

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Société suisse de radiodiffusion et télévision SSR

Geschäftsbericht, Rechnung und Konzernrechnung 1996

Società svizzera di radiotelevisione SSR

Swiss Broadcasting Corporation SBC

Societad svizra da radio e televisiun SSR

Herrn
Holtz Patrick
0460 RECHTSDIENST

GD SRG Bern

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Geschäftsbericht 1996

<i>Geleitwort des Präsidenten</i>	6	<i>Tochtergesellschaften</i>	
<i>Das Geschäftsjahr 1996 im Überblick</i>	8	<i>Publisuisse</i>	31
<i>Unternehmenseinheiten</i>		<i>Schweizerische Teletext AG</i>	31
<i>Schweizer Fernsehen DRS</i>	11	<i>Publica Data AG</i>	32
<i>Schweiz 4</i>	12	<i>Teivetia</i>	32
<i>Schweizer Radio DRS</i>	13	<i>Mediarama AG</i>	32
<i>Télévision suisse romande</i>	14	<i>Ausblick</i>	32
<i>Radio suisse romande</i>	15	<i>Zentralrat und Zentralratsausschuss</i>	33
<i>Radiotelevisione svizzera di lingua italiana</i>	16	<i>Radioforschung</i>	34
<i>Radio e Television rumantscha</i>	18	<i>Fernsehforschung</i>	38
<i>Schweizer Radio International</i>	19	<i>Chronik 1996</i>	42
<i>Nationale Koordination und Dienste</i>	20	<i>Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft</i>	46
<i>Funktions- und Stabsbereiche</i>		<i>Organe der SRG</i>	47
<i>Generalsekretariat</i>	21	<i>Gesellschaftsstruktur</i>	48
<i>Finanzen</i>	21	<i>Unternehmensstruktur</i>	49
<i>Forschungsdienst</i>	22	<i>Adressen und Personalbesetzung</i>	50
<i>Informatik</i>	22		
<i>Human Resources</i>	23		
<i>Technik</i>	25		
<i>Stabsbereich Fernsehen</i>	26		
<i>Stabsbereich Radio</i>	27		
<i>Rechtsdienst</i>	28		
<i>Kommunikation und Marketing</i>	30		

Rechnung und Konzernrechnung 1996

Rechnung 1996	53	Konzernrechnung 1996	85
<i>Rechnung im Überblick</i>	55		
<i>Bilanz 1996</i>	56	<i>Konsolidierte Bilanz 1996</i>	87
<i>Erfolgsrechnung 1996</i>	57		
<i>Geldflussrechnung 1996</i>	58	<i>Konsolidierte Erfolgsrechnung 1996</i>	88
<i>Erläuterungen zur Jahresrechnung</i>			
<i>Bilanz</i>	59	<i>Konsolidierte Geldflussrechnung 1996</i>	89
<i>Sachanlagevermögen</i>	60		
<i>Anlagespiegel</i>	61	<i>Grundlagen der Konzernrechnungslegung</i>	90
<i>Entwicklung Investitionen</i>	62		
<i>Finanzanlagen</i>	63	<i>Erläuterungen zur Konzernrechnung</i>	92
<i>Beteiligungen</i>	64		
<i>Eigenkapital</i>	65	<i>Antrag</i>	100
<i>Entwicklung Betriebsertrag</i>	66		
<i>Entwicklung Betriebsaufwand</i>	67	<i>Bericht der Kontrollstelle</i>	101
<i>Erfolgsrechnung</i>	68		
<i>Empfangsgebühren und Beiträge</i>	69		
<i>Werbe-, Sponsoring- und übrige Erträge</i>	70		
<i>Personalaufwand</i>	74		
<i>Programm- und Produktionsaufwand</i>	75		
<i>Betriebsfremder und ausserordentlicher Aufwand und Ertrag</i>	76		
<i>Aufwendungen und Erträge nach Medien</i>	77		
<i>Antrag des Zentralratsausschusses zur Ergebnisverwendung</i>	78		
<i>Bericht der Kontrollstelle</i>	82		
<i>Anhang Rechnung</i>	83		

Geschäftsbericht 1996

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

«Die SRG ist ein Grundelement zur Entfaltung unserer vielfältigen Identitäten und dessen, was uns verbindet»

Die Dauerhaftigkeit und Effizienz des nationalen Radio- und Fernsehveranstalters sicherstellen: Dies ist die Kernaufgabe der Organe unserer Gesellschaft.

Mit ausgeglichenen Finanzen und einem stabilen Publikumserfolg als solide Basis wurden 1996 drei wichtige Entscheide getroffen:

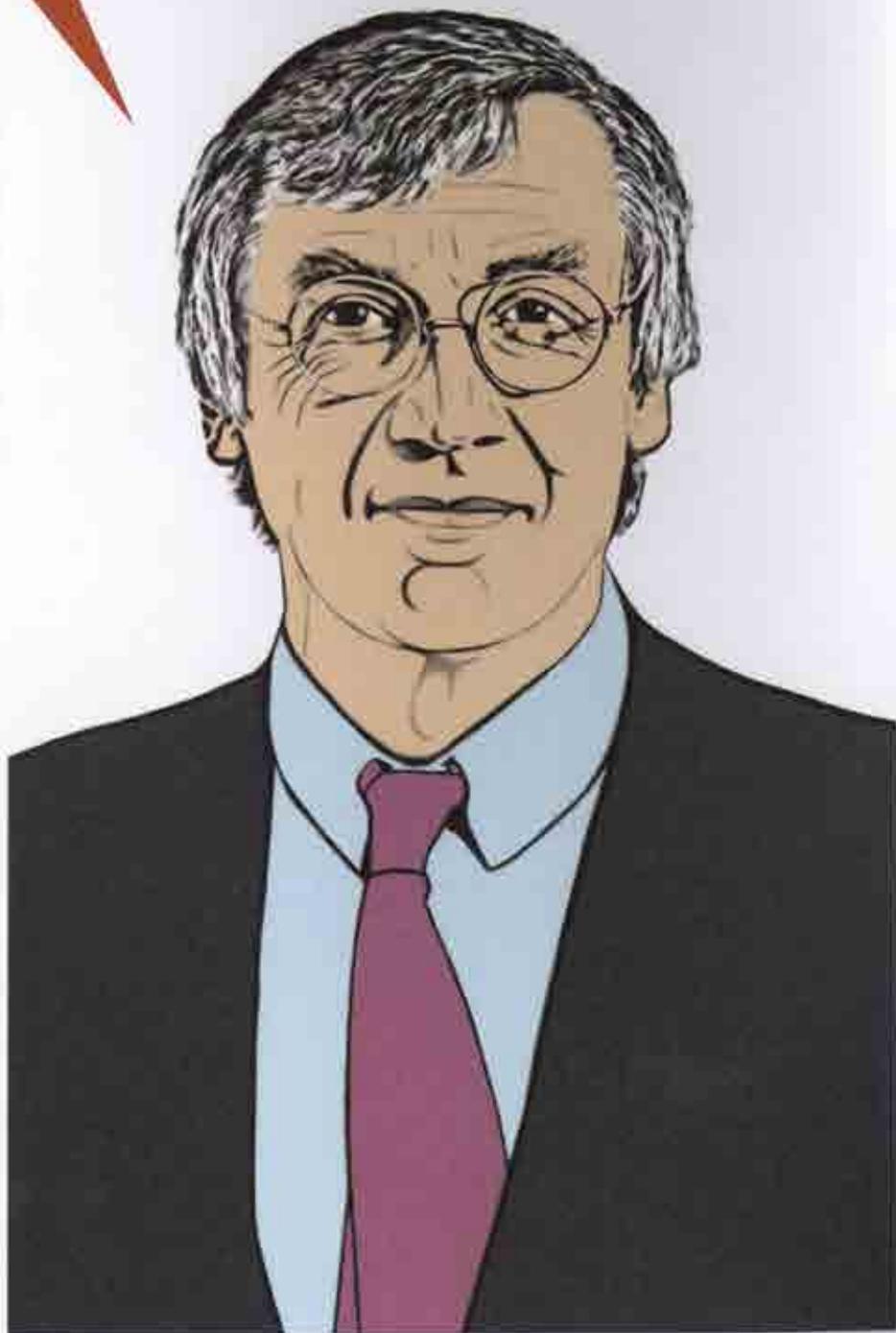
- die Wahl des neuen Generaldirektors,
- die Modifizierung von Organisation und Programm der vierten Fernsehketten und
- der Neuanfang der Verhandlungen über den Gesamtarbeitsvertrag.

Dank einem strukturierten Selektionsprozess konnten die Schritte, die schliesslich zur Wahl des neuen Generaldirektors durch den Zentralrat geführt haben, ohne grössere Schwierigkeiten abgewickelt werden.

Die Herausforderung war beträchtlich: Nachdem Generaldirektor Schürmann die SRG im neuen medienrechtlichen Rahmen meisterhaft positioniert und Generaldirektor Riva sie als engagierter Professioneller restrukturiert und entfaltet hatte, ging es um die Wahl jener Persönlichkeit, welche die SRG in der kommenden Zeit tiefgreifender Veränderungen in der Welt der Kommunikation am besten führen kann.

Mit seiner reifen, klaren, konkreten und zugleich offenen Sicht der Medienentwicklung ist Armin Walpen, eine erfahrene und dynamische Persönlichkeit, bestens geeignet, diese anspruchsvolle Aufgabe wahrzunehmen.

Mit dem Antrag an den Bundesrat zur Revision der Konzession bezüglich der vierten Fernsehketten hat der Zentralrat auf Vorschlag seines Ausschusses rasch die Konsequenzen aus einer bewegten Versuchsperiode gezogen und die Voraussetzungen für eine professionelle Lösung geschaffen, wie sie bei den nationalen Veranstaltern



fast aller europäischen Länder seit langem üblich ist. Es braucht auch bei uns eine zweite, komplementäre Kette pro Sprache, damit sich die SRG weiterhin im Dienste des Publikums wird behaupten können. Die Zusammenarbeit mit Presse TV, eine originelle und realistische Lösung zur Verwirklichung der Veranstaltervielfalt, soll weitergeführt werden, und der Akzent bezüglich des nationalen Zusammenhalts wird nunmehr in der Gesamtheit der Programme umgesetzt.

Beschlossen wurde weiter die digitale Satellitenverbreitung aller Radio- und Fernsehprogramme der SRG ab Herbst 1997.

Was die Effizienz des Unternehmens betrifft, ist die SRG an der Spitze der öffentlichen und privaten Veranstalter mit vergleichbaren Angeboten. Aber die Anstrengungen sind fortzuführen, insbesondere auch was die arbeitsvertraglichen Beziehungen betrifft, die wir weiterhin sozial, aber auch flexibel und motivierend ausgestalten wollen. Mit einer Teilkündigung des Gesamtarbeitsvertrags hat der Zentralratsausschuss in diesem Sinn den Weg für neue Verhandlungen mit den Personalverbänden geöffnet.

Ende Jahr mussten wir von vier Persönlichkeiten Abschied nehmen, die während vieler Jahre und massgeblich das Leben unserer Gesellschaft geprägt haben.

Als Präsidenten der Regionalgesellschaften und als einflussreiche Mitglieder der Organe auf nationaler Ebene haben Dr. Franz Hagmann, Jean-Jacques Demartines, Prof. Dr. Stefano Ghiringhelli und Dr. Fidel Caviezel mit ihrem kompetenten und engagierten Handeln die Lebenskraft unserer Milizträgerschaft bewiesen, die der SRG Unabhängigkeit und Repräsentativität sichert.

Wir danken ihnen sehr herzlich und heissen gleichzeitig ihre Nachfolger Fritz

Schneider, Jean Cavadini, Claudio Generali und Dr. Luregn Mathias Cavetty willkommen.

Ganz herzlichen Dank verdient auch der zurückgetretene Generaldirektor Antonio Riva. Dass er die SRG seinem Nachfolger im besten Zustand übergeben kann, zeigt unter anderem auch der vorliegende Geschäftsbericht.

Der Wechsel der Generaldirektoren konnte äusserst harmonisch vollzogen werden, was durchaus der immer auf Ausgleich bedachten Persönlichkeit Antonio Rivas entspricht. Verschiedene Anlässe boten Gelegenheit, die bleibenden Verdienste einlässlich zu würdigen; seine und unsere Abschiedsworte können in einer eigenen Broschüre nachgelesen werden. (Die Publikation «Worte zum Wechsel» ist bei der Generaldirektion der SRG erhältlich.)

Es soll aber auch an dieser Stelle nochmals ausdrücklich festgehalten werden: Antonio Riva hat in dreissig Jahren Tätigkeit für die SRG vorgelebt, was Service public im besten Sinne ist, nämlich uneigennütziger Dienst an einer Sache, von der man überzeugt ist, unbestechlicher Qualitätsanspruch an die eigene Leistung und wertorientiertes Handeln. Er hat als Generaldirektor die SRG nicht nur wirtschaftlich und organisatorisch, sondern auch in der Sinnggebung konsolidiert.

Im sich wandelnden Umfeld will die SRG weiterhin den wesentlichen Teil des Leistungsauftrags, den das Schweizer Volk in der Verfassung den elektronischen Medien vorgegeben hat, erfüllen. Als unabhängiger und verantwortlicher, föderalistischer nationaler Veranstalter, ohne Gewinnzweck dem Publikum und dem Gemeinwohl verpflichtet, bietet die SRG zu einem vergleichsweise bescheidenen Preis und mit Erfolg eine harmonisierte Vielzahl von Schweizer Programmen an. Sie tut dies gleichwertig in

drei Sprachen und in erheblichem Mass auch in der «Quarta lingua», und sie sichert die internationale audiovisuelle Präsenz des Landes.

Damit ist sie ein Grundelement zur Entfaltung unserer vielfältigen Identitäten und dessen, was uns verbindet. Sie ist sich der grossen Verantwortung bewusst, die sich daraus ergibt. Dank vernünftigen Rahmenbedingungen und dem vollen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Gremienmitglieder kann sie diese auch wahrnehmen.

Die problematischen medialen Entwicklungen, welche die öffentliche Meinung anderer Länder, auch in Europa, destrukturen, haben wir bis heute vermeiden können. Aber die Anstrengungen für starke, freie und verantwortliche Schweizer Medien müssen beibehalten und womöglich noch gesteigert werden.

Die SRG setzt sich voll dafür ein - für dieses Land.



Eric Lehmann, Präsident der SRG

«Die SRG reflektiert schweizerische Realität und ist gleichzeitig eine Konkretisierung der Idee Schweiz mit allen Stärken und Schwächen»

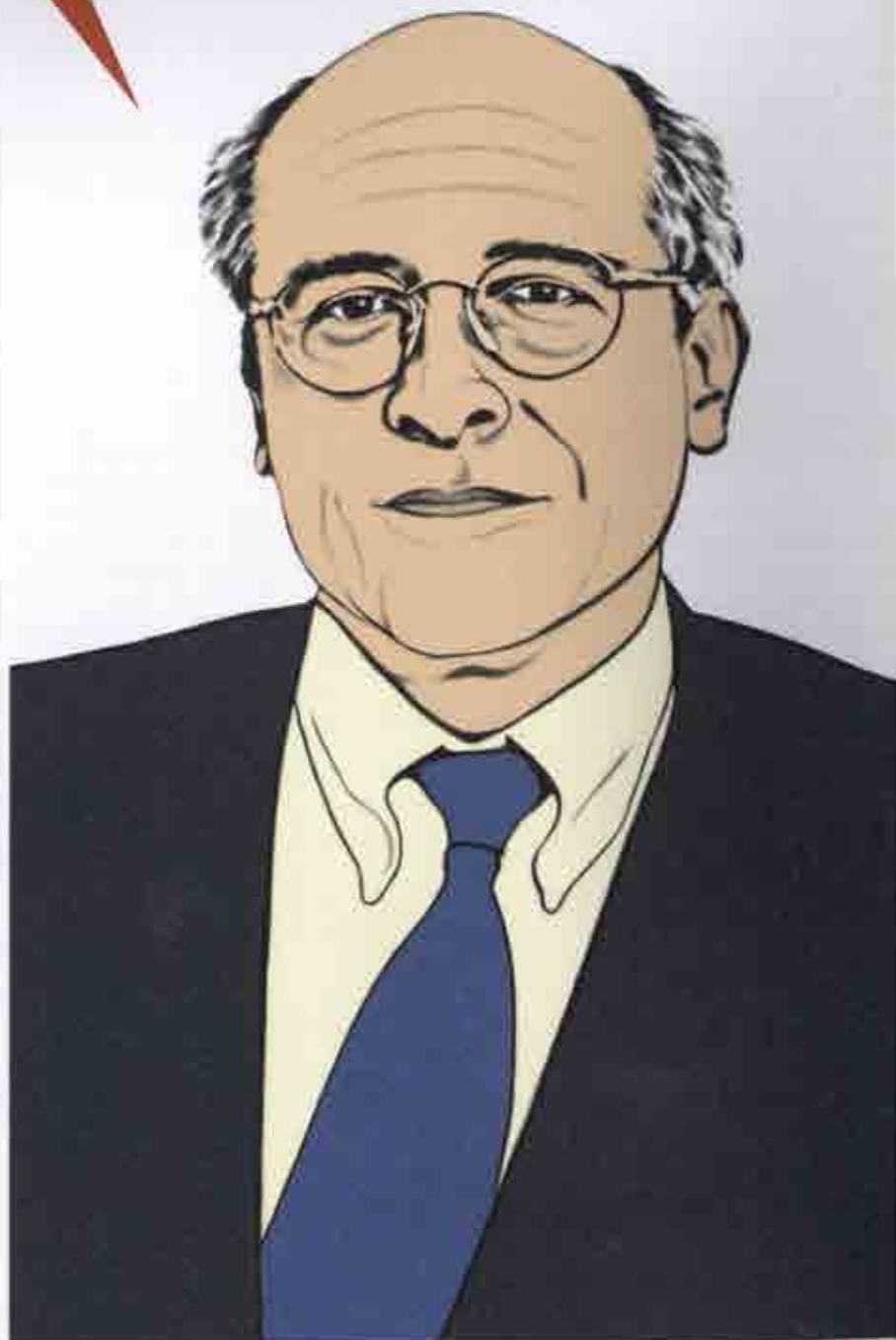
Solide Basis – neue Perspektiven

Der Geschäftsbericht 1996 zeigt die SRG als fest verankerte Institution unseres Landes, aber auch als gut konsolidiertes und zugleich dynamisches Unternehmen, das sich offen und aktiv auf neue Entwicklungen einstellt.

Was im vergangenen Jahr von der SRG und in der SRG geleistet wurde, darf der neue Generaldirektor, der am 1. September 1996 sein Amt angetreten hat, nur zum geringsten Teil für sich in Anspruch nehmen. Vielmehr fühlt er sich vorab zu Dank an den Vorgänger Antonio Riva und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet. Ihr Einsatz und ihre Identifikation mit der «Idee SRG» sind es, die den unbestreitbaren Erfolg im vergangenen Geschäftsjahr ausmachten.

«Geschäftsjahr» und «Geschäftsbericht», diese administrativen und kaufmännischen Begriffe dürfen uns nicht vergessen machen, dass wir hier nicht nur über Medien-Business mit *facts and figures* berichten. Im Zentrum müssen die Programmleistungen stehen, und daran wollen wir in erster Linie gemessen werden. Dass wir diese Leistungen in einem unternehmerischen Geist (wir *unternehmen* etwas) weiterhin inhaltlich und wirtschaftlich optimieren wollen, steht dazu nicht im Widerspruch.

Die SRG reflektiert schweizerische Realität mit fünf Fernsehprogrammen und zehn Inland-Radioprogrammen und ist gleichzeitig als *privates*, aber nationales mehrsprachiges und dezentralisiertes Unternehmen ein



Stück Schweiz, eine Konkretisierung der Idee Schweiz mit allen Stärken und Schwächen. Die Einsicht, dass dieses Land einen starken, nicht gewinnorientierten nationalen Veranstalter braucht, entspringt nicht einem romantisch-verklärten Selbstverständnis oder schlichtem politischem Wunschdenken. Sie ist vielmehr die nüchterne Quintessenz zahlloser Analysen der medialen Bedürfnisse von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft auf der einen und des begrenzten, kommerziellen und öffentlich-rechtlichen Finanzierungspotentials auf der andern Seite.

Programmbilanz 1996

Nutzung und Marktanteile

Die Fernsehnutzung blieb in der deutschen Schweiz und in der Suisse romande 1996 stabil, in der italienischen Schweiz war sie leicht steigend; die Radionutzung hat sich im gesamtschweizerischen Mittel nicht verändert.

Beim Fernsehen haben die Marktanteile der SRG in der deutschen und französischen Schweiz jeweils insgesamt ganz leicht, in der italienischen Schweiz deutlich zugenommen.

Das Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS) und das Westschweizer Fernsehen (TSR) haben, wie schon im Vorjahr, sowohl im 24-Stunden-Schnitt wie auch in der Prime Time (von 18 bis 23 Uhr) ca. 1% abgegeben. Sie konnten aber durch höhere Marktanteile bei Schweiz 4 respektive Suisse 4 dieses Defizit wiederum wettmachen. Das Einbeziehen der Anteile von Schweiz 4 und Suisse 4 ist um so berechtigter, als beide

Sender dem neuen Kanal nach wie vor einen Grossteil seines Programmolumens liefern.

Das Fernsehen der italienischen Schweiz hat seine Position im Vergleich zum Vorjahr sichtbar verbessern können.

Die lokalen TV-Programme verzeichnen, auf die gesamte deutsche Schweiz bezogen, einen Marktanteil von gut 1%. Lediglich im Grossraum Zürich lag dieser Wert spürbar höher (3%-4%), ohne dass dies auf Kosten der SRG-Programme geschehen wäre.

Auch die Marktanteile ausländischer Fernsehsender blieben im Berichtsjahr praktisch konstant, wobei die kleineren ausländischen Sender auf Kosten der grossen etwas dazugewonnen haben.

Fazit: Das Fernsehen der SRG war somit auch im Jahre 1996 - insbesondere am Abend - in allen drei Landesteilen mit Abstand der meistbeachtete TV-Kanal.

Wie bereits erwähnt, blieb die Radionutzung im Vergleich zum Vorjahr im gesamtschweizerischen Mittel stabil: 77% der Bevölkerung ab 15 Jahren hörten täglich im Schnitt während knapp vier Stunden Radio. Die SRG-Programme erzielten einen Marktanteil von 50%, d.h. 1 Prozentpunkt weniger als im Vorjahr; ebenfalls 1% Verlust erlitten die Auslandsradios (jetzt 16%), während die Lokalradios ihren Nutzungsanteil um 2 Prozentpunkte auf 34% zu steigern vermochten.

Diese Verschiebungen sind in erster Linie auf die Entwicklung in der Suisse romande zurückzuführen.

In der Deutschschweiz erreichten die SRG-Programme 1996 täglich 51% der Bevölkerung ab 15 Jahren, d.h. 2 Prozentpunkte

weniger als im Jahr davor, die Lokalradios 31% (Vorjahr 32%) und die Auslandsradios je 12% in beiden Jahren.

Die SRG-Programme kamen auf eine Hördauer von 96 Minuten (100 Minuten im Vorjahr), die Lokalradios auf 72 Minuten (73 Minuten), die Auslandsradios ihrerseits erreichten in beiden Jahren je 26 Minuten. Da sowohl die SRG- als auch die Lokalradio-Programme leichte Einbussen bei der Tagesreichweite und der Hördauer zu verzeichnen hatten, gab es 1996 gegenüber dem Vorjahr bei den Marktanteilen keine Verschiebung: 1995 wie 1996 entfielen 50% der Radionutzung auf die SRG-Programme, 37% auf die Lokalradios und 13% auf die Auslandsradios.

In der Suisse romande vermochten die SRG-Radioprogramme ihre Reichweite um einen Prozentpunkt auf 43% tägliche Hörer/innen zu steigern, und zugleich stieg die Hördauer der SRG-Programme von 66 auf 69 Minuten.

Die Lokalradios konnten die Reichweite von 22% auf 27% (Hördauer von 27 auf 44 Minuten) steigern, bei den Auslandsradios hingegen sank sie von 24% auf 22% (Hördauer stagnierend bei 36 Minuten).

Trotz Zunahme von Reichweite und Hördauer mussten die SRG-Programme Marktanteile an die Lokalradios abgeben, weil diese gleichzeitig einen noch höheren Nutzungszuwachs zu verzeichnen hatten: 1996 erzielten die SRG-Programme einen Marktanteil von 47% (gegenüber 51% im Vorjahr), die Lokalradios kamen auf 30% (Vorjahr 21%), und die Auslandsradios ihrerseits büssten wiederum 4% Marktanteil ein - ihr Nutzungsanteil liegt heute bei 24%.

In der *Svizzera italiana* gelang es den SRG-Programmen, ihre Position zu festigen: Ihr Marktanteil stieg von 68% auf 71%. Zugleich büssten die Lokalradios zwei Prozentpunkte – sie stehen heute bei 7% Marktanteil – und die Auslandsradios einen Prozentpunkt ein.

Die SRG-Programme vermochten sowohl die Reichweite (62% gegenüber 60% 1995) als auch die Hördauer (127 Minuten gegenüber 116 Minuten) zu steigern; die Hördauer der Lokalradios sank von 16 auf 12 Minuten und diejenige der Auslandsradios verblieb bei 39 Minuten.

Das Programmangebot

Die tägliche Sendeleistung der drei sprachregionalen Fernseh-Unternehmenseinheiten der SRG ergibt zusammen 60,6 Stunden. Hinzu kommen noch 51,8 Programmstunden von Schweiz-Suisse-Svizzera-Svizra 4. Die zehn Radioprogramme der SRG (je drei in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz sowie ein Programm für die Rätoromanen) bieten täglich über 239 Sendestunden an.

Schweizer Radio International strahlte 1996 insgesamt 13 451 Programmstunden (rund 36,9 Stunden pro Tag) über Kurzwelle und 40 253 Stunden (ca. 110,3 Stunden pro Tag) über die Satelliten Astra, Eutelsat und Intelsat aus.

In Europa können mit dem Satellitenprogramm mehr als 50 Millionen Haushalte erreicht werden.

Der Beitrag der SRG für das deutschsprachige Kulturprogramm 3sat betrug 1996 715 Stunden (im Durchschnitt ca. 1,9 Stunden pro Tag) oder 9,8% der Gesamtsendezeit. Dieses Satellitenprogramm kann in Europa von 60 Millionen Personen empfangen werden, in der Schweiz von rund einer Million Haushalten.

Dem französischsprachigen Satellitenprogramm TV 5 Europe lieferte die SRG 1996 704 Stunden und TV 5 Québec-Canada 584 Stunden (rund 1,9 Stunden respektive 1,6 Stunden pro Tag) oder 8,0% bzw. 8,2% der Gesamtsendezeit von TV 5 Europe und TV 5 Québec-Canada.

TV 5 Afrique (1993 gegründet) und TV 5 Amérique latine et Caraïbe senden regel-

mässig und mit Erfolg in den beiden grossen Kontinenten.

Seit Mitte 1994 wird das *Téléjournal suisse romande* in Nord- und Südamerika via TV 5 ausgestrahlt.

TV 5 kann weltweit in über hundert Ländern empfangen werden; in Europa sind es ca. 23 Millionen Haushalte, in der Schweiz 1,3 Millionen.

Konsolidierte Finanzen

Bei einem Aufwand von 1118 Millionen Franken (Vorjahr 1079 Millionen) und Erträgen von 1170 Millionen Franken (1162 Millionen) schliesst die SRG-Rechnung 1996 mit einem Ertragsüberschuss von 18 Millionen Franken (Vorjahr 49 Millionen) ab.

Der Überschuss in der Grosseordnung von 1,7% (4,2%) wird im Non-Profit-Unternehmen SRG sowohl für die Bildung von Reserven (Schuldenabbau und Überbrückungsreserven bis zur nächsten Gebührenanpassung) als auch für die Verbesserung der Programme eingesetzt, im Fernsbereich beispielsweise für mehr inländische Serien.

Schweizer Fernsehen DRS

Verbesserung von Marktposition und Publikumsanerkennung

Für sich betrachtet wies das SF DRS im letzten Jahr leicht weniger hohe Marktanteile aus als 1995; seine Anteile lagen um einen Prozentpunkt tiefer. Berücksichtigt man jedoch die Programmleistungen des SF DRS auf Schweiz 4, so erreichte der Sender mehr Publikum als noch vor einem Jahr.

Das SF DRS und Schweiz 4 konnten 1996 ihre Position weiter ausbauen. Zusammen erreichten die beiden Kanäle leicht erhöhte Marktanteile von 41,3% (1995: 40,8%) in der Hauptsendezeit zwischen 18 und 23 Uhr und von 33,4% (1995: 32,6%) im 24-Stunden-Vergleich.

Die vergleichsweise hohen Gewinne von Schweiz 4 sind zum grössten Teil auf SF-DRS-Eigenleistungen zurückzuführen. Der 24-Stunden-Service während den Olympischen Spielen in Atlanta führte zum Beispiel zu einer Marktanteilssteigerung von durchschnittlich 13,3% auf Schweiz 4. Auf das Jahr gerechnet sind von den 5,4% Marktanteil, die Schweiz 4 im Ganztageschnitt erzielte, 3,3% auf Sportsendungen – im wesentlichen Programmleistungen von SF DRS – zurückzuführen.

Nur geringfügige Veränderungen bei den ausländischen Stationen

Bei den ausländischen Konkurrenzstationen haben sich nur geringfügige Verschiebungen ergeben. Die Marktlage präsentiert sich ähnlich wie im Vorjahr: Bei den grossen

Stationen (RTL, Sat 1, Pro 7) sind Stagnation oder leichte Marktanteilsverluste festzustellen, von den kleineren Sendern konnten RTL 2, Vox, Viva und Super RTL leicht Anteile gewinnen.

Die Konkurrenz unter den Fernsehstationen hat sich gegenüber 1995 noch verschärft – noch mehr Anbieter kämpfen um ein unverändert grosses Publikum.

Gute Bewertung von Kulturleistung, Jugend und Sport

Im Rückblick auf das Jahr 1996 verfügt das SF DRS erstmals über wissenschaftliche Untersuchungen hinsichtlich der Beurteilung seiner Leistung durch die Öffentlichkeit.

So weist eine Studie der SRG im Vergleich zu 1993 auf eine vieldimensionale Imageverbesserung hin. 1996 fanden signifikant mehr Zuschauer als 1993, das Programm des SF DRS sei ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Kultur. Es sei informativer, interessanter, leichter verständlich, abwechslungsreicher, unterhaltender und schweizerischer geworden. Es berühre das Publikum emotional stärker und es sei sympathischer, spontaner und lebendiger als 1993.

Um gewisse Ergebnisse der Imagestudie zu verifizieren und zu vertiefen, liess das SF DRS per Ende 1996 in einer Telefonumfrage ermitteln, wie das Publikum die Leistungen des SF DRS auf Gebieten wie Kultur-, Jugend- und Sportprogramme einschätzt.

66% der Befragten finden das Gesamtangebot an Kultur «gerade recht so». Im Ver-

gleich mit ausländischen Kultursendungen finden es 60% qualitativ «gleich gut» oder gar «besser».

Der Kulturbegriff des Publikums ist dabei breit: Neben den Sendungen der sogenannt gehobenen Kultur (wie *Sternstunde*, *Next* oder *Literaturclub*) zählte die Hälfte der Befragten zum Beispiel auch *Landurlaub* oder *Hopp de Bäse* (Volkskultur) zu Sendungen mit kulturellem Inhalt.

61% der Zuschauer, die das Jugendprogramm kennen, geben ihm die Note «gut», 7% sogar «sehr gut». 58% halten es für «gleich gut» oder «besser» als das Angebot ausländischer Fernsehstationen.

Den Umfang des Sportangebotes des SF DRS auf beiden Kanälen empfindet die Mehrheit des Publikums als «gerade richtig» und erteilt ihm die Gesamtnote «gut».

Programm-Innovationen

Viel zu reden gab die Programm-Neuheit *Ventil* mit Frank Baumann; sie hat – als Quasi-Klagemauer ironisch und zuweilen ruppig – von allen SF-DRS-Sendungen am meisten zu schreiben gegeben und die Meinungen polarisiert.

Auf sehr positive Resonanz stiess in ihrer neuen Form als 75-minütiges Live-Talkmagazin die Sendung *Quer* vom Freitagabend.

Die Unterhaltungssendung *Takito* mit Sandra Studer ist erst im November als Nachfolge des erfolgreichen *Traumziels* gestartet.

Schweiz 4

Ein Jahr der Konsolidierung und der Leistungsverbesserung

Das Gewicht liegt heute weniger auf formalen als auf inhaltlichen Kriterien. Der Sender hat seine Stellung im Konkurrenzumfeld gefestigt und die Marktanteile gegenüber dem Vorjahr erhöhen können.

Nach dem Führungswechsel im Sommer hat die neue Direktion das Programm von Schweiz 4 kritisch durchleuchtet und Verbesserungen vor allem im publizistischen und organisatorischen Bereich veranlasst. Sie war bestrebt, das Programm konsequenter und transparenter zu gestalten. Dank festen Sendeplätzen und einer straffen Programmstruktur bietet es heute dem Zuschauer klare Orientierungshilfen. Viele programmliche Zufälligkeiten sind eliminiert worden.

Die neue interne Programmplanungsstelle ermöglichte eine wesentlich bessere Koordination und Kooperation mit den Partnern von Presse TV und SF DRS.

Im Bestreben, auch die journalistische Qualität des Programms zu verbessern, wurden seit Herbst 1996 eine ganze Anzahl Sendungen mit konzeptionellen Schwächen abgeschafft, darunter sowohl eigene wie externe Produktionen. Durch die Konzentration der frei gewordenen Ressourcen auf weniger Produktionen hat das Programm an Qualität gewonnen und ist für die Zuschauer attraktiver geworden.

Auch die beim Publikum wenig beliebten dreisprachigen Moderationen wurden (ausser für die Sendung *Bundesplatz*) abge-

schaft; die Programme haben jetzt je eine eigene Moderation in den Landessprachen.

Die nationale Klammerfunktion, eine der vorgegebenen Hauptaufgaben von Schweiz 4, wurde damit nicht etwa aufgegeben.

Der eingeschlagene Weg erwies sich als richtig und ermöglichte schon nach kurzer Zeit eine bessere Programmqualität und effizientere interne Abläufe.

Schweiz 4 im Vormarsch

Im Vergleich zum Vorjahr wies Schweiz 4 1996 sowohl in der Hauptsendezeit als auch im Ganztageesschnitt mit 5,5 beziehungsweise 5,4% (1995: 4,2 beziehungsweise 3,9%) einen höheren Marktanteil aus.

Spitzenwerte wurden im Juni und Juli (zwischen 8 und 10 Prozent) mit den Übertragungen der Olympischen Sommerspiele erreicht.

Auffallend ist gleichzeitig, dass während der Monate August bis Dezember die Marktanteile zwischen 5 und 6 Prozent lagen, das heisst auf dem gleichen oder gar über dem Niveau des Ganzjahres-Durchschnittes.

Dies lässt den Schluss zu, dass das Gesamtprogramm von Schweiz 4 seit Jahresmitte beim Publikum an Akzeptanz und Attraktivität gewonnen hat. Die praktisch durchwegs gestiegenen Marktanteile der Einzelsendungen (sowohl von Presse TV als auch von Schweiz 4) belegen dies deutlich.

In der Westschweiz ist Suisse 4 mit je 3,9% (in der Prime Time und im 24-Stunden-Schnitt) ausgewiesen, was eine deutliche Steigerung der Marktanteile bedeutet. In der italienischen Schweiz blieb der Marktanteil von Svizzera 4 weitgehend stabil.

Insgesamt hat Schweiz 4 heute eine gefestigte Marktposition, die über den vorgegebenen Zielen liegt. Eine weitere Verbesserung erscheint mit bescheidenen programmlichen Massnahmen möglich, ist aber angesichts des Auslaufens der 4. Senderkette in ihrer heutigen Form nicht mehr realisierbar.

Die gesammelten Erfahrungen der mehrsprachigen Redaktionen sind für die weitere Entwicklung der vierten Senderkette von grosser Bedeutung und werden in die neue Konzeption der sprachregionalen Komplementärprogramme einfließen.

Die Erfahrungen haben deutlich aufgezeigt, dass ein neuer Fernsehkanal drei bis vier Jahre benötigt, um sich in einer vielfältigen Medienlandschaft mit Dutzenden von Angeboten zu etablieren und eine Akzeptanz beim Publikum zu finden.

Bekanntlich wird die heutige Konzeption von Schweiz 4 Mitte 1997 durch eine neue Konzeption (SF 2) abgelöst. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 5 Plus und Schweiz 4 haben motiviert und engagiert Programmleistungen erbracht, auf denen künftige Programmentwicklungen aufbauen können.

Schweizer Radio DRS

Ausgehend von der allgemeinen Strategie-Entwicklung und den Erfahrungen mit «Radio 95» wurden im Berichtsjahr verschiedene programmliche Anpassungen vorbereitet und zum Teil bereits umgesetzt. Im Vordergrund stand dabei das Ziel, mit zwei Generalisten-Programmen beim breiten Publikum Marktleader zu bleiben und mit einem Kulturprogramm die inhaltlichen und qualitativen Erwartungen relevanter Minderheiten zu erfüllen.

Kulturprogramm zwischen zwei Generalisten

Mit einem Anteil von 78% am Hörvolumen ist DRS 1 nach wie vor das stärkste Angebot von SR DRS. Das Publikum ist sehr heterogen, und seine Erwartungen an das Programm sind entsprechend vielfältig. Damit DRS 1 seinen Programmauftrag mit Informations-, Wort- und Musiksendungen weiterhin wahrnehmen kann, wurde es durch die Einführung der *Musigwille 531* entlastet. Dieses – ab 1. Oktober 1996 gesendete – Programm auf Mittelwelle bietet tagsüber neben den Informationsendungen vor allem Musik und richtet sich an jene DRS-1-Hörerschaft, die an einem «leichten» Begleitprogramm mit geringem Wortanteil interessiert ist.

Die Programmentwicklung von DRS 2 zielt darauf ab, das potentielle Zielpublikum noch besser als bisher zu erreichen, indem – im Rahmen der bisherigen Mittel – einige Programmprofile sowohl im Bereich der Musik wie in dem der Information für eine

breitere Akzeptanz offener konzipiert und umgesetzt wurden.

Ein substantieller Ausbau des Programmangebots wird durch die aufgrund der neuen Orchesterpolitik ab 1998 frei werdenden Mittel möglich.

Wegen zu starker Ausrichtung auf das junge Publikum konnte DRS 3 seiner Funktion als zweites Generalistenprogramm nur teilweise gerecht werden.

Im Hinblick auf die notwendige Verbesserung der Marktstellung von SR DRS in der Altersgruppe der 25- bis 45-jährigen wurde das Zielpublikum von DRS 3 neu definiert. Tagsüber ist in Zukunft primär diese mittlere Generation anzusprechen, und zwar mit einem mehrheitsfähigen modernen Musikprogramm und Informationssendungen, die den spezifischen Erwartungen dieser DRS-3-Hörerschaft entgegenkommen.

Im Bereich der *Information* wurden verschiedene programmliche Innovationen vorbereitet; ihre Umsetzung erfolgt aber erst 1997. So werden für DRS 3 eigene, formal und inhaltlich auf das Zielpublikum und das Programm abgestimmte Nachrichtensendungen produziert. Ausserdem wird das Konzept der Sportsendungen und der Regionaljournale überprüft.

Stellung im Markt

Die Position von Schweizer Radio DRS konnte 1996 knapp gehalten werden; sie ist immer noch sehr stark. SR DRS erreicht täglich 50% der Bevölkerung; der Marktanteil

liegt bei 48%. Von den erwähnten Massnahmen der Programmentwicklung ist zu erwarten, dass die 50%-Schwelle wieder überschritten werden kann.

Zur Stärkung seiner Marktstellung hat SR DRS – neben verschiedenen andern geeigneten PR-Instrumenten – im Herbst 1996 gemeinsam mit einem externen Partner die Programmzeitschrift «Radio Magazin» lanciert. Sie richtet sich primär an jenes Publikum, das bewusst und selektiv Radio hört.

Infrastruktur

In diesem Bereich standen der Wandel von der Analog- zur Digital-Technik sowie die konsequente Entwicklung zum Dienstleistungsbetrieb im Vordergrund. Als grössere Projekte sind zu erwähnen: Dienstneutrale Verkabelung in den Studios Basel und Zürich, Ersatz von Produktionsmitteln, Reorganisation der Informatik, Einführung eines neuen Bürokommunikationssystems, Realisierung des neu definierten Leistungsauftrags für Dokumentation und Archive.

Zukunftsperspektiven

Mit der Politik der Optimierung des «Kerngeschäfts», das heisst der beiden Generalistenprogramme und des Kulturprogramms, wird SR DRS in der Lage sein, auch im diversifizierten Markt der Zukunft zu bestehen.

Qualitätsprogramme mit Profil entsprechen nicht nur dem Leistungsauftrag, sondern auch den Bedürfnissen eines breiten Publikums.

Télévision suisse romande

Kennzeichnend für TSR war 1996 die erfolgreiche Umgestaltung der Informations- und Kultursendungen, die unverminderte Treue der Westschweizer Zuschauer zu Suisse 4, die enorme, vorher noch nie erreichte Produktionsleistung für die Olympischen Sommerspiele von Atlanta, der geglückte Start einer Sitcom «made in Romandie» und der entscheidende Schritt in Richtung digitaler Umrüstung der Produktionsmethoden.

Neuerungen im Informationsbereich

Zwei neue Sendungen – das Aktualitätsmagazin *Mise au Point* und die politische Diskussionsrunde *Droit de Cité* – haben etwas frischen, dynamischeren Wind in die Information hineingetragen, die seit jeher zu den Stärken von TSR zählte.

Dass scheinbar feste Institutionen wie *Tell Quel* und *Table Ouverte* mit durchschlagendem Erfolg ersetzt wurden, beweist, wie wichtig diese Neuorientierung war: Im Vordergrund stand der stärkere Einbezug des Tagesgeschehens in die Magazine, eine ausgeglichene Vertretung aller Gesellschaftsschichten in der politischen Diskussion, in der bis anhin vor allem die Elite zu Wort kam, und die verstärkte Hinwendung zu den anderen Landesregionen, insbesondere zur Deutschschweiz.

Gleichzeitig erhielt die Tagesschau eine neue Chefredaktion mit klar definierten qualitativen Zielsetzungen. Sie führte innert weniger Monate zu spürbaren inhaltlichen Verbesserungen, was sich in einem deutlichen Anstieg der Publikumszahlen niederschlug.

Schliesslich wurden 1996 mit *Neuchâtel Région* und *Vaud Région* zwei autonome Sendeflächen für Regionalinformationen geschaffen, mit dem Ziel, einerseits die Präsenz der betreffenden Kantone in den TSR-Aktualitätssendungen zu verstärken und andererseits die Bewohner dieser Regionen täglich mit einer Art Tagesschau im Kleinformat zu versorgen, in der auch lokale Begebenheiten thematisiert werden, die nicht unbedingt für die ganze Westschweiz von Interesse sind.

Kultur im Blickpunkt

Mit *Cadences*, einer Sendung mit klassischer Musik auf Suisse 4, *Zig Zag Café*, einer jeden Mittag ausgestrahlten Talkshow, und der Kulturagenda *Fax Culture* am Donnerstagabend erhielt die Kultur im herkömmlichen, engeren Sinn auf TSR wesentlich mehr Raum. Das Image der Westschweizer Kette hat sich bei zahlreichen Opinion Leaders denn auch merklich verbessert. Die Programmmöglichkeiten von Suisse 4, die in Erwartung einer konsequenten Regionalisierung erst ansatzweise – aber mit grossem Erfolg – ausgeschöpft werden, bilden für TSR einen nicht zu unterschätzenden Vorteil.

Engagement für die Kinder

Die französische Version von *TNT-Cartoon* auf den Westschweizer Bildschirmen bewirkte einen starken Rückgang der TSR-Zuschauerzahlen bei den Kindern. Das veranlasste TSR, in Zusammenarbeit mit Werbekreisen und zwei Westschweizer Verlagen, zu einer Gegenoffensive, die ihr einen internationalen Marketing-Preis einbrachte.

Bis et Cie ist ein täglicher Treffpunkt für Kinder, der ganz auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist und eine sozio-kulturelle Lücke schliesst. Der Erfolg stellte sich denn auch prompt ein, und die Zuschauerraten dieser Altersgruppe sind seit Beginn der Sendung wieder im Steigen begriffen.

Die rekordträchtigen Olympischen Sommerspiele

Anlässlich der Olympischen Sommerspiele in Atlanta stellte der TSR-Sport mit der längsten Sendung in seiner Geschichte einen Rekord auf: Die Sendung dauerte rund um die Uhr und umfasste von der ersten bis zur letzten Minute die gesamte Mammutveranstaltung.

Nie zuvor war über die Schweizer Sportler so ausgiebig berichtet worden, und das Publikum wusste es zu schätzen: Suisse 4 liess die Konkurrenz auf der ganzen Linie weit hinter sich, mit Einschaltquoten, wie wir sie auf dieser Sportkette von Barcelona her kannten, obschon damals der Zeitplan für Europa wesentlich günstiger lag als jener der Spiele in den USA.

Gute Noten für eine Serie «made in Romandie»

Im Unterhaltungssektor wurde Ende Jahr die von Westschweizern geschriebene und gespielte Sitcom *Bigoudi* getestet und vom Publikum applaudiert.

Zwanzig neue Episoden sind in Vorbereitung: Ein beachtlicher Erfolg für TSR, die den französischen Sendern in diesem Bereich vorher nichts Gleichwertiges mit identitätsstiftender Wirkung entgegenzusetzen hatte.

Sie etabliert sich nun mit einer Serie, in der ein Nahbezug deutlich spürbar ist, indem sich das Alltagsleben der Protagonisten durch zahlreiche kleine Einzelheiten von demjenigen in den französischen Konkurrenzprogrammen unterscheidet.

Digitalisierung im Vormarsch

Mit einem zusätzlichen Reportagewagen, dem neuen Schaltraum und dem Bau eines Multikanal-Sendekomplexes wurden drei wichtige Investitionen in Richtung Digitalisierung getätigt, die nach und nach die Produktionsmethoden auf allen Ebenen grundlegend verändern wird.

Das bedingt eine im technischen Bereich gut durchdachte Strategie, aber auch eine Personalpolitik, die die Flexibilität und Mobilität der TSR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter fördert.

1996 wurden zum ersten Mal die jährlichen Mitarbeitergespräche zur Leistungsbeurteilung und Standortbestimmung durchgeführt; sie sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung.

Ferner weist TSR auf die erhöhte Produktivität hin, dank derer die Leistungen ohne zusätzliche Mittel merklich ausgebaut werden konnten. Nur so war es möglich, 1996 den Marktanteil von TSR/Suisse 4 trotz zusätzlicher Konkurrenzangebote auf dem selben Stand zu halten wie 1995. Zweifellos sind die Bemühungen in Zukunft in dieser Richtung zu verstärken. Dem Beispiel des ausländischen *TNT-Cartoon* werden wohl zahlreiche folgen, so dass TSR voll auf Einfallreichtum und Produktivität setzen muss, um dem verstärkten Konkurrenzdruck standzuhalten.

Radio suisse romande

Marktleader der Region

Für RSR galt es, im Berichtsjahr bezüglich Reputation und Inhalt zu den Besten unter den französischsprachigen Radios der Region zu gehören und sich im zunehmend härter werdenden Konkurrenzkampf als Marktleader zu behaupten.

Die Programme erfuhren im Laufe des Jahres wesentliche Neuerungen. So hat RSR La Premiere nicht weniger als zwanzig neue Sendungen eingeführt und auf Wunsch zahlreicher Hörer und Hörerinnen die Ausstrahlung der sehr erfolgreichen *Option Musique* auf das Wochenende ausgedehnt. Da es gerade in der heutigen Zeit sinnvoll erscheint, die bestehenden Informations-, Kultur- und Unterhaltungssendungen durch ein Angebot zu ergänzen, das dem Zuhörer einen praktischen Nutzen bringt, ist der Schaffung sogenannter Servicesendungen hohe Priorität eingeräumt worden. Der Erfolg der Sendung *Chacun pour tous* gab deren Promotoren recht.

Tragfähige Brücken nach aussen

Damit die Hörerinnen und Hörer das politische Geschehen auf internationaler Ebene noch besser mitverfolgen können und ihr zusätzlicher Bedarf an Hintergrundinformationen abgedeckt wird, wurden zwei grosse Sonder-Berichterstattungen über die ehemalige Sowjetunion und Bosnien ausgestrahlt.

Die Zusammenarbeit mit der Communauté des radios publiques de langue française gestaltete sich mit dem Austausch von Korrespondenten und Informationen sowie der

Produktion gemeinsamer Sendungen ebenfalls äusserst rege.

Im Einklang mit seiner Aufgabe als helvetisches Bindeglied hat RSR sein Büro in Zürich verstärkt, um die Aufmerksamkeit der Romands vermehrt auf die Tatsache zu lenken, dass es auch von jenseits der Saane Interessantes zu berichten gibt.

Kulturpromotion

Im Bereich Kultur hatte die zehnte Schubertiade auf Espace 2 einen Riesenerfolg zu verbuchen. Zum ersten Mal hat RSR in Zusammenarbeit mit dem Grand Théâtre in Genf in der Arena auf Grossleinwand eine Aufführung der Oper *Turandot* übertragen. Die neuen Verträge mit dem Orchestre de la Suisse romande und dem Orchestre de Chambre de Lausanne sind in Kraft getreten.

Espace 2 hat sein Ziel, das Programm in 70 Prozent Musiksendungen und 30 Prozent Wortbeiträge aufzuteilen, erstmals erreicht. Bereits zum zehnten Mal wurde der Prix des Auditeurs vergeben, mit dem jedes Jahr eine aus RSR-Hörerinnen und -Hörern bestehende Jury einen Roman oder eine Erzählung eines Schweizer Schriftstellers prämiert.

Zu den besonderen Aktivitäten gehörte auch die Übertragung von mehreren Festspielen der klassischen und der leichten Musik sowohl aus dem In- wie aus dem Ausland.

Für diese engagierte Programmtätigkeit durfte RSR diverse Auszeichnungen entgegennehmen, darunter den Prix Suisse und den Preis der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen.

Diese Anstrengungen haben RSR mehr

Tagesreichweite und Hördauer gebracht. Geringer ausgefallen ist jedoch der Marktanteil, nachdem die Position der lokalen Radiostationen aufgrund von Neukonzessionierungen gestärkt worden ist.

Erneuerung der Infrastruktur

Auch im Produktionsbereich wurden eine Reihe von organisatorischen und logistischen Massnahmen eingeleitet, um Sendungen rationeller produzieren zu können. Ebenfalls verbessert wurde die Tonqualität. Im Rahmen des Projektes «Opéra», das RSR in Lausanne konzentriert – mit Ausnahme einiger Produktionen und Studios, die in Genf bleiben –, galten die Bemühungen auf technischer Seite in erster Linie der Erneuerung der Anlagen sowie der Personalausbildung, die ein solcher Innovationsschub nach sich zieht. Im Vordergrund stand ebenfalls die Nutzung der Archive und ihre kommerzielle Auswertung.

Diese Entwicklung zog vermehrte Anstrengungen hinsichtlich Bewirtschaftungskontrolle und Organisation im Bereich Human Resources nach sich, wo das Schwergewicht auf die Mobilität und die Förderung des Personals gelegt wurde.

Schliesslich blieb RSR seiner bisherigen Politik treu, die auf Kommunikation, vermehrte Zusammenarbeit und Komplementarität der Ketten setzt.

Radiotelevisione svizzera di lingua italiana

Dank dem Einsatz aller RTSI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter war 1996 im Ganzen gesehen ein positives Jahr.

Die Marktanteile der RTSI-Programme haben die gesetzten Ziele übertroffen: Bei den drei Radioketten erreichten sie 65% und beim Fernsehen den beachtlichen Anteil von 35% in der Prime Time von 18 Uhr bis 23 Uhr – und das ohne die beiden Prozente von Svizzera 4, die in erster Linie auf die mit Bedacht als Alternative zum Hauptangebot programmierten Sportübertragungen und auf sorgfältig gestaltete Kultursendungen am Samstagabend zurückzuführen sind.

Zu diesen guten Ergebnissen an Einschaltquoten kommt noch das bei einer Publikumsbefragung des SRG-Forschungsdienstes eruierte positive Urteil über RTSI, das wesentlich besser ausfiel als vor drei Jahren.

Erfreulich ist die Bilanz auch in finanzieller Hinsicht: Die schwarzen Zahlen lassen mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

Televisione svizzera di lingua italiana

Professionalität des Personals und Qualität der Produktion attestierten die Radio- und Fernsehstationen im In- und Ausland der für die Übertragung der Rad-Weltmeisterschaften in Lugano verantwortlichen RTSI, wobei auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den Regionen einen wesentlichen Anteil am guten Gelingen hatte. Mindestens zehn Jahre sind es her, dass sich die

SRG vor eine organisatorische und technische Herausforderung ähnlicher Grössenordnung gestellt sah.

Neben der Luganeser *Mondiale* stiessen selbstverständlich auch die Olympischen Sommerspiele in Atlanta und die Fussball-Europameisterschaften in England auf reges Interesse.

Für das italienischsprachige Fernsehen der Schweiz standen jedoch Information und Hintergrundsendungen im Mittelpunkt, vor allem Ereignisse von internationaler Bedeutung wie die Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten, die Auseinandersetzungen in Ex-Jugoslawien mit dem schweizerischen Vorsitz in der OSZE sowie das Geschehen in Italien.

Besondere Aufmerksamkeit widmet RTSI der helvetischen Aktualität. Sie hat von allen SRG-Unternehmenseinheiten das grösste inländische Korrespondentennetz (sechs Korrespondenten in Genf, einen in Lausanne, fünf in Bern, sechs in Zürich, zwei in Chur). Diese Aussenposten berichteten regelmässig über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte und Ereignisse unseres Landes.

Mit den fünf Tagesschauausgaben und Ihren Hintergrundsendungen hat TSI einen wesentlichen Beitrag zur nationalen Integration geleistet und die schweizerische Sicht der internationalen Aktualität zum Ausdruck gebracht. In diesen Zusammenhang gehört auch die Moderation der *Rundschau* von SF DRS durch Paola Ceresetti vom *Telegiornale* der TSI.

Die italienischsprachigen Adaptationen der Sitcom *Fascht e Familie* waren ein voller Erfolg.

Die erneute Präsenz am Filmfestival von Locarno, die Zuweisung von Beiträgen von *Rendez-vous sceneggiatura*, die Ausstrahlung von Produktionen und Koproduktionen nationalen Zuschnitts («Storia di un ufficiale di carriera» von Gabriella Rosa Leva nach dem Roman von Pierre Codiroli, «Terra bruciata» von A. Pfäffli und C. Guidinetti) zeugen von einer wertvollen Kooperation mit dem Schweizer Filmschaffen.

Im Februar wurde mit der Ausstrahlung der TSI-Programme in der Lombardei und im Piemont begonnen. Die jüngsten Erhebungen ergeben rund 400 000 Tageskontakte.

Sendungen wie *Amici miei*, *Cosa bolle in pentola* und *Indizi bestiali*, aber auch *8 & compagnia* und das von Lolita Moreno moderierte und in Zusammenarbeit mit der interkantonalen Lotterie realisierte *Nit* haben spürbar dazu beigetragen, dass TSI ihre marktbeherrschende Stellung halten konnte.

Dank der gemeinsamen Direktion wurden Synergien zwischen den drei Radioketten und dem Fernsehen wirksam, während das neue Bewertungssystem, das Qualität, Publikumsakzeptanz und Kosten-Nutzen-Verhältnis der Radio- und TV-Sendungen beurteilt, erste Früchte trägt.

Radio svizzera di lingua italiana

Rete 1 konnte als Informations-, Unterhaltungs- und Dienstleistungskanal seine solide Stellung halten. Der Publikumsmagnet RSI hat die Reform der Programmstrukturen unter Einbezug der bewährten mobilen Aus-senquipes (sie stehen jeden Tag im Einsatz und können bei Bedarf jederzeit die laufenden Sendungen unterbrechen) vorange-trieben.

Rete 1 weist einen Marktanteil von 53% (1995: 52%) auf und konnte die durch-schnittliche Hördauer von 89 Minuten auf 94 Minuten pro Tag erhöhen. Vor allem in den Morgenstunden hat es sich neue Publi-kumskreise erschlossen: Die Beachtungswerte zwischen 6 und 9 Uhr haben deutlich zugenommen.

Nördlich der Alpen sind die Programme von *Rete 1* seit dem 1. Februar über die Sender Rigi, Chasseral, Biel und Valzeina auf UKW zu empfangen.

Zu den Höhepunkten gehörte auch das *Rete-1-Fest*: Aus diesem Anlass strömten an einem Sommerabend über 15 000 Menschen auf die Piazza von Giubiasco, um sich den fröhlichen Reigen leichter Musik zu Gemüte zu führen.

Bei *Rete 2* stiegen in der zweiten Jahres-hälfte die Marktanteile zum ersten Mal auf 3%. Die Bemühungen des Teams um Öff-nung nach aussen haben sich gelohnt. Die kulturelle Botschaft und das hohe Niveau der im direkten Kontakt mit der

Bevölkerung erarbeiteten Beiträge fanden ein sehr positives Echo. Darunter fallen das abendliche Rendez-vous mit bekannten Per-sönlichkeiten sowie die Teilnahme an kul-turellen Debatten.

Zu erwähnen sind ferner die Begleitsen-dungen zum Startjahr der Università della Svizzera italiana, die publizistische Orien-tierung von *Terza pagina* oder die neue Aus-richtung der Musikredaktion, die seit eini-gen Monaten vermehrt klassische Musik einer dem Publikum leicht zugänglichen Stilrichtung vorsieht.

Ende Jahr begann sich auch für *Rete 3* ein positiveres Bild abzuzeichnen, nachdem 1995 beim «Jugendsender» plötzlich ein gefährlicher Hörschwund aufgetreten war. Da einige seiner erfahrenen und routinier-ten Mitarbeiter eine neue Herausforderung in andern RTSI-Bereichen suchten, musste der Kanal innert kurzer Zeit mehrere DJs, Moderatoren und Programmgestalter erset-zen.

Neben der neuen redaktionellen Linie bei den Wortbeiträgen war das Musikkonzept dementsprechend anzupassen, was die Rekrutierung und Ausbildung neuer Mitar-beiter/innen bedingte.

Zu diesen internen Problemen kam die ver-schärfte Konkurrenz durch die grossen ita-lienischen Privatsender, die nun auch im schweizerisch-italienischen Grenzraum zu empfangen sind.

Die sorgfältig gestaltete *Play-List* hat dazu beigetragen, dass das Zielpublikum (15 bis 35 Jahre) die Bemühungen der jungen *Rete-3-*

Mitarbeiter/innen mit einem deutlichen Anstieg der Beachtungswerte quittierte.

Das neue Team bewies sein Können zudem mit einer Reihe von ausgezeichneten Beiträgen, unter anderem von der «Espo professioni», der «Fiera del fumetto», der «Tunnel Party» anlässlich der Eröffnung des Tunnels Mappo-Moretina in Locarno sowie mit Live-Sendungen von der Zürcher Street Parade und der Messe «Ticino Informatica».

Da vom Sommer 1997 an die Programme von RTSI zusammen mit dem übrigen SRG-Angebot über Satelliten in ganz Europa empfangbar sein werden, ist noch vermehrt auf ein Image eines Schweizer Sendeunter-nehmens von Qualität und Seriosität hinzu-arbeiten. Es erfordert den vollen Einsatz aller Beteiligten, sollen die legitimen Erwar-tungen eines noch breiteren Publikums an einen schweizerischen Service-public-Sen-der italienischer Sprache erfüllt werden.

Radio e Televisiun rumantscha

Die kleinste Unternehmenseinheit der SRG, Radio e Televisiun rumantscha RTR, konnte 1996 drei verschiedene Jubiläen begehen: Die Trägerschaftsgesellschaft Cuminanza rumantscha radio e televisiun feierte den 50. Geburtstag, seit 30 Jahren betreibt die SRG in Chur ein Radio-Regionalstudio, und Radio Rumantsch sendet seit 20 Jahren aus dem Gebäude am Theaterweg 1 in Chur. Ein wichtiger Impuls für die vierte Landessprache war die deutliche Annahme des neuen Sprachenartikels in der Bundesverfassung durch das Schweizervolk am 10. März 1996.

Radio rumantsch

RR erreichte anfangs 1996 bei der rätoromanischen Bevölkerung im Kanton Graubünden eine Hörerschaft von 61% (DRS 1: 52%, Grischa: 45%).

Bei der Tagesreichweite erreichte RR 31% der Rätoromaninnen und Rätoromanen (DRS 1: 25%, Grischa: 19%). Die Hördauer hat sich innert zweier Jahre verdoppelt: 32% der Hörer/innen hören täglich mehr als zwei Stunden rätoromanische Sendungen (1994 waren es 16%).

RR verfügt über ein recht junges Team mit einem Durchschnittsalter von unter 40 Jahren. Die Personalrekrutierung für die Fernsehredaktion erfolgt meistens über das Radio; das heisst RR ist heute auch eine rätoromanische Ausbildungsstätte für TV-Journalisten geworden. Diese Situation ist einer Konsolidierung des RR im Personal- und im Programmbereich nicht immer zuträglich, häufige Mutationen erhöhen die Ausbildungskosten.

1996 hat Radio rumantsch wiederum einen entscheidenden technologischen Schritt gemacht: Bei den Redaktionen Information, Sport und Jugendsendungen (*Battaporta*)

wurde die elektronische Tonbearbeitung eingeführt; das heisst, als Datenträger hat die Festplatte das Tonband ersetzt, und die digitale Tonbearbeitung erfolgt am Bildschirm. Damit wurden Möglichkeiten erweitert und die Qualität der Beiträge stark verbessert. Zudem kann die Bearbeitungszeit erheblich verkürzt werden.

Beste Resultate erbrachte der Einsatz der neuen technischen Mittel - Reportagegerät *Dart* und ISDN-Kommunikationsleitung - an den alpinen Ski-Weltmeisterschaften und an den Olympischen Sommerspielen.

Neben dem Programmauftrag für die vierte Landessprache wird RR mehr und mehr zu einer Kommunikationsbrücke zu den immer zahlreicheren Rätoromanen ausserhalb der Stammgebiete in Graubünden.

Zwar stehen im Mittelland keine UKW-Frequenzen für die Verbreitung von RR zur Verfügung, doch der Kabel-Empfang wird sehr gut genutzt.

Um dem Radio-rumantsch-Jubiläumsjahr 1996 etwas Nachhall zu geben, ist eine CD aus dem Archiv, «Vuschs dal passà» (1936-1966), geschaffen worden. Damit stehen nun der Landesphonothek, der SRG und einer interessierten Hörerschaft auch die ältesten rätoromanischen Radio-Dokumente in einer hörerefreundlichen Fassung zur Verfügung.

Televisiun rumantscha

Die rätoromanischen Fernsehbeiträge wurden 1996 alle als Erstausstrahlung im SF-DRS-Programm gesendet, während die Magazinsendungen auf den Sendern Schweiz 4, TSR und TSI wiederholt wurden.

Die Informationssendung *Telesguard* konnte die guten Einschaltquoten bei einem Durchschnitt von 170 000 Zuschauern pro Ausgabe auch 1996 wieder erreichen.

Bei den Magazinsendungen am Sonntag-nachmittag sind dagegen die erreichten Zuschauerzahlen sehr unterschiedlich: Die Höchstzahl liegt bei 80 000 im Januar und die niedrigste wurde im Juni mit 18 000 registriert. Jahreszeit und Wetter vermögen ausserhalb der Prime Time beim Fernsehpublikum oft mehr als die Programminhalte.

Peter Egloff hat 1996 als neuer Ressortleiter die Fernsehredaktion übernommen und vor allem bei den Magazinsendungen Neuerungen eingeführt: Mit mehr monothematischen Sendungen und mit Aufträgen an freischaffende Filmemacher soll die Beachtung der Televisiun Rumantscha verbessert werden.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist der Ausbau der Sendung *Telesguard* auf fünf Ausgaben pro Woche. Die kleine rätoromanische Informationssendung am Vorabend (18.50 Uhr auf SF DRS) ist zu einem eigentlichen Werbespot für die vierte Landessprache in der übrigen Schweiz geworden.

Marktstellung in Europa

Bei der Programmversorgung für Europa standen zwei Ziele im Vordergrund: Zum einen die Förderung des Direktempfangs der Satellitenprogramme von SRI im Hinblick auf die künftige Präsenz sprachregionaler Angebote via Satellit. Zum anderen galt es, die Programme von SRI noch deutlicher auf die Zusammenarbeit mit Drittstationen auszurichten.

Im letztgenannten Bereich erzielte SRI nennenswerte Fortschritte. Es gewann neue, gewichtige Partner für die Übernahme seiner Programme ab Satellit.

In Italien nahm die Zahl der kleinen Partnerstationen zugunsten der mittleren und grösseren ab. Dementsprechend wuchs die potentielle Hörerschaft erheblich.

Ende Jahr unterhielt SRI mit insgesamt 111 Radiostationen Abkommen für die Programmübernahme ab Satellit, 63 in Italien und 48 in Frankreich und Belgien.

SRI erreicht über diese Stationen schon heute mit grosser Wahrscheinlichkeit mehr europäische Hörerinnen und Hörer als via Kurzwelle.

Marktstellung ausserhalb Europas

Seit Mai 1996 versorgt SRI den asiatischen Raum und weite Teile Australiens via *Asiasat II* sowie Afrika via *Intelsat 707*. Die neuen Kanäle spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von Partnerschaften in prioritären Zielgebieten.

Asiasat II eröffnet neue Kooperationsmöglichkeiten in Australien, wo SRI seit über einem Jahrzehnt mit Programmen auf Tonträgern zur Gestaltung der Sendungen von *Ethnic Stations* beiträgt.

Die meisten Redaktionen von SRI begannen Verhandlungen mit ihren wichtigsten ausländischen Partnern (z.B. dem australischen

SBC-Special Broadcasting Service) über die künftige Nutzung tagesaktueller Beiträge aus der Schweiz.

In Afrika bereitete SRI Abkommen mit Stationen in mehreren westafrikanischen Ländern vor. Eine ähnliche Entwicklung bahnte SRI in der Golfregion (Qatar und Kuwait) an. Als wichtigsten Erfolg in Lateinamerika kann SRI die massive Erweiterung der Zusammenarbeit mit brasilianischen Radioketten verbuchen. Ende 1996 zählte die portugiesischsprachige Redaktion 125 Partnerstationen.

Zusammenarbeit mit World Radio Geneva und dem Stadtsender in Stockholm

Die Zusammenarbeit mit dem im Sommer 1996 lancierten *World Radio Geneva* entwickelte sich planmässig: Die neue Situation bezieht von der englischsprachigen Programmreihe Nachrichten und Hintergrundberichte.

Eine ähnliche Zusammenarbeit kam mit dem für internationale Publika bestimmten Stadtsender Stockholm zustande, der täglich englischsprachige Nachrichten von SRI via Satellit übernimmt.

SRI und die neuen Spartenprogramme der SRG

SRI, unter dessen Direktion die SRG seit drei Jahrzehnten den Programmdienst des Telefonrundspruchs besorgt, erarbeitete die Grundlagen zu den Spartenprogrammen *Swiss Light*, *Swiss Classic* und *Swiss Prime*.

Wichtigstes Ziel war, die Kontinuität jener Dienstleistungen sicherzustellen, welche mit der Aufhebung des Telefonrundspruchs Ende 1997 wegfallen werden.

Optimierung von Effizienz

Mit der Inbetriebnahme der ersten digitalen Studios setzte SRI die Reorganisationsvorhaben und die Realisierung seines Produktionskonzeptes fort, das heisst: optimale Verbindung journalistischer und technischer Funktionen, weitgehende Digitalisierung von Produktion und Verbreitung, eine klare Ausrichtung auf Publika und Märkte, mehr Qualität und mehr Effizienz.

Als Beispiel für die Erhöhung der Produktivität sei die frankophone Programmkette angeführt: Sie steigerte ihre Produktion bei gleichem Personalbestand um etwa zwanzig Prozent. Ihre Programme wurden aktueller, die Live-Sendungen zahlreicher und die technische Qualität der Programme deutlich besser.

Hörerinnen- und Hörer-Marketing

Die Programmketten und -redaktionen sowie der Fachbereich Kommunikation & Marketing Services intensivierten das Hörer- und Hörerinnen-Marketing und berücksichtigten dabei besonders Schweizer Auslandsreisende, Auslandschweizerinnen und -schweizer und die Benutzer/innen von Satellitenprogrammen.

SRI konnte die Anzahl Abonnenten seines Abstimmungs-Kassettendienstes für Auslandschweizerinnen und -schweizer von 3000 auf 5000 steigern.

Die portugiesischsprachige Redaktion bewies, dass SRI auch Publika von Drittstationen an sich binden kann. Ihr Anteil an den Publikumszuschriften stieg von 18 auf 25 Prozent.

Auf Ende Jahr erweiterte SRI seine Kundendienst-Angebote via Internet massiv. Zudem leitete es die Entwicklung eines eigentlichen Programmangebots für das Internet ein.

Nationale Koordination und Dienste

Die Nationale Koordination und Dienste CNS – das Dienstleistungsunternehmen der SRG – hat dank einer motivierten Equipe bei gleich gebliebenem und in einzelnen Bereichen sogar reduziertem Personalbestand einen neuen Rekord beim Auftragsvolumen erzielt.

Auch bei den Finanzen wurde ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt. Während die Grundkosten weiter sanken, stiegen die Einnahmen aus der Verrechnung spezifischer Leistungen an interne und externe Auftraggeber weiter an. Ausserdem wurden nahezu 8,5 Millionen Franken des zugesprochenen Kredits nicht beansprucht.

1996 konnte CNS das elektronische Auftragsabwicklungssystem *Easy* – ein modernes Arbeitsinstrument zur Erfassung und Bearbeitung der Aufträge sowie zur Verrechnung der erbrachten Leistungen an die Kunden – in Betrieb nehmen.

Im Herbst wurden das Programmsekretariat sowie der Auslanddienst Radio von Bern nach Zürich verlegt und in die dortige Koordinationszentrale integriert. Diese Massnahme brachte erhebliche Einsparungen an Personal- und Infrastrukturkosten.

Radio-Fernsehen Bundeshaus

Der Produktionsbetrieb gewährleistet die Berichterstattung aus dem Bundeshaus und der Grossregion Bern an Radio und Fernsehen. Vornehmlich die mobile Produktion arbeitet mit verschiedenen ortsansässigen Firmen zusammen.

Mit 1723 Drehtagen haben die ENG-Equipen einen neuen Rekord erzielt.

In die Erneuerung der Produktionseinrichtungen wurde gezielt investiert, so dass das Bundeshaus heute über das modernste Fernseh-Aktualitätenstudio der Schweiz verfügt.

Programmkoordination CNS

Der Austausch von Nachrichtenmaterial und Programmen für Radio und Fernsehen zwischen den Studios der SRG sowie zwischen diesen und den Mitgliedern der Europäischen Radio- und Fernsehorganisationen UER hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Im Eurovision News Exchange wurden 23 000 Beiträge und im Eurovision Programme Exchange über 900 Programme übernommen.

Im Swiss News Exchange sind 4600 Beiträge zwischen den Regionen ausgetauscht worden. Im Rahmen des Euroradio-Austauschs gingen 94 SRG-Konzerte an ausländische Radiostationen, während die SRG rund 500 Konzerte empfing.

Ferner waren rund 2000 Auslandsreportagen für das Fernsehen zu organisieren und die Berichterstattung über zehn Grossanlässe vor Ort zu koordinieren.

Technische Dienste CNS

Die Technischen Dienste betreiben das CNCT (Centre National de Coordination Technique) und stellen die nationalen und internationalen Bild- und Tonverbindungen für Radio

und Fernsehen her. Ferner erbringen sie mit der Gruppe Operations technische Assistenz bei Grossproduktionen im In- und Ausland. Über die Schaltpulte von CNS liefen letztes Jahr rund 35 000 Übertragungen. Besonders auffallend war die Zunahme der Aussenübertragungen mit rund vierzig Prozent. Ein beachtlicher Anteil wurde durch das CNS-eigene Satellitenfahrzeug *Flavia* erbracht.

Trotz dieser Zunahme konnten die Kosten um rund zwanzig Prozent gesenkt werden – dies dank Grosseinkauf bei den Lieferanten und zielgerichteten Investitionen in eigene Verbindungsmittel.

Sportkoordination CNS

Die Sportkoordination hatte drei Grossoperationen im Ausland zu bewältigen: die alpinen Ski-Weltmeisterschaften in der Sierra Nevada, die Fussball-Europameisterschaften in England und die Olympischen Spiele in Atlanta. In Atlanta wurde die SRG zudem mit den Übertragungen der olympischen Ruderwettkämpfe betraut.

Gegen Ende Jahr wurde die Schaffung der neuen «Business Unit Sport» beschlossen, was zur Folge hat, dass ein Teil der Aktivitäten der Sportkoordination und deren Budgets auf Anfang 1997 aus CNS ausgegliedert werden.

Generalsekretariat

Drei Schwerpunkte prägten 1996 massgeblich die Aktivitäten des Generalsekretariats: die Fortführung der Strategie-Entwicklung, der Wechsel des Generaldirektors und grössere Projektarbeiten.

Die systematische Strategiearbeit ist nunmehr fest etabliert, der Zielsetzungsprozess darauf abgestimmt und ein Strategie-Controlling eingerichtet. Mit diesem Instrumentarium konnten die Medienstrategien für Radio und Fernsehen einem Review unterzogen und auf den neusten Stand der Entwicklung gebracht werden. Die Erarbeitung einer Gesamtstrategie (Konzernstrategie mit Einschluss der Tochtergesellschaften) ist für die zweite Jahreshälfte 1997 geplant.

Die Wahl des Nachfolgers von Generaldirektor Antonio Riva war mit grossem zusätzlichem Aufwand verbunden. Das Sekretariat hatte die notwendigen organisatorischen und administrativen Dispositionen zu treffen, um für das Evaluationsprozedere bestmögliche Bedingungen zu schaffen. Nach der Wahl galt es, die Amtsübernahme mit den damit verbundenen Arbeiten und Anlässen so minutiös vorzubereiten, dass sie sich effektiv in einer sehr harmonischen und konstruktiven Atmosphäre abwickeln konnte.

Zu den ersten Akzenten, die nach dem Amtsantritt zu setzen waren, gehörte der konsequente Abschluss der Strukturreform, deren vorhergehende Etappe Generaldirek-

tor Riva unter der Bezeichnung Projekt PLS («Verantwortung dort ansiedeln, wo sie am besten wahrgenommen werden kann») durchgeführt hatte.

In diesem Sinne wurde von der Unternehmensplanung das Projekt Management-Holding für die Generaldirektion gestartet. Parallel dazu haben unter der Verantwortung des Generalsekretärs die Arbeiten für die neue Führungsorganisation («echte Geschäftsleitung») eingesetzt. Ein weiteres Projekt des Generalsekretariates hatte den Neustart von Schweiz 4 zum Gegenstand.

Schliesslich auferlegte der Wechsel der Amtsperiode für den Zentralrat und den Zentralratsausschuss dem Generalsekretariat neben seinen wiederkehrenden Aufgaben auch noch die ganzen Vorbereitungsarbeiten für die Wahlgeschäfte dieser Gremien, die zu Beginn 1997 ordnungsgemäss neu konstituiert werden konnten.

Finanzen

Die SRG konnte auch im Berichtsjahr wieder ein positives finanzielles Ergebnis ausweisen. Die rigoros verfolgte Finanzpolitik und die unternehmerischen Anstrengungen zur Kostenkontrolle garantierten auch in diesem Jahr, dass die SRG Ende 1996 auf einer soliden finanziellen Grundlage – bei praktisch gleichen Gebühreneinnahmen seit 1993 – steht.

Das ist um so wichtiger, als schon in einer sehr nahen Zukunft grosse Herausforderungen auf unser Unternehmen warten: Stichwörter wie Preisspirale bei den Rechte-

preisen, steigende Produktionskosten bei den Programmen, grosse Investitionsbedürfnisse, um den Anforderungen einer modernen Technologie zu genügen, hoher Rückstellungsbedarf zur Deckung der Finanzierungslücken bei der Pensionskasse des Bundes und sinkende Werbeeinnahmen wegen einer immer stärker werdenden ausländischen Konkurrenz und anhaltend schlechter Konjunkturlage stellen für die SRG eine reelle Sachlage und für ihre Finanzen eine echte Herausforderung dar.

Bei den Einnahmen aus der Fernsehwerbung, die den grössten Teil der kommerziellen Ressourcen der SRG ausmachen, wurde der Aufwärtstrend erstmals unterbrochen. Aufgrund der schlechten Konjunkturlage, des Trends hin zu neuen Marketingmethoden und -instrumenten (One-to-one-Marketing, Direct-Mail, POS-Aktivitäten, Preiskampf etc.) und des Auftauchens neuer möglicher Werbeträger, wie zum Beispiel Internet, musste ein Rückgang der Einnahmen aus der Fernsehwerbung von 3,7% hingenommen werden, wobei wir im Vergleich zu den Einbussen der Printmedien noch mit einem blauen Auge davongekommen sind. Die Einnahmengrenzen aus der konventionellen Fernsehwerbung scheinen sowohl seitens des Marktes als auch seitens des Service public (mit eingeschränktem Werbevolumen) erreicht zu sein.

Auch im Berichtsjahr wurden grosse Anstrengungen unternommen, um die gesteckten Jahresziele zu erreichen. Mit der Inbetriebnahme verschiedener Module von SAP konnte bei der Moderni-

sierung der Software im Bereich Finanzen ein grosser Schritt vorwärts getan werden. Gleichzeitig wurden die Arbeiten zur Einrichtung des Moduls für die Kostenrechnung aufgenommen; Ende 1997 sollten sie abgeschlossen sein.

Um die Information des Managements zu verbessern, wurde das Projekt EIS (Executive Information System) vorangetrieben. Es wird im ersten Trimester des folgenden Jahres zur Verfügung stehen.

Auf der kommerziellen Seite ist ein Prognose-Modell zur Abschätzung der Entwicklung der Werbeeinnahmen erarbeitet worden, das während des folgenden Jahres validiert wird.

Parallel dazu wurde die Entwicklung einer Strategie der kommerziellen Kommunikation SRG, die ebenfalls 1997 in die Realisierungsphase gehen wird, in die Wege geleitet.

Wegen der Privatisierung der Telecom im Jahre 1998 will die SRG für sie vitale Projekte, wie die zukünftige Regelung des Gebühreninkassos oder die Regelung der Programmverbreitung, zu einem guten Ende führen.

Gleichzeitig müssen die internen Strukturen und Abläufe als Folge der Umstrukturierung der Generaldirektion und der SRG-Gruppe zu einer Management-Holding völlig überarbeitet und die interne Leistungsverrechnung eingeführt werden.

Forschungsdienst

Die Steigerung der Effizienz lag im Berichtsjahr im Zentrum der Tätigkeit des Forschungsdienstes. Das galt sowohl für den Dienst selber als auch für seine Zusammenarbeit mit den Unternehmenseinheiten, das heisst, sämtliche Verträge mit den Instituten wurden überprüft und im Laufe des Jahres neu abgeschlossen.

Damit verbunden waren neue Pflichtenhefte. Konsequenz: Das IHA-Software-System ist vollständig neu, down-sized auf Windows-Oberfläche und dazu erst noch billiger als bisher. Allerdings hat von der Verbilligung vor allem die Publisuisse profitiert. Ebenfalls werden seit 1996 die *Telecontrol VII* installiert, welche der neuen Generation von Fernsehgeräten und den

neuen Bedingungen angepasst sind. Dies ermöglicht, den bisherigen Leistungsstandard in der Fernsehforschung zu halten. Das *Radiocontrol*-Projekt hat erhebliche Fortschritte gemacht, und in den ersten drei Monaten des Jahres 1997 können nun bereits erste Tests stattfinden.

Fernsehforschung

Im Bereich der Fernsehforschung bildete die Konzeption und schrittweise Einführung der neuen Auswertungssoftware *Reporter* für die *Telecontrol*-Daten einen Schwerpunkt der Tätigkeiten des Berichtsjahres. Intensiv wurde weiterhin das qualitative Instrument der Gruppengespräche genutzt. Hier konnten in Zusammenarbeit mit den Unternehmenseinheiten insgesamt dreizehn Projekte realisiert werden, wobei speziell das Pretesting neuer Sendungskonzepte immer mehr zur Regel wird.

Radioforschung

Sämtliche Instrumente der Radioforschung (Medienstudie, persönlich-mündliche und telefonische Befragungen, Musik-Test und Gruppendiskussionen) wurden 1996 so intensiv in Anspruch genommen wie nie zuvor.

Ein besonderer Schwerpunkt der Forschung ergab sich für SR DRS 3 sowie für alle drei Kulturradios der SRG: Sowohl für Rete 2 als auch DRS 2 und Espace 2 wurden Studien realisiert, für Espace 2 eine Musikstudie, in deren Rahmen 220 Personen zu Hause 57 Ausschnitte aus Werken klassischer Musik zur Ermittlung der Präferenzen vorgespielt wurden.

Informatik

Ein zentrales Informatikprojekt der SRG im abgelaufenen Jahr war die Ablösung der in die Jahre gekommenen Bürokommunikationsinfrastruktur. Per 1. Oktober 1996 wurden über Nacht 4500 Anwender unternehmensweit auf ein neues Mailsystem umgestellt. Basierend auf Standardprodukten von Microsoft (Typ Windows 95) steht

damit standortübergreifend eine integrierte elektronische Redaktions- und Büroinfrastruktur mit den Funktionen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Graphik, Datenbanken, Internet-Mail, Fax, Telex, Pagervermittlung und mobile Kommunikationsmöglichkeiten für die SRG zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit den Unternehmenseinheiten wurden für den Bereich Informatik Richtlinien und Aufgabenzuordnungen für Informatikausbildung und Informationsfluss erarbeitet und durch die Geschäftsleitung verabschiedet.

Entsprechend den organisatorischen Strukturen der SRG ist dabei eine dezentrale Lösung, die sich stark auf die Linienverantwortung abstützt, in Kraft gesetzt worden.

Im operationellen Bereich wurden mittels Outsourcingabkommen einerseits das Mainframe-Rechenzentrum ausgegliedert und andererseits die erste Phase der Externalisierung des Wide-Area-Networkbetriebs abgeschlossen. Im Verlaufe des Jahres 1997 kann nun das bestehende Mietleitungsnetz aufgehoben und im Kommunikationsbereich eine umfassende Verfügbarkeitsgarantie an 7 Tagen während 24 Stunden gewährleistet werden.

Im Umfeld der administrativen Systeme wurde in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen ein leistungsfähiges SAP-Kompetenzzentrum aufgebaut.

Damit sind infrastrukturell die Voraussetzungen für die erfolgreiche Implementation der neuen Kostenrechnung (SAP-CO) und die Vervollständigung der Human-Resources-Anwendung (HR-PD) geschaffen.

Human Resources

Teilrevision des Gesamtarbeitsvertrags (GAV)

Unternehmerische Flexibilität und Konkurrenzfähigkeit sind für die SRG in den zunehmend dynamischen Medienmärkten von vitaler Bedeutung.

Dies erfordert auch **moderne Lohn- und Vertragssysteme**. Da die Gespräche zwischen der SRG und den Personalverbänden VSRTA/SSM über die Einführung des im GAV enthaltenen neuen Leistungslohnsystems seit mehr als einem Jahr blockiert waren, bot der Arbeitgeber im Sommer 1996 den Verbänden Verhandlungen über eine Neuorientierung insbesondere im Lohnbereich an. Nachdem VSRTA/SSM auf dieses Verhandlungsangebot **nicht** eingetreten sind, hat der Zentralratsausschuss am 30. August 1996 die vertraglich vorgesehene Teilkündigung des GAV auf Ende Jahr beschlossen und dem Generaldirektor ein Verhandlungsmandat erteilt.

Gegenstand der Revisionsvorschläge der SRG bilden die **Bestimmungen des GAV über den Lohn und die Leistungsbeurteilung**. Dabei will der Arbeitgeber für die **Unternehmens-einheiten** eine grössere **Autonomie** und **Flexibilität** im Human-Resources-Management erreichen.

In ihrem Kündigungsschreiben hat die SRG den Personalverbänden zugesichert, dass sie **weder einen Lohn- noch einen Sozialabbau plant**. Hingegen erachtet sie die Realisierung eines einfachen, leistungsfördernden und arbeitsmarktorientierten Lohnsystems als prioritär.

Sie ist nach wie vor an einer funktionierenden Sozialpartnerschaft interessiert und will auch künftig zu den sozial fortschrittlichsten Arbeitgebern der Schweiz gehören.

Im Rahmen der Teilrevision des GAV haben sich die Vertragsparteien im Herbst 1996 zu konstruktiven Gesprächen gefunden. Bis Ende Jahr erarbeiteten sie gemeinsam folgende drei Dokumente:

1. Eine sogenannte Plattform, worin die **grundlegenden Elemente** des neuen Lohnsystems umschrieben sind. Die Parteien

erklären darin ihren Willen, dieses Modell am 1. Juli 1997 einzuführen. Die Plattform bildet die Basis für die weiteren Verhandlungen zwischen SRG und VSRTA/SSM.

2. Ein Mandat für die Bewertungsteams von Schlüsselfunktionen in den Unternehmens-einheiten, wonach die bisherigen Bewertungen zu überprüfen und bei Bedarf zu aktualisieren sind. Gestützt darauf werden die neuen Löhne berechnet.

3. Eine von allen Parteien unterzeichnete Vereinbarung, womit die vertragliche Frist für den Abschluss der Teilrevision bis 30. Juni 1997 verlängert wird. Kommt bis dahin keine Einigung über die Vertragsänderungen zustande, ist jede Partei berechtigt, den GAV auf Ende 1997 zu kündigen.

Die SRG wird alles daran setzen, die erforderlichen Änderungen im Lohnbereich im Einvernehmen mit ihren Vertragspartnern zu realisieren.

Schiedsgerichtsverfahren zum Teuerungsausgleich

Gemäss geltendem Gesamtarbeitsvertrag gewährt die SRG den Teuerungsausgleich individuell im Rahmen der Bundesregelung. Zwischen ihr und den Personalverbänden war streitig, wieweit die vom Bund teilweise mit dem Teuerungsausgleich 1995/96 verrechnete Arbeitszeitverkürzung von der SRG nachzuvollziehen sei. Ende 1995 haben die Verbände ihre Klagen beim im GAV vorgesehenen Schiedsgericht eingereicht. Das Gericht erarbeitete einen Vergleichsvorschlag, auf dessen Basis SRG und VSRTA/SSM einen aussergerichtlichen, unpräjudizierenden Vergleich vereinbart haben.

Gestützt darauf bezahlte die SRG dem mit Arbeitsvertrag beschäftigten Personal als nachträglichen Teuerungsausgleich 1995/96 eine einmalige Zulage von 1,4% des indexierten Einkommens 1995. Diese Zulage wurde weder in die Löhne noch in die versicherten Verdienste der PKB (zweite Säule) eingebaut.

Mit diesem Vergleich sind die Ansprüche des SRG-Personals in Zusammenhang mit der

beim Bund am 1. Juni 1995 erfolgten Arbeitszeitverkürzung endgültig abgegolten. Die Parteien des GAV verstehen den Vergleich als einen Beitrag zur konstruktiven Weiterführung ihrer Beziehungen.

Kreativitätsfonds und Förderungsfonds

Mitarbeitende, die bei der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit ein Werk im Sinne des Urheberrechts schaffen, treten sämtliche damit verbundenen Nutzungsrechte und Vergütungsansprüche an den Arbeitgeber ab. Als Gegenleistung speist die SRG jährlich zwei Fonds für Förderungsmassnahmen zugunsten des Personals, die von einer paritätischen Kommission verwaltet werden.

Am 1. September 1996 traten die neuen Bestimmungen der beiden Fonds in Kraft. Der Kreativitätsfonds unterstützt individuelle personelle Förderungsmassnahmen zur Hebung der Programmqualität. Beispiele: Kurse, Workshops, Sprachaufenthalte, Volontariate, Mitwirkung an Projekten, Produktion von audiovisuellen Beiträgen, Bildungsreisen usw.

Der Förderungsfonds steht sowohl für kollektive Vorhaben (z.B. kreative, originelle Projekte im Personal- und Programmbereich, die in der Regel von mehreren Mitarbeitenden gemeinsam realisiert werden) als auch für individuelle Massnahmen, die der persönlichen Entwicklung dienen, zur Verfügung.

In den letzten vier Monaten des Jahres 1996 konnte die Kommission bereits zahlreiche Beiträge aus dem Kreativitätsfonds gewähren. Gesuche für Beiträge aus dem Förderungsfonds werden einmal jährlich beurteilt; der erste Eingabetermin läuft am 15. März 1997 ab.

Das Mitarbeitergespräch

Management by Objectives (MbO) ist der Führungsstil der SRG, der für alle Unternehmenseinheiten gültig im Leitbild der SRG verankert ist.

Der Umsetzung von MbO dient das Mitarbeitergespräch, das versuchsweise in ein-

zelnen Unternehmenseinheiten eingeführt wurde. In diesem Gespräch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen werden in Zukunft einmal im Jahr verbindlich die Ziele vereinbart und die einzuhaltenden Termine festgesetzt. Gleichzeitig ist zu beurteilen, inwieweit die Ziele der zurückliegenden Periode erreicht worden sind.

Ferner ist eine Standortbestimmung vorzunehmen und es sind Massnahmen festzulegen, die das Erreichen der Ziele sowie die persönliche Weiterentwicklung unterstützen. Schon lange wird das institutionalisierte Mitarbeitergespräch in anderen Unternehmen eingesetzt und als wichtiges Führungsinstrument geschätzt. Klarere Ziele, höhere Motivation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, grössere Arbeitszufriedenheit, bessere Ergebnisse sind die Folge.

Es war deshalb richtig, in der SRG diesen Entwicklungsschritt im Personalbereich ebenfalls zu tun. Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass noch nicht alles so läuft, wie erhofft. Mit Schulung und Einzel-Coaching sollen noch vorhandene Lücken geschlossen werden.

Eine Koppelung zwischen Leistungsbeurteilung und Lohnsystem unterblieb vorläufig, da der entsprechende Anhang im GAV mit den Personalverbänden noch nicht ausgehandelt wurde. Bis Mitte 1997 soll aber auch diese Lücke im Zusammenhang mit den Verhandlungen über das neue Lohnsystem geschlossen werden.

Gleichstellung von Frau und Mann in der SRG

Die Arbeit zur Gleichstellung von Frau und Mann in der SRG bewegte sich zwischen zwei Eckpfeilern: Dem eidgenössischen Gleichstellungsgesetz, das am 1. Juli in Kraft trat, und dem kritischen Rückblick auf fünf Jahre Gleichstellungspolitik in der SRG.

«Gleichstellung für Frau und Mann im Gesetz und in der SRG» – unter diesem Titel erarbeiteten die Gleichstellungsbeauftragte und eine Juristin vergleichende Betrachtungen mit Kommentaren, Empfehlungen, Beispielen, Literaturhinweisen und Rechtstexten.

Das neue Gleichstellungsgesetz macht – über den Gleichbehandlungsgrundsatz im

Lohnbereich hinaus – jegliche Form von Diskriminierung am Arbeitsplatz klagbar. Die SRG hatte bereits 1990 den Willen dokumentiert, keine Diskriminierung im Unternehmen zu dulden. Später wurde die Chancengleichheit im Gesamtarbeitsvertrag festgeschrieben und Position gegen sexuelle Belästigung bezogen.

Die Interpretation des Diskriminierungsbegriffs gab und gibt indessen immer noch zu Diskussionen Anlass. Das Gesetz bietet genauere Anhaltspunkte. Im Wissen darum, dass Gleichstellungsarbeit auch in der SRG ein noch nicht abgeschlossener Lernprozess ist, wurden in der Broschüre auch Massnahmen empfohlen, die ein gesetzeskonformes Verhalten ermöglichen.

Die Broschüre über das Gleichstellungsgesetz ist ein Führungsinstrument für Kader, denen mit dem neuen Leistungsbeurteilungssystem die Verantwortung für die Chancengleichheit von Frau und Mann in der SRG überbunden wurde.

Den Mitarbeiterinnen bietet die Broschüre Orientierungshilfe zur Wahrnehmung ihrer Rechte am Arbeitsplatz.

Rück- und Ausblick zur Gleichstellungspolitik

Der personelle Wechsel an der Spitze der SRG ermöglichte einen Marschhalt und eine Beurteilung der bisherigen Entwicklung in der Gleichstellungspolitik der SRG auf nationaler Ebene.

Von den ersten Auseinandersetzungen um Stellenprozente in den Unternehmenseinheiten, um Kompetenzzumessungen, um Präsenz in Verhandlungen und Gremien, um Publikationen und Kaderausbildung bis zum Zeitpunkt heutiger Projektarbeiten hat die Gleichstellungsarbeit in der SRG einen langen, schwierigen Prozess durchgemacht: Mit zahlreichen Einzelaktionen zugunsten der Frauen und im kontinuierlichen Bemühen, die Entscheidungsträger in die Gleichstellungspflicht einzubinden.

Diesen Prozess aufzuarbeiten und für die Zukunft nutzbar zu machen, war eine der Hauptstossrichtungen der Gleichstellungs-

arbeit im Berichtsjahr. Daraus resultiert die Erkenntnis, dass mit klaren Zielsetzungen und entsprechenden Kompetenzzumessungen, mit Analysen im Innern und Impulsen nach aussen der Gleichstellungspolitik der SRG künftig eine grössere Ausstrahlung gegeben und das Unternehmen sich – im Hinblick auf das Zuschauerinnen- und Zuhörerinnen-Potential – als frauenfreundlicher, fortschrittlicher Arbeitgeber profilieren kann.

Altersrücktritt

Der allgemein in der Wirtschaft feststellbare Trend zum früheren Ausstieg aus der Erwerbstätigkeit ist bei der SRG seit einigen Jahren besonders ausgeprägt.

So machten von den Mitarbeitenden, welche 1996 das AHV-Alter erreichten, nicht weniger als 80% von der Möglichkeit Gebrauch, sich vorzeitig aus dem Erwerbsleben zurückzuziehen.

Aus Personalbefragungen weiss man, dass der vorzeitige Altersrücktritt allgemein gewünscht wird, sofern er mit einer genügenden finanziellen Absicherung verbunden ist.

Diese Voraussetzung ist bei den beiden Vorsorgesystemen für das SRG-Personal gegeben und erklärt – zusammen mit den flankierenden Massnahmen der SRG – die im Vergleich zu anderen Unternehmen überdurchschnittlich hohe Inanspruchnahme der vorzeitigen Pensionierungsmöglichkeit.

Technik

Produktionseinrichtungen

Von den zahlreichen Investitionsprojekten, die praktisch alle die Erneuerung der Produktionsanlagen beinhalteten, seien in Kürze folgende Grossprojekte erwähnt:

SF DRS: Der erste Ablauf des neuen Sendekomplexes SF DRS konnte mit einer zweijährigen Verzögerung Ende 1996 endlich abgenommen werden. Betriebsaufnahme im Mai 1997.

TSR: Anfangs Jahr wurde ein neuer 4-Kamera-Reportagewagen (Car 2) in Betrieb genommen. Vor Ende 1996 konnte der in Rekordzeit erstellte neue Sendekomplex für die Programme TSR und Suisse 4 abgenommen werden. Betriebsaufnahme ab Februar 1997.

TSI: Fertigstellung des neuen digitalen Schaltraumes in Comano auf Ende 1996.

Bundeshausstudio: Der Ersatz der Videoausrüstungen wurde abgeschlossen.

Schweizer Radio International: Neben einem neuen digitalen Schaltraum konnte 1996 SRI auch die Sende- und Produktionsregien für die englischsprachige Kette sowie die Kurzwellenabläufe für die internationalen Programme in Betrieb nehmen. Dank neuer Technologien weisen diese Produktionskomplexe ein erhebliches Rationalisierungspotential auf.

SR DRS hat in den beiden Radiostudios Zürich und Bern insgesamt drei Mehrzweckregien erneuert.

RSR: Neben der Installation eines automatisierten Sendesystems für Couleur 3 hat die Unternehmenseinheit die Grundsteine für das Projekt *Info* gelegt, ein Teilprojekt von *Opéra*, das im Laufe des Jahres 1997 in Betrieb genommen werden kann.

RST hat für den Aussendienst einen neuen volldigitalen Reportagewagen in Auftrag gegeben. Die Betriebsaufnahme erfolgt im März 1997.

Kontribution

Der Verbindungsbereich zwischen den Studios und zu Aussenstellen (Kontribution) war vor allem dadurch gekennzeichnet, dass die bevorstehende Deregulierung der Telecom PTT die Preise ins Purzeln brachte, sowohl bei Audio- wie bei Videoleitungen. Dies stellte das an und für sich erfolgreiche Pilotprojekt für ein digitales Audionetz vor völlig neue Voraussetzungen. Gleiche Dienstleistungen kann nämlich neuerdings auch die Telecom PTT zu durchaus kompetitiven Preisen anbieten.

Das Pilotprojekt der SRG war aber dank seinen universellen Eigenschaften als wirtschaftliches Projekt für das Zubringen der Radioprogramme zum Satelliten-Uplink in Zürich einsetzbar.

Der geplante Versuch für ein ähnliches Videonetz musste aus technischen Gründen zurückgestellt werden, da heute noch nicht alle Komponenten verfügbar sind.

Aus heutiger Sicht könnte das Projekt 1997 in Zusammenarbeit mit der Telecom PTT aber realisiert werden.

Programmverbreitung Radio

Die SRG konnte auch zur öffentlichen Ausschreibung der Lokalradiokonzessionen, Teil 2, Stellung nehmen. Ein Entscheid des Bundesrates zur Nutzung weiterer Frequenzen in der Nordostschweiz ist noch nicht gefällt. Es zeichnet sich allerdings heute schon ab, dass die Belegungsdichte mit der Konzessionierung weiterer Lokalradios noch zunehmen wird, wobei dies die Verbreitungsqualität der SRG-Programme weiter beeinträchtigen dürfte.

Verloren hat die SRG die Frequenz in Eggberg zur Verbreitung des Regionaljournals Aargau-Solothurn, wobei zurzeit in Rheinfelden selbst eine Ersatzfrequenz gesucht wird, was aber nie ein vollwertiger Ersatz sein kann.

Zurzeit wird noch zusammen mit Bakom und Telecom PTT die Versorgung der wichtigsten Verkehrsachsen mit allen drei ersten Programmen geprüft. Finanzierung vorausgesetzt, ist allerdings eine Realisierung kaum vor 1998 möglich.

Die Vorbereitungen zur Verbreitung gewisser SRG-Programme über Astra nach dem ADR-Verfahren sind zielstrebig vorangetrieben worden.

Dank erweiterter SRG-Konzession konnte in den ersten Januarwochen 1997 die definitive Programmpalette festgelegt werden, wobei erfreulicherweise auch für die bisherigen Telephonrundsprach-Programme *Light* und *Classic* auf diesem neuen Vektor eine Kontinuität gesichert werden konnte, da der Telephonrundsprach ab Ende 1997 eingestellt wird.

Programmverbreitung Fernsehen

Im Fernsehbereich wurden die Vorbereitungen zur Ausstrahlung aller fünf SRG-Fernsehprogramme in digitaler Norm über *Eutelsat*, *Hot Bird 3* und von SF DRS zudem über *Astra* vorangetrieben.

Dies betrifft einerseits die Einrichtungen in Zürich zur Aufbereitung der Signale. So wurden erste Anzahlungen für den Uplink und die Codiereinrichtung geleistet.

Vorausgesetzt, dass zu diesem Zeitpunkt der Satellit *Hot Bird 3* betriebsbereit ist, werden die Installationen zeitgerecht auf den 1. Juli 1997 zur Verfügung stehen.

Offen ist noch die Wahl des Verschlüsselungssystems, wobei die Situation in Europa durch einige grosse private Veranstalter des Pay TV-Bereiches monopolisiert wird. Eine entscheidungsreife Lösung zeichnet sich allerdings für anfangs 1997 ab.

Terrestrische Programmverbreitung

Wie im letzten Geschäftsbericht bereits erwähnt, wurden die gesetzlichen Grundlagen zur Übernahme der Zuständigkeit für die terrestrischen Radio- und Fernsehsender weiter verfeinert und durch den Nationalrat verabschiedet.

Zurzeit verhandelt eine paritätische Arbeitsgruppe zwischen PTT und SRG über einen möglichen Vertrag ab 1. Januar 1998, da aus gesetzlichen wie praktischen Gründen mindestens in den ersten fünf Jahren kaum ein anderer Netzbetreiber in Frage kommt als die PTT. Die SRG wird dagegen ihren Einfluss wahrnehmen, um die Kosten dieses Netzes möglichst tief zu halten.

Stabsbereich Fernsehen

Arte

Die Zusammenarbeit der SRG mit dem deutsch-französischen Kulturkanal Arte, die 1995 ihren Anfang nahm, hat dank der Realisierung von verschiedenen Produktionen konkrete Formen angenommen.

So wurde ein Abend, der den 30 Jahren Jazz-Festival von Montreux gewidmet war, produziert; des weiteren ist ein Dokumentarfilm über Pestalozzi sowie einer über den Monte Verità gedreht worden.

Diese Zusammenarbeit wird sich im Laufe des Jahres 1997 dank einer grösseren finanziellen Beteiligung beider Partner weiter entwickeln.

In Arbeit sind bereits eine Reihe von Autoren-Dokumentarfilmen: unter anderen einer über die Schriftstellerin Agota Kristof, einer über die Jugendlichen der zweiten Generation in der Romandie sowie ein anderer über das Phänomen «Manga», einem japanischen Comic, der unter den Jugendlichen in der Schweiz und in Frankreich sehr populär ist. In Vorbereitung ist auch ein grosser Opernabend.

Zusammenarbeit SRG – Filmbranche

In Locarno wurde im August 1996 der Pacte de l'audiovisuel von der SRG und den Verbänden, die die unabhängige audiovisuelle

Produktion in der Schweiz vertreten, unterzeichnet.

Der Beitrag der SRG wurde um 50% erhöht und beläuft sich vom 1. Januar 1997 an für drei Jahre auf jährlich 9,3 Millionen Franken. Diese Vereinbarung ist Teil der neuen – auch vom Bund unterstützten – Promotionspolitik für die audiovisuelle Produktion. Dabei besteht die Möglichkeit, finanzielle Zuwendungen mit dem Erfolg von Kino- als auch TV-Produktionen zu verknüpfen.

Die SRG hat überdies beschlossen, sich mit einem beträchtlichen finanziellen Beitrag an der Schaffung des Schweizer Filmpreises zu beteiligen. Dieser vom Bundesamt für Kultur lancierte Preis soll zum ersten Mal an den Solothurner Filmtagen im Januar 1998 verliehen werden.

Projekte 1998

1998 feiert die Schweiz ein doppeltes Jubiläum: 200 Jahre seit der Proklamation der Helvetischen Republik und 150 Jahre schweizerischer Bundesstaat. Die SRG will im Jubiläumsjahr 1998 die viersprachige Schweiz und ihren Werdegang zum modernen föderativen Staatswesen landesweit zum Seh- und Hör-Erlebnis machen. Im Rahmen verschiedener Projekte der SRG ist eine Reihe von sechs Filmen vorgesehen, die 1998 in den drei Programmen SF-DRS, TSR und TSI zu sehen sein werden. Im Anschluss an die Ausstrahlung dieser Filme sollen in Diskussionsendungen historische,

politische und soziale Fragen als Zukunftsperspektive angesprochen werden.

Interregionale Zusammenarbeit

Im Frühling 1996 sind zum zweiten aufeinander folgenden Mal die sogenannten Ateliers de Montreux durchgeführt worden. Während zweier Tage haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SF-DRS, TSR und TSI in kleinen thematischen Gruppen mit Eigenproduktionen auseinandergesetzt, haben diese kritisch analysiert und Ideen für neue Sendungen entwickelt. Die Programmleiter haben eine Analyse der Strukturpläne unter besonderer Beachtung von Sendungen für Jugendliche vorgenommen.

Diese Form der Gruppenarbeit hat auch während des Jahres den gegenseitigen Programmaustausch zwischen den Regionen sowie die Schaffung gemeinsamer Sendungen gefördert, wie zum Beispiel *Ciao*, ein sommerlicher Besuch von etwa zehn Schweizer Städten, der von TSR, TSI und Schweiz 4 produziert worden ist.

Stabsbereich Radio

Medienpolitische Verstärkung

Das Radiojahr 1996 stand im Zeichen der Kontinuität. Neue Radiostationen in der West- und Südschweiz haben ihre Sendetätigkeit aufgenommen und bereicherten so die schweizerische Radiolandschaft, was aber für die SRG auch vermehrt Konkurrenz bedeutet. Seit neuem interessieren sich auch grosse europäische Konzerne für die helvetische Radiodomäne. Diese Tendenz nimmt mit der zweiten Welle der Erneuerung und Konzessionsausschreibung in der Ostschweiz weiter zu; das kommerzielle Radio wird immer professioneller und entwickelt sich zu einem eigenständigen Industriezweig.

Im Bestreben, auch die fremdsprachige Bevölkerung der Schweiz – vorwiegend die internationale englischsprachige Gemeinschaft sowie Wirtschaftskreise im Genferseeraum – anzusprechen, hat der Stab Radio das Projekt WRG-FM vorangetrieben. An diesem Privatrado sind die SRG (40%), Reuters SA, die grösste Nachrichtenagentur der Welt (40%), das Journal de Genève und die Gazette de Lausanne (8%), die Fondation Genève Place Financière (5%) sowie Minderheitsaktionäre beteiligt.

WRG ging am 25. Juni 1996 auf Sendung. Das Radio arbeitet eng mit SRI zusammen und wiederholt dessen Informationssendungen; aus eigener Produktion stammen

die zu den attraktivsten Sendezeiten ausgestrahlten Kurzbeiträge zu Wirtschaftsfragen sowie Analysen, die nicht nur aus Schweizer Finanzzentren, sondern auch von Fachleuten aus aller Welt stammen.

Die ersten Ergebnisse bezüglich Einschaltquoten und Verkauf von Werbepätzen sind ermutigend.

Das Projekt WRG dient gleichzeitig dem Ziel, das Angebot für die ausländische Wohnbevölkerung zu verstärken.

Die Sendungen in türkischer und serbokroatischer Sprache wurden ausgebaut, diejenigen für die Portugiesen in der Schweiz bleiben bestehen. Nachdem Radio svizzera di lingua italiana, das sich an alle Italienischsprachigen in der Schweiz wendet, auf der Alpennordseite Einzug gehalten hat, ist RSI für Programmfragen im Zusammenhang mit Italienern in der Schweiz zuständig. Die Sendungen für den spanischen Bevölkerungsanteil werden vom Fernsehen übernommen.

Eine interessante Entwicklung fand auf dem Gebiet des audiovisuellen Kulturgutes statt. Die SRG ist Gründermittglied des Vereins *Memoriav*, dem auch die Schweizerische Landesbibliothek, das Bundesarchiv, das Bundesamt für Kommunikation, die Schweizerische Landesphonothek und das Schweizer Filmarchiv angehören.

Ziel dieses Vereins ist die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes. Im Rahmen der «Mesures d'urgence» von *Memoriav* wurden

für die Restaurierung von alten Radio-Tondokumenten 1996 ungefähr 400 000 Franken aufgewendet.

Umsetzung der Strategie

Als Folge der Strategie SRG 2000 wurden 1996 die ersten Massnahmen beschlossen. Ihre Umsetzung erfolgt sukzessive ab 1997.

Von besonderer Bedeutung ist der DAB-Versuch (Digital Audio Broadcast) im Kanton Bern. Dieser Versuch einer rein digitalen Radioverbreitung ist der erste Schritt zur Einführung des DAB-Netzes in der Schweiz. Die SRG ist auf dem sogenannten *Kanal-12-Paket* mit sechs Programmen vertreten (DRS 1, DRS 2, DRS 3, RSR La Première, Light, Classic). Die Frage der Zusatzinformationen (schriftliche Daten usw.) sowie die definitive Palette werden 1997 entschieden.

Die SRG wird ebenfalls auf dem sogenannten *L-Band* vertreten sein, und zwar mit zwei Programmen.

Das Berner Pilot-Projekt DAB wird von Telecom PTT, der SRG, Teletext und den Berner Lokalradios gemeinsam geleitet.

Ende Jahr bewilligte der Bundesrat eine Konzessionsänderung, die es der SRG erlaubt, Spartenradioprogramme via Satellit zu verbreiten. Damit ist auch die Nachfolge des Telefonrundspruchs gesichert.

Rechtsdienst

Rechtspolitische Entwicklungen

Folgende rechtspolitische Themen werden die SRG und ihren Rechtsdienst auch weiterhin beschäftigen:

Die Revision von Fernmeldegesetz (FMG) und Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) schreitet zügig voran, so dass diese auf den 1. Januar 1998 in Kraft treten können. Von diesem Zeitpunkt an wird die SRG selber für die Programmverbreitung verantwortlich sein.

1996 wurden deshalb die Vertragsverhandlungen mit den Telecom PTT über die künftige Verbreitung der Programme aufgenommen. Das Vertragsvolumen liegt bei über 150 Millionen Franken. Finanziert wird dieser Betrag durch eine Umverteilung der Gebühreneinnahmen von der Telecom an die SRG.

Telecom PTT wird künftig auch nicht mehr für das Gebühreninkasso verantwortlich sein. Mit der SRG und dem Bakom zusammen wird deshalb die Errichtung einer besonderen Gesellschaft geprüft, an welcher die SRG mindestens eine Mehrheitsbeteiligung anstrebt.

In Verbindung mit dem Bakom hat der Rechtsdienst auf eine Neuformulierung der Konzession hingearbeitet. Bei der von der SRG beantragten Änderung handelt es sich

vor allem um die Verbreitung von Programmen über Satelliten.

Die neue Konzession wurde vom Bundesrat am 9. Dezember verabschiedet. Auf dem Weg der Konzessionsinterpretation gab der Bundesrat zudem grünes Licht für die Veranstaltung der modifizierten Programme über Mittelwelle (*Option Musique* und *Musigwalle 531*).

Im Rahmen der internationalen Organisation für Geistiges Eigentum (OMPI) in Genf bestehen Bestrebungen, den Schutz der Urheberrechte und der verwandten Schutzrechte weiter zu verbessern. Die SRG konnte indirekt – vermittelt über das Eidgenössische Institut für Geistiges Eigentum (EIGE) – an den entsprechenden Konsultationsverfahren teilnehmen.

Aus Sicht der Rundfunkveranstalter sind vor allem die gesetzlichen Nutzungsrechte an Tonträgern – und zwar auch an digitalen Aufzeichnungen – zu angemessenen Bedingungen zentral.

Die in Genf verabschiedeten Texte werden für die rechtliche Entwicklung neuer Angebotsformen (On-line-Dienste u.ä.) von grosser Bedeutung sein. Was bisher fehlt, ist ein ausreichender internationaler Schutz der Nachbarrechte von Rundfunkveranstaltern. Die internationalen Verhandlungen zu diesem Punkt werden 1997 weitergeführt.

Im übrigen setzt sich die SRG nach wie vor für die Ratifizierung der europäischen Ver-

einbarungen zum Schutz der Urheber- und verwandten Schutzrechte der Fernsehveranstalter ein, namentlich auch im Hinblick auf die Verbreitung über Satelliten und Kabel.

Beschwerdewesen in Programmfragen

Das Beschwerdewesen zeigt ein nach Sprachregionen völlig unterschiedliches Bild. Während die Ombudsstelle DRS im Berichtsjahr 179 Beanstandungen zu erledigen hatte, waren es in den übrigen Regionen lediglich insgesamt 16.

Die Zunahme ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in der Deutschschweiz Beschwerdeformulare in Umlauf gesetzt wurden, welche ziemlich unbesehen benutzt werden.

Bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) sind 20 Programmbeschwerden eingereicht worden. Rechtsverletzungen hat die Beschwerdeinstanz im Berichtsjahr eine festgestellt, und zwar im Zusammenhang mit einer Satire-Sendung von SF DRS.

Ein Entscheid wurde vom Beschwerdeführer an das Bundesgericht weitergezogen und ist zur Zeit hängig.

Einen Fall aus dem Vorjahr (SF DRS: Schwermetallbelastungen von Böden im Kanton Zürich; zweite Sendung zu diesem Thema) zog die SRG an das Bundesgericht weiter, unterlag dabei allerdings.

Von den seit 1995 laufenden Verwaltungsstrafverfahren ist noch keines abgeschlossen, mehrere wurden jedoch neu eröffnet oder das Bakom traf entsprechende Vorabklärungen.

Senderechte

Das Verfahren über einen neuen Tarif A (Suisa, Swissperform) zieht sich weiter in die Länge.

Nach einem zweiten Schriftwechsel und dem Einholen verschiedener Rechtsgutachten beschloss die Eidgenössische Schiedskommission (ESchK) im Dezember 1996, der von der Suisa vorgelegte Tarif sei nicht genehmigungsfähig. Einmal mehr musste deshalb eine Übergangslösung ausgehandelt werden.

Die SRG erhofft sich vom schriftlichen Entscheid der ESchK Leitlinien, nach denen die Verhandlungen mit Suisa und Swissperform 1997 neu aufgenommen und zu einem guten Ende geführt werden können.

Die Beziehungen zu den Filmkreisen und zur audiovisuellen Industrie wurden durch zwei Vertragswerke auf eine neue Basis gestellt: Am 16. August ist zwischen den interessierten Kreisen der Pacte de l'audiovisuel abgeschlossen worden, der – im Vergleich zum früheren Rahmenabkommen – verschiedene neue Finanzierungsinstru-

mente einführt und neu auch auf reine Fernsehproduktionen Anwendung findet. Der Rechtsdienst hat zusammen mit den Fernsehunternehmenseinheiten die notwendigen Standardverträge ausgearbeitet. Die Urheberrechte an Werken, die unter dem Pacte entstehen, werden neu – und im Sinn einer Kompromisslösung – über die Verwertungsgesellschaft Suissimage abgegolten, sofern Mitglieder dieser Gesellschaft an der Schöpfung des Werks mitwirkten.

Rechtsfälle

Von den beiden Prozessen gegen die SRG wegen unlauteren Wettbewerbs befindet sich der eine im Stadium von Vergleichsverhandlungen, der andere (Wild AG c. SRG) hingegen führte beim Berner Handelsgericht zur Verurteilung der SRG zur Schadenersatzzahlung von 480 000 Franken. Da Grundsatzfragen anstehen, wird der Fall an das Bundesgericht weitergezogen.

Wegen der Einblendung von Coca-Cola-Logos in die Direkt-Übertragungen der Olympischen Sommerspiele 1996 wurde die SRG in Atlanta von der SMH unter anderem wegen Verletzung des Übertragungsvertrages zwischen der UER und dem IOC auf Schadenersatz in der Höhe von 21,75 Millionen US Dollar eingeklagt.

Die SRG organisierte in Zusammenarbeit mit

lokalen Anwälten in den USA und weiteren Spezialisten eine effiziente Abwehr der Ansprüche.

Durch die persönliche Vermittlung des Präsidenten des IOC, Juan Antonio Samaranch, konnte der Rechtsstreit durch einen Vergleich bereits am 24. Januar 1997 erledigt werden.

Neben den klassischen Aufgabenbereichen im Konzessions-, Urheber- und Arbeitsrecht verlagern sich die juristischen Probleme der SRG zunehmend in das Wirtschaftsrecht.

Eine komplizierte Sacheinlagegründung für die Schweizerische Medien-Datenbank AG (SMD; zusammen mit Ringier AG und Tagesanzeiger AG), die Pflege eines schon ansehnlichen Portefeuilles von SRG-Marken sowie kartellrechtliche Fragen stehen zunehmend im unternehmerischen Interesse und bedürfen der umsichtigen Betreuung.

Die im Vorjahresbericht erwähnte Vorabklärung des Sekretariats der Kartellkommission in Sachen K-Tip endete mit einem sehr kritischen Bericht (publiziert in VKKP 1996, Band 2, Seite 225 ff.).

Zu einer Vereinbarung bezüglich eines Code de conduite über ihre Aktivitäten im Printbereich konnte die SRG aber nicht Hand bieten.

Kommunikation und Marketing

Der 1995 neu strukturierte Stabsbereich Kommunikation und Marketing hat 1996 seine Feuerprobe bestanden.

Die neu geschaffene Publikation *Context* (ein vierteljährlicher Newsletter für wichtige Persönlichkeiten des Landes) wird in vier Sprachen (neu auch in Englisch) herausgegeben und vermittelt in knapper Form Informationen über gesamtunternehmerische Entwicklungen.

Seit Anfang 1996 sind die SRG und ihre Unternehmenseinheiten auf dem Internet präsent. Die von Kommunikation und Marketing entwickelte Konzeption hat sich bewährt. Allein die SRG-Homepage wird jeden Monat von rund 80 000 Kunden benutzt.

Kommunikation und Marketing hat 1996 ein Projekt entwickelt, das die Vernetzung der elektronischen Informationskanäle Internet, Teletext und SRG-interne EDV-Kanäle mit den noch in Print-Form produzierten Publikationen vorsieht.

Ein erster Schritt in diese Richtung wurde durch die Produktion der beliebten Kurzbroschüre *Zahlen, Daten, Fakten* auf Internet vollzogen. Durch die elektronische Herstellung kann das Zahlenmaterial stets aktualisiert und jederzeit auch in schriftlicher oder anderer Form editiert werden.

Auf Ende 1996 wurde ein SRG-Kulturkalender entwickelt, der über wichtige kulturelle Anlässe in der Schweiz und über bedeutende kulturelle Programmaktivitäten aller Radio- und Fernseh-Unternehmenseinheiten der SRG orientiert. Auch dieser Kulturkalender wird zusätzlich über Internet verbreitet.

Wichtige Anlässe wie die *Goldene Rose* von Montreux, die Solothurner Filmtage, das Dokumentarfilmfestival Nyon, die Uraufführung der rätoromanischen Oper «Il Semiadè», das Filmfestival Locarno, die Kulturfestivals von Gstaad und Montreux, die Schubertiade in Carouge, die Aufführungen der Stiftung Orpheum in Zürich u.a. waren willkommene Gelegenheiten, die immensen kulturellen Leistungen der SRG vorzustellen.

Eine originelle Inseraten-Kampagne wurde in allen vier Sprachregionen durchgeführt, um die enormen Aufwendungen der SRG (rund 250 Millionen Franken pro Jahr) für ihre Kulturprogramme in Erinnerung zu rufen. Ergänzt werden sie durch die Videoproduktion *Kultur – Tag für Tag* in allen Landessprachen.

Immer wieder wird – zu Recht – die Frage nach Aufwand und Ertrag im Bereich der Kommunikations- und Marketingmassnahmen gestellt.

Zusammen mit der Berner Firma Innovatio entwickelte Kommunikation und Marketing eine neue Methode, um die Auswirkungen von Kommunikationsmassnahmen zu erfassen. Das Ergebnis ist vielversprechend und dürfte im Laufe der nächsten Jahre auch für die Unternehmenseinheiten der SRG wegweisend sein.

Für den Sprachdienst der SRG ist durch die Einführung des Rätoromanischen als vierte Amtssprache am 10. März 1996 eine neue Herausforderung entstanden.

Die von Kommunikation und Marketing aufgebauten und betreuten Hallen der Kommunikation im Verkehrshaus Luzern erfreuten sich auch im Berichtsjahr eines ganz besonderen Zustroms. Hunderte von Schulklassen erproben in den Radio- und Fernseh-Studios ihre audiovisuelle und radio-phonische Kreativität.

Die Verbreitung der ersten Radioprogramme in allen Sprachregionen der Schweiz und die Eröffnung des neuen nationalen Verkehrsstudios in Genf wurden von Kommunikation und Marketing durch landesweite Kampagnen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Publisuisse

Die Publisuisse konnte im Jahre 1996 die absoluten Rekordresultate der vergangenen zwei Jahre nicht wiederholen. Die Netto-Einnahmen aus dem Verkauf von Werbezeit für die vier Fernsehprogramme der SRG betrugen 276,1 Millionen Franken. Dies entspricht gegenüber dem Jahre 1995 einer Umsatzeinbusse von 10,5 Millionen Franken oder 3,7%.

Dieses Ergebnis ist um so unerfreulicher, als die SRG-Fernsehsender im Verlaufe des Sommers des vergangenen Jahres mit der integralen Übertragung der Fussball-Europameisterschaften in England und den Olympischen Sommerspielen in Atlanta zwei einschalt- und umsatzträchtige sportliche Grossereignisse im Programm hatten. Die zwei Top-Veranstaltungen in den sonst eher flauen Werbemonaten brachten der SRG immerhin Werbeeinnahmen von rund 4,6 Millionen Franken.

Beim näheren Betrachten des Umsatzes in den einzelnen Monaten muss allerdings festgestellt werden, dass die Werbeauftraggeber für diese für sie doch sehr wichtigen Werbeangebote keine zusätzlichen Werbe-franken frei gemacht haben. Der auf diese zwei Termine hin konzentrierte Mitteleinsatz der Werbewirtschaft ging fast zu hundert Prozent zu Lasten der vorangehenden beziehungsweise nachfolgenden Monate.

In der Medienlandschaft Schweiz ist auch 1996 weiter einiges in Bewegung geraten. Dies nicht zuletzt, weil sich der Werbemarkt im Schatten der nach wie vor konjunkturellen Baisse, welche in Europa und in der Schweiz vorherrscht, rückläufig entwickelt. Die gesamten Werbeausgaben bei der klassischen Werbung haben sich im Verlaufe des Jahres 1996 um schätzungsweise 2,7% zurückentwickelt.

Mit RTL und dem für das Jahr 1997 geplanten Eintritt von Pro 7 und Sat 1 in den Schweizer Werbemarkt zeichnet sich in der deutschen Schweiz durch die grossen deutschen Privat-Fernsehveranstalter eine Art Kolonialisierung im Medienbereich ab.

Mit den neuen deutschen Werbefenstern in der Schweiz ergibt sich für die Fernsehwer-

bung als solche ein positiver Trend. An dieser Entwicklung kann die Publisuisse vorerst nicht partizipieren.

Im Gegenteil, mit dem Entziehen dieser für die SRG so wichtigen Einnahmen aus der Werbung wird es natürlich – vor allem für SF DRS – sehr schwierig, ein so attraktives Programm zu gestalten, dass damit die Gunst der Werbewirtschaft zu gewinnen ist. Aber auch für die schweizerische Presse-landschaft wird das Aufkommen dieser Werbefenster zu einer Art Existenzkampf.

Von der mangelnden Investitionsbereitschaft seitens der Werbeauftraggeber waren nicht alle Mediengruppen in gleichem Ausmass betroffen. Der Einbruch der Werbeausgaben geht fast durchwegs zu Lasten der Printmedien, während die anderen Werbeträger ihre Umsätze zu halten oder gar leicht zu steigern vermochten.

Der bereits 1995 in der Schweiz ausgemachte Trend hin zur Fernsehwerbung bestätigte sich auch im Jahre 1996. Davon profitierten – wie nicht anders zu erwarten war – vor allem die privaten Fernsehveranstalter wie Tele Züri, Tele Bärn und das Schweizer Werbefenster von RTL, das für die Kunden der Publisuisse immer mehr zur Alternative wird, um ihre Werbebotschaft hinsichtlich Zielpublika wirksam und vor allem kostengünstig zu platzieren.

Schweizerische

Teletext AG

Die Swiss TXT blickt auf ein erfolgreiches 1996 zurück. In einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld konnte ein gutes Ergebnis realisiert werden. Die Werbeeinnahmen aus dem Teletext stiegen gegenüber 1995 um über 4%.

Im multimedialen und globalen Informationsgeschäft eine führende Rolle spielen! Diesem Anspruch will die Swiss TXT im Kerngeschäft Fast News vollumfänglich gerecht werden.

Um noch besser auf die Dynamik des Marktes zu reagieren, wurden die internen Strukturen angepasst.

Das Jahr 1996 diente der Vorbereitung zur Einführung zukunftsgerichteter Strukturen und des neuen Markenauftrittes.

Die Dachmarke Swiss TXT wurde kreiert. Das Fundament dieser Markenarchitektur bilden heute drei Business Units. Die Swiss TXT bietet neu auch Kommunikationslösungen an, welche nicht ausschliesslich auf der Teletext-Technik (Verbreitung von Textinformationen auf dem Bildschirm durch Nutzung der VBI-Kapazität/Austastlücke) beruhen. Das Kürzel TXT, welches ein verbindendes Element aller unserer Marken ist, dokumentiert dabei die Kernkompetenz und verweist auf die Wurzeln der Schweizerischen Teletext AG.

Im Bereich der Business Unit *TXT Teletext* zeichnen wir heute für die Teletext-Dienste auf den TV-Kanälen SF DRS, TSR, TSI und Schweiz 4 verantwortlich und produzieren im Auftrag den 3sat-, TV-5- und Euronews-Text sowie den Star-Text.

Dass es an Innovation und Verbesserungen der Text-Dienste nicht fehlt, beweist die ab Ende November eingeführte Programmstruktur. Erstmals wird das deutschsprachige Gesamtprogramm von zwei Kanälen SF DRS und Schweiz 4 getragen.

Nach wie vor nutzen über 1 Million Leser das Medium Teletext täglich! Der weiteste Nutzerkreis beträgt 2,7 Millionen.

Die Business Unit *TXT Data Services* realisiert und gestaltet gesamtheitliche Kommunikationsprozesse und -systeme auf Teletext-Basis.

Um den Markt im Bereich der Finanzinformationssysteme und unter Einsatz von Hybridlösungen gezielter zu bearbeiten, wurde am 6. November 1996 die Firma InTouch Realtime Networking, mit Sitz in Biel, ins Leben gerufen. Die Schweizerische Teletext AG ist mit 35% beteiligt.

Seit Anfang des Berichtsjahres ist die Schweizerische Teletext AG auch im Internet präsent. Die Business Unit *TXT Online* liefert auf unserer eigenen Web-Site aktuelle Tagesnachrichten und laufend neue Angebote und Services. Gleichzeitig wurde damit begonnen, die erforderlichen personellen und technischen Voraussetzungen

für das neue Geschäftsfeld Online-Dienste aufzubauen.

Seit Dezember betreibt die Schweizerische Teletext AG die *TV Mall* als attraktiven Marktplatz im Internet innerhalb des Online-Angebots von SF DRS.

Neben den weltweit verbreiteten Produkten will die Swiss TXT auch den lokalen und regionalen Bedürfnissen nachkommen. Mit der am 6. Februar 1996 gegründeten TXT Communications AG – einer Tochterfirma der Schweizerischen Teletext AG mit 51% und der Rediffusion/Cablecom mit 49% des Aktienkapitals – konnte eine Plattform für zukünftige Konzessionen des Kabelbetreibers Cablecom geschaffen werden.

Die Rediffusion/Cablecom ihrerseits ist seit anfangs Jahr mit 3% an der Schweizerischen Teletext AG beteiligt, die Mehrheitsaktionärin SRG somit mit 72% und der Verein Videopress gleichbleibend mit 25%.

Mit der Wahl zum neuen Generaldirektor der SRG hat Armin Walpen traditionsgemäss auch das Präsidium der Schweizerischen Teletext AG von Antonio Riva übernommen.

Publica Data AG

Die Publica Data AG konnte sich 1996 in ihrem Geschäftsbereich der Forschung für elektronische Medien weiter etablieren. Die Einnahmen aus den TV-Daten liegen Ende Jahr bei rund 1,5 Millionen Franken. Auch die Erträge aus der Privatradiostudie konnten wieder leicht gesteigert werden.

Das regionale TeleTell wurde neu ins Forschungssystem Telecontrol integriert. Nun beginnt sich auch die Regional-TV-Branche in der Suisse romande zu regen; Mit TV Léman bleu konnte ein Exponent von Publica Data AG unter Vertrag genommen werden. Weitere Zusammenarbeitsverträge sind in Vorbereitung.

Auch im Radiobereich konnten neue Kunden gewonnen werden. Unter anderem hat die Publica Data deshalb erstmals im nahen Ausland selber ein Forschungsprojekt durchgeführt (für Radio L in Liechtenstein).

Daneben hat sich die Publica Data AG auch fachlich erstmals auf fremde Territorien gewagt, indem im Frühjahr 1996 anhand des Intermedia-Tests aufgezeigt wurde, wie auch die Printmedien weit realistischer gemessen werden könnten, als dies bisher der Fall war.

Der Boom im Bereich Privatfernsehen ist noch nicht zu Ende: Im letzten Quartal des Geschäftsjahres 1996 beschäftigte sich die Publica Data vornehmlich mit der Forschung für die beiden neuen Schweizer Werbefenster von Pro 7 und Sat 1, die ja ihren Werbekunden ebenfalls präzise Leistungsnachweise erbringen müssen.

Telvetia

Die von der Telvetia gehaltene Beteiligung an der Società europea di doppiaggio ed edizione (S.E.D.E.) in Mailand, die Filme u.a. für TSI synchronisiert, kann wiederum auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken: Der Umsatz erreicht 7,2 Millionen Franken (Vorjahr rund 6,9 Millionen Franken).

Die S.E.D.E. hat im Berichtsjahr die Umstellung ihres Produktionsapparats auf Digitaltechnik abgeschlossen, was ihr eine noch flexiblere und rationellere Produktion erlaubt.

Die Telvetia ist Eigentümerin eines Grundstückes und einer Lagerhalle in Plan-les-Quates. Die Halle ist an die TSR und ein Teil des Grundstückes an ein Transportunternehmen vermietet.

Infolge der guten Börsenlage entwickelte sich der Wertschriftenbestand der Telvetia erfreulich.

Mediarama AG

Die Aktivitäten der Gesellschaft wurden auf Ende April 1996 eingestellt. Einerseits wird der Schweizer Markt als zu klein erachtet, um für CD-I/ROM eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit aufzubauen. Da andererseits weitere Tochtergesellschaften der SRG und Unternehmenseinheiten auf dem Internet-Markt tätig sind, wurde auf eine Fortführung der Tätigkeit der Gesellschaft auch in diesem Bereich verzichtet.

Ausblick

Diese Streiflichter auf die vielfältigen Aktivitäten der Unternehmenseinheiten, der Funktions- und Stabsbereiche sowie der Tochtergesellschaften der SRG dokumentieren für das schweizerische Medienunternehmen eine solide Basis. Von hier aus lässt sich gut zu neuen Zielen aufbrechen. Dies ist wohl auch eine der Erwartungen, die mit dem Wechsel an der Spitze des Unternehmens verbunden sind.

Erste Wegmarken sind gesetzt: Neustart für die vierte Fernsehkette, Strukturreform mit echter Geschäftsleitung, reduzierter Generaldirektion und der Dienstleistungseinheit SRG-Services sowie die Modernisierung des GAV sind Vorhaben, die mit erster Priorität angegangen wurden. Eine eingehende Service-public-Diskussion und die Gesamtentwicklung einer Strategie werden weitere Etappen sein.

Das Hauptziel bleibt die Erhaltung der einzigartigen «Idee SRG». Und mit dem neuen Slogan SRG SSR Idée suisse ist zugleich gesagt, wofür sie steht: Für ein Land, das in seiner ganzen Entstehung und Funktionsweise eine grossartige Idee ist, ein Land aber auch, das neue Ideen und Impulse braucht. Die SRG will dazu beitragen.



Armin Walpen, Generaldirektor der SRG

Aus der Tätigkeit des Zentralrats und des Zentralratsausschusses

Der Zentralrat (ZR) der SRG kam im Berichtsjahr dreimal zu statutarischen Sitzungen und einmal zu einem Informationsanlass mit den Schwerpunktthemen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) und Schweiz 4 zusammen. Von zentraler Bedeutung war die Wahlsitzung vom 28. Februar, an welcher der Nachfolger von Generaldirektor Antonio Riva zu wählen war.

Der Zentralrat schätzte sich glücklich, nach einem sorgfältigen Evaluationsprozedere in der Person von Armin Walpen, lic. iur., Generalsekretär des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, einen Medienexperten und ausgewiesenen Spitzenkandidaten berufen zu können. Dem obersten Organ der SRG ist es gelungen, ausserhalb der Gerüchteküchen, fernab von den Polit-Zentralen und unbeirrt vom Medien-Tromelfeuer eine unabhängige und sachbezogene Wahl zu treffen.

Ferner verabschiedete der Zentralrat nebst den statutarischen Regularien unter anderen folgende wichtige Traktanden:

- Antrag auf eine Konzessionsänderung organisationsrechtlicher Art für den Neustart der Programme Schweiz 4 / Suisse 4 / Svizzera 4 (19. 12. 1996).
- Revision des Statuts von Schweizer Radio International (SRI). Damit wird dessen Publikumsrat verkleinert und in seiner Zusammensetzung den spezifischen Gegebenheiten von SRI angepasst (19. 12. 1996).

Mit dieser letzten Sitzung im Jahre 1996 lief die Amtsperiode 1992–1996 aus. Nach dem Rücktritt mehrerer Mitglieder, insbesondere der Präsidenten der vier Regionalgesellschaften, erfahren die Gremien eine starke Erneuerung. Die Verdienste von Dr. Franz Hagmann, Präsident RDRS, Jean-Jacques Demartines, Präsident RTSR, Prof. Dr. Stefano Ghiringhelli, Präsident CORSI, Dr. Fidel Caviezel, Präsident CRR und von Generaldirektor Antonio Riva, der bei dieser Gelegenheit ebenfalls vom Zentralrat Abschied nahm, wurden durch einen Besuch

von Bundesrat Moritz Leuenberger, Vorsteher des EVED, besonders unterstrichen.

Der Zentralratsausschuss (ZRA) kam im Geschäftsjahr 1996 in 9 Sitzungen zusammen. Ihm oblag als Hauptgeschäft die Vorbereitung der Wahl des Nachfolgers von Generaldirektor Antonio Riva durch den ZR, was mit grossem zusätzlichem Aufwand verbunden war. In einer gemeinsamen Sitzung des ZRA und der Geschäftsführenden Konferenz wurde schliesslich am 30. August 1996 in Lugano die Stabsübergabe von Antonio Riva an den neugewählten Armin Walpen in einem würdigen Rahmen vollzogen.

Ferner wählte der Ausschuss am 17. April 1996 Fürsprecher Edi Koch zum Bereichsleiter Human Resources. Er hat die Nachfolge von Raymond Zumsteg angetreten, der zur TSR zurückgekehrt ist.

Folgende weitere wichtige Geschäfte hat der ZRA im Berichtsjahr verabschiedet:

- Zur Reform der Bundesverfassung eine Stellungnahme der SRG, in der hauptsächlich zur Kommunikations- und Medienverfassung konkrete Vorschläge gemacht werden.
- Zustimmung zur Miete digitaler Satellitenkanäle für Radio auf Astra.
- Bewilligung einer weiteren Rückstellung von 40 Millionen Franken in der Rechnung 1995 für den planmässigen Abbau des Fehldeckungskapitals bei der Pensionskasse des Bundes (PKB). Mit einer systematischen Reduktion der Fehldeckung will sich die SRG ihre Handlungsfreiheit gegenüber möglichen Entwicklungen bei der PKB oder in ihrem eigenen Personalbereich wahren.
- Zustimmung zu einem vereinfachten Modell zur künftigen Organisation des Publikumsrates von Schweizer Radio International.
- Abnahme des Geschäftsberichts 1995 SRG zuhanden des Zentralrates.
- Gewähren der notwendigen Garantien gegenüber der Film- und TV-Verwertungsgesellschaft Telepool, um den Kauf eines wichtigen amerikanischen Filmpakets (*Dreamworks*) sicherzustellen.
- Festlegen der Vorgaben für die Planungs- und Vorbereitungsarbeit zur Neuausrichtung

von Schweiz 4 und – aufgrund der inzwischen in der Öffentlichkeit bekannten Vorgänge – Beschluss über die Kündigung des Vertrags von Direktor Dario Robbiani. Des weitern ging es um die Ausarbeitung der Anträge an die Aufsichtsbehörde (EVED) bezüglich Genehmigung der Änderung des Zusammenarbeitsvertrags mit Presse TV und an die Konzessionsbehörde (Bundesrat) bezüglich Konzessionsänderung.

- Beschluss für eine Teilkündigung des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) auf Ende 1996, um die Verhandlungen mit den Personalverbänden in Sachen Lohnsystem wieder in Gang zu bringen.
- Im Rahmen des Strategie-Reviews 96 Zustimmung zu den bereinigten Medienstrategien Radio und Fernsehen.
- Freigabe eines Investitionskredites für die Beschaffung der technischen Anlagen zur Ausstrahlung der SRG-Programme über Satelliten.
- Genehmigung des konsolidierten Budgets 1997.

- Zustimmung zur Einführung einer neuen Kostenrechnung, die das bisherige *Kis II* ablöst. Das neue System *Scala* beruht auf dem Modul SAP-CO und soll auf Anfang 1998 eingeführt werden.
- Zustimmung zu einer Neuordnung des Sektors Sport auf Stufe Gesamtunternehmen, mit der man die Schlagkraft der SRG im Kampf um die Sportrechte erhöhen will.

Ferner nahm der ZRA aufgrund des Abschlusses 1995 und der Finanzperspektiven 1996–1998 eine Lagebeurteilung vor und stellte fest, dass die solide finanzielle Situation des Unternehmens einen Verzicht auf eine Gebührenerhöhung für 1997 erlaubt.

Nach Abschluss der Amtsperiode konnte nach Wahlen durch die Regionalgesellschaften und den Bundesrat sowie mit den statutarisch vorgesehenen Kooptationen der ZR und der ZRA programmgemäss für die Amtsdauer 1997–2000 neu konstituiert werden.

Radioforschung

Die Kennziffern der Radioforschung beziehen sich auf Personen im Alter ab 15 Jahren. Es werden zwei Kenngrössen dargestellt: die Tagesreichweite und der Marktanteil.

Die Tagesreichweite bezeichnet den Prozentsatz der Bevölkerung, welcher am durchschnittlichen Werktag während mindestens einer Viertelstunde Radio beziehungsweise ein bestimmtes Programm gehört hat. Die Nutzung lässt sich nicht nur mittels der Tagesreichweite ausdrücken, sondern auch auf der Basis der Hördauer der einzelnen Radioprogramme.

Dazu dient der Marktanteil: Er gibt Auskunft über den prozentualen Anteil der einzelnen Radioprogramme an der Hördauer des Radios insgesamt.

Im Jahresvergleich 1995 mit 1996 ist in der *Deutschschweiz* die Tagesreichweite der SRG-Programme von 53% auf 51% gesunken, diejenige der Lokalradios von 32% auf 31% der Bevölkerung. Die Auslandprogramme blieben stabil bei 12% Tagesreichweite.

Derselbe Trend zeigt sich bei der Hördauer. Da alle wichtigen Programme von einem leichten Nutzungsrückgang betroffen waren, blieben die Marktanteile im Vergleichszeitraum stabil: Die SRG-Programme kamen in beiden Jahren auf 50% der Radionutzung, die Lokalradios auf 37% und die Auslandradios auf 13%.

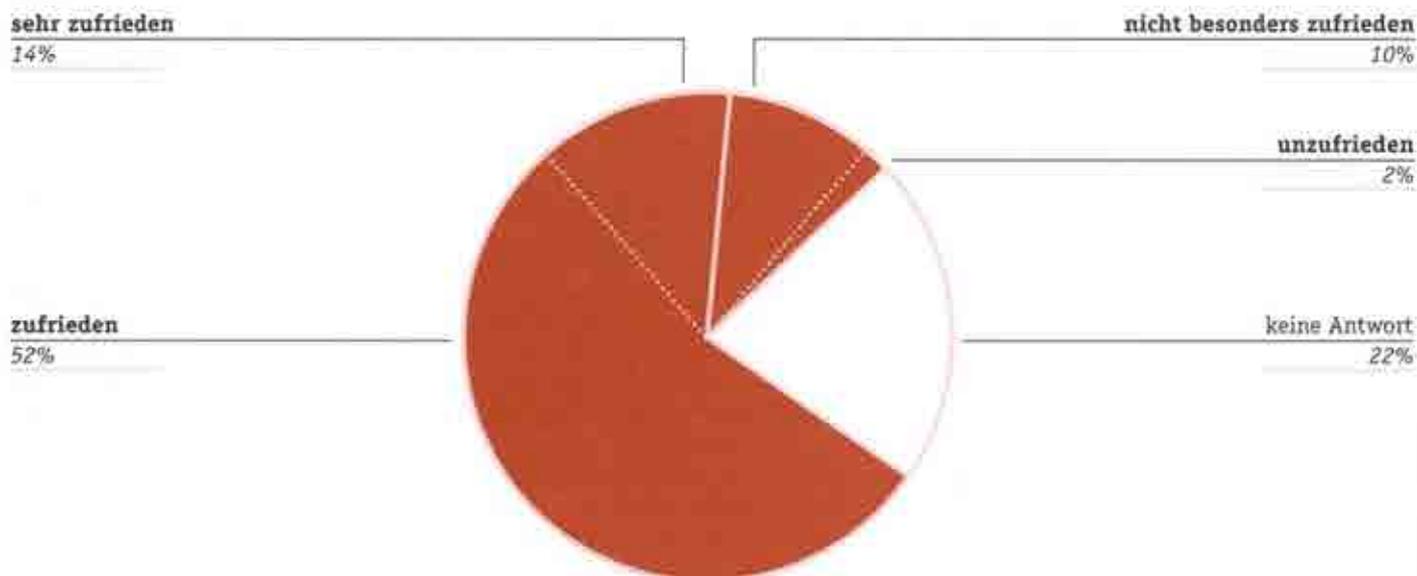
In der *Suisse romande* stieg die Radionutzung 1996 auf neue Rekordwerte: 71% der Bevölkerung hörten täglich Radio (plus 2 Prozentpunkte), und die Hördauer stieg um 20 auf 149 Minuten pro Kopf der Bevölkerung.

Von diesem positiven Trend profitierten die SRG-Programme in geringerem Ausmass als die Lokalradios.

Deshalb verloren die SRG-Programme und die Auslandsradios Marktanteile an die Lokalen: Der Marktanteil der SRG-Programme lag 1996 bei 47% (minus 4 Prozentpunkte), derjenige der Schweizer Privatradios bei 30% (plus 9 Prozentpunkte) und derjenige der Auslandsradios bei 24% (minus 4 Prozentpunkte).

Auch in der *Svizzera italiana* erzielte die Radionutzung Höchstwerte. Die Entwicklung lief ausschliesslich zugunsten der SRG-Programme: Sie vermochten den Marktanteil um 3 Prozentpunkte auf 71% zu steigern, die Lokalradios lagen bei 7% (minus 2 Prozentpunkte) und die Auslandsradios bei 22% gegenüber 23% im Vorjahr.

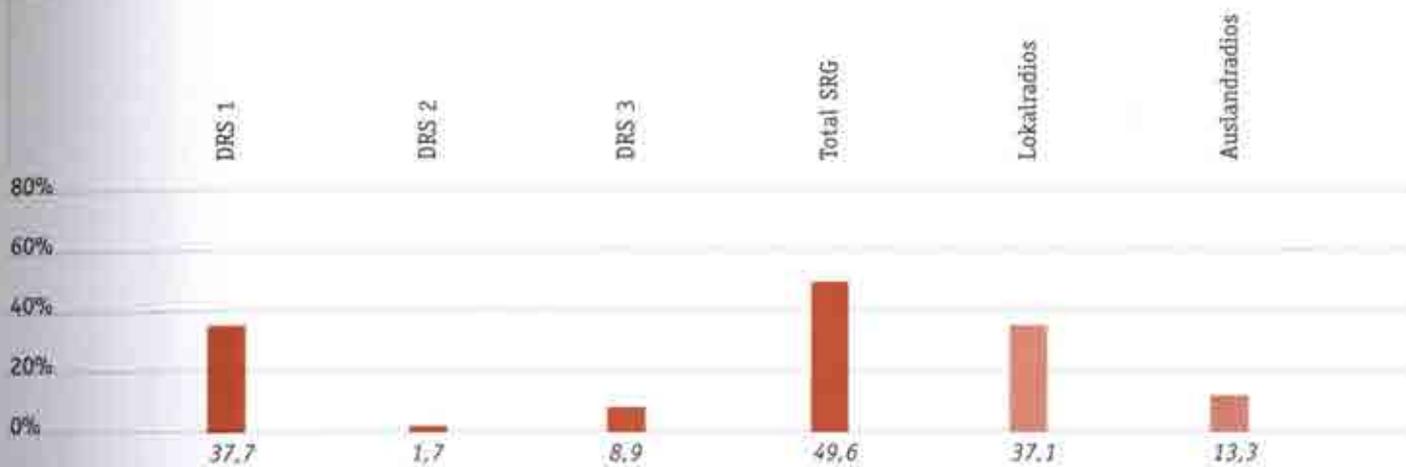
SRG-Radioprogramme im Urteil des Publikums



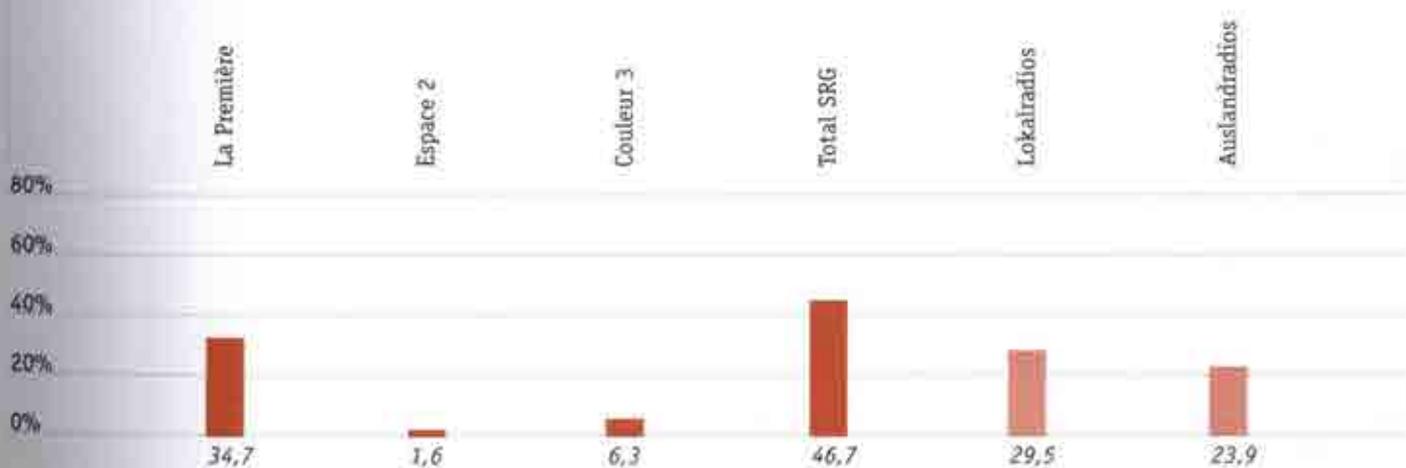
	Deutsche Schweiz	Suisse romande	Svizzera italiana	Ganze Schweiz
sehr zufrieden	13%	19%	9%	14%
zufrieden	54%	45%	66%	53%
nicht besonders zufrieden	11%	9%	6%	10%
unzufrieden	2%	1%	1%	2%
keine Antwort	20%	27%	19%	22%

Marktanteile Radio

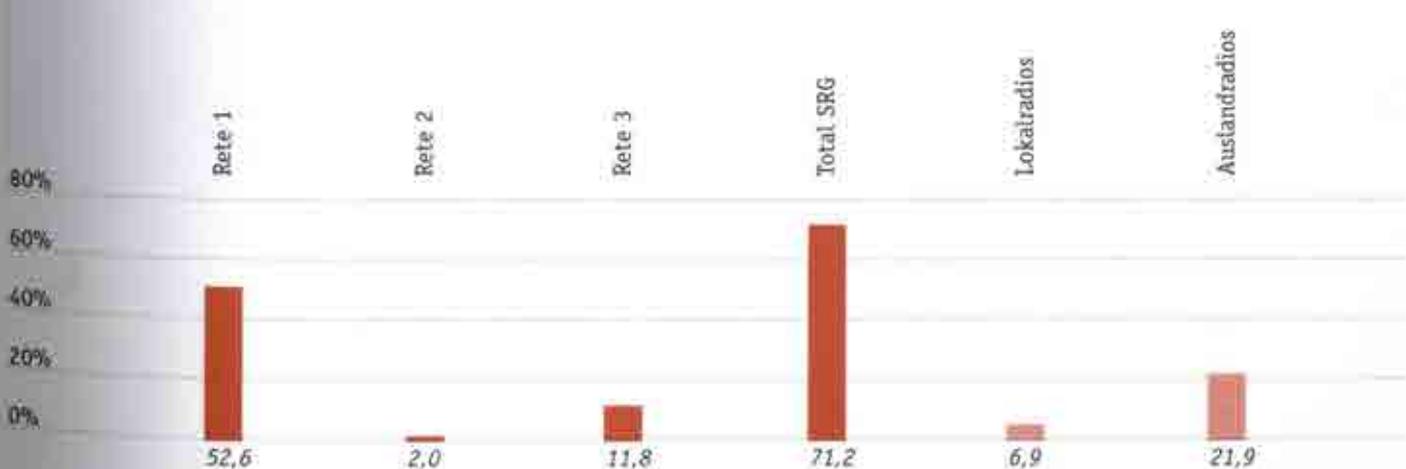
Deutsche Schweiz



Suisse romande

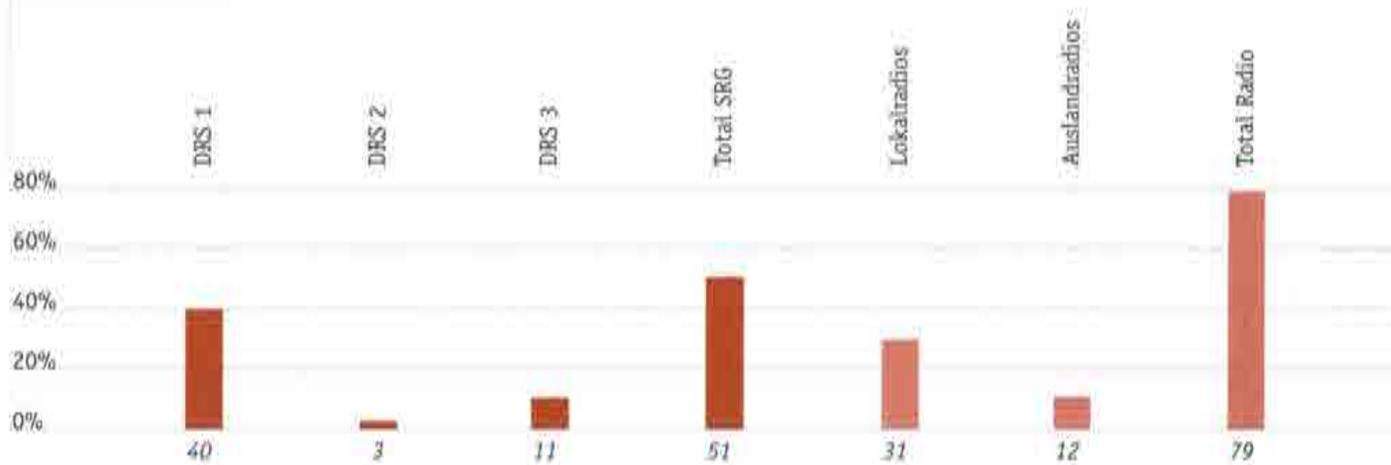


Svizzera italiana

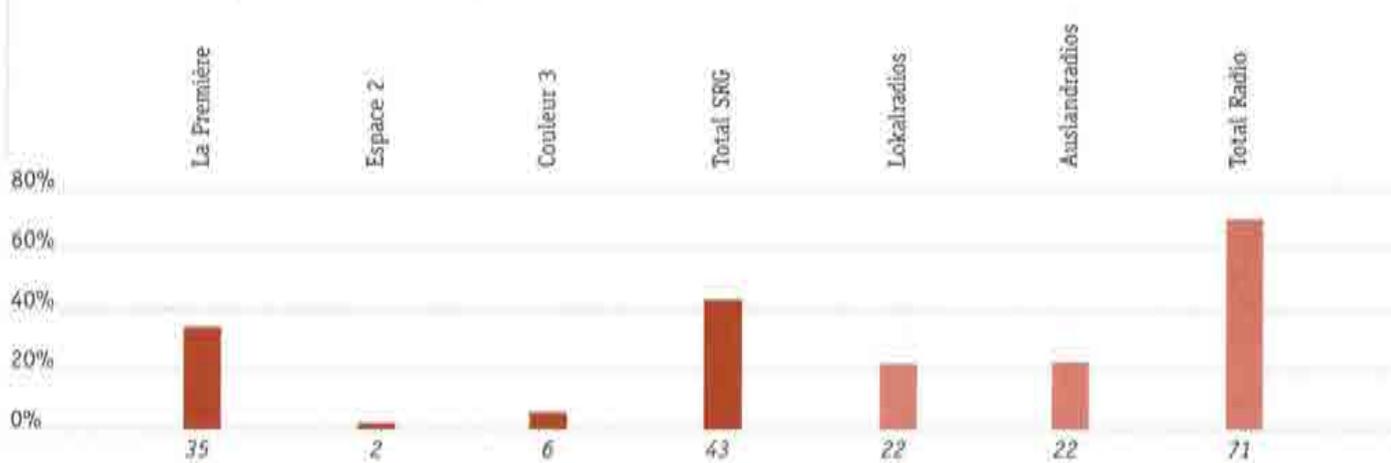


Tagesreichweiten Radio

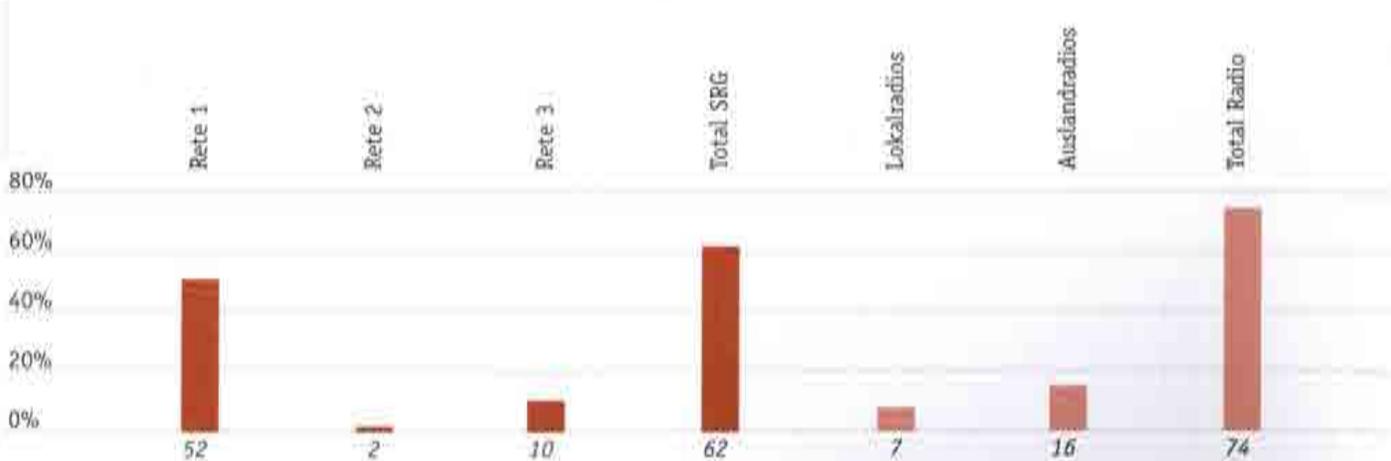
Deutsche Schweiz



Suisse romande



Svizzera italiana



Radio-Sendeleistungen

Das Sendevolumen der Radios der vier Sprachregionen nimmt im vergangenen Jahr um 3801 Stunden oder 4,6% zu. Diese Zunahme entfällt vor allem auf die Erhöhung des Sendevolumens von RSI, welches absolut wie auch prozentual am meisten wächst. Aber auch bei den anderen Radiostationen ist eine Veränderung zu verzeichnen. Wird die Struktur der ausge-

strahlten Sendungen betrachtet, so ergibt sich zwischen den Eigen- (29%) und Fremdproduktionen (63%) sowie den Wiederholungen (8%) gegenüber dem Vorjahr nur eine minimale Verschiebung von plus 1% bei den Eigenproduktionen bzw. minus 1% bei den Wiederholungen. Beim Schweizer Radio International (SRI) nimmt 1996 das Sendevolumen ebenfalls

zu, nämlich um 3000 Stunden oder 5,9%. Diese Veränderung ist auf eine Belegung von zusätzlichen Satellitenkanälen zurückzuführen. Dadurch verschieben sich die Verhältnisse der Ausstrahlungsformen von den Kurzwellen (1995: 30,2%; 1996: 25,1%) zu den Satellitenübertragungen immer ausgeprägter (1995: 69,8%; 1996: 74,9%).

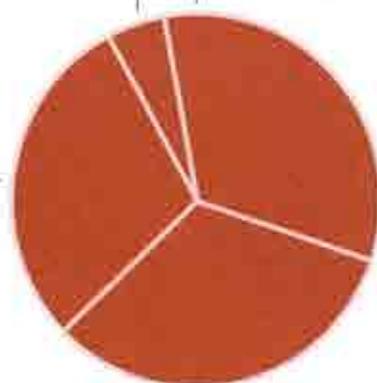
1995

SR DRS
27 700 Stunden

RR
4 126 Stunden

RSI
24 674 Stunden

RSR
26 968 Stunden



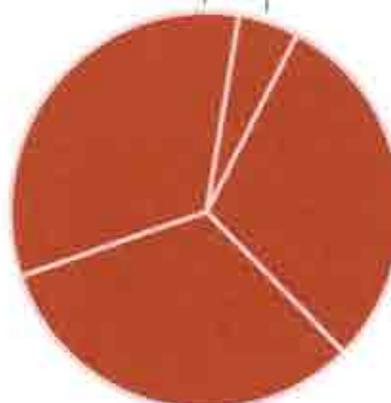
1996

SR DRS
28 700 Stunden

RR
4 339 Stunden

RSI
26 366 Stunden

RSR
27 864 Stunden



	1995 in Stunden	1996 in Stunden	Veränderung in Stunden	Veränderung in Prozent
SR DRS	27 700	28 700	1 000	3,6
RSR	26 968	27 864	896	3,3
RSI	24 674	26 366	1 692	6,9
RR	4 126	4 339	213	5,2
Total (ohne SRI)	83 468	87 269	3 801	4,6
SRI	35 411	38 411	3 000	5,9

Fernsehforschung

Die vom SRG-Forschungsdienst 1996 bei 1650 Fernseh-Haushalten beziehungsweise 3992 Personen ab drei Jahren durchgeführten Telecontrol-Messungen ergaben folgendes Bild:

Die TV-Tagesreichweite ist 1996 in der deutschen und französischen Schweiz mit 71,3% respektive 71,9 % im Total praktisch stabil geblieben, in der italienischen Schweiz hat sie etwas zugenommen: auf 74,8%; das gleiche gilt für die TV-Nutzung in Minuten.

Der Marktanteil hat sich für die SRG-Sender in ihren jeweiligen Regionen unterschiedlich entwickelt: Sowohl über 24 Stunden wie in der Prime Time mussten SF DRS mit 28,0% und 35,8% sowie die TSR mit 28,8% und 34,5% je ca. 1% abgeben.

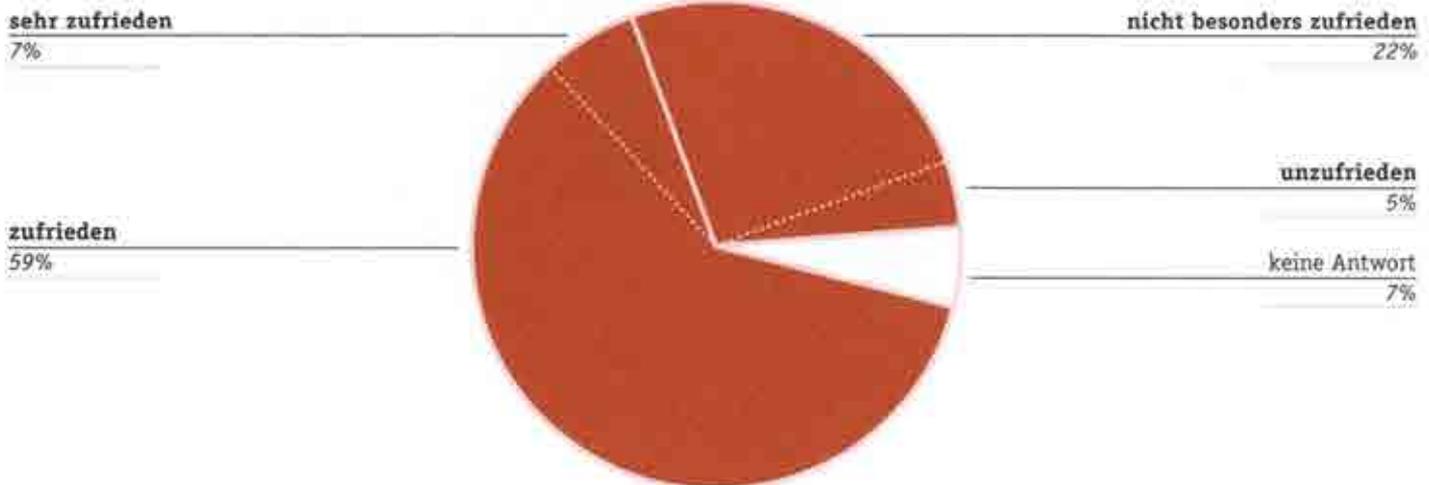
Diese leichte Abnahme konnte aber durch höhere Marktanteile bei Schweiz 4 (5,4% und 5,5%) respektive Suisse 4 (je 3,9%) mehr als kompensiert werden.

Die TSI verzeichnete im Vergleich zu 1995

eine deutliche Zunahme ihrer Marktanteile auf 28,4% und 34,6%.

Die regionalen SRG-Sender waren wie in den Vorjahren auch 1996 wieder – insbesondere am Abend – die jeweils klar am meisten beachteten Programme.

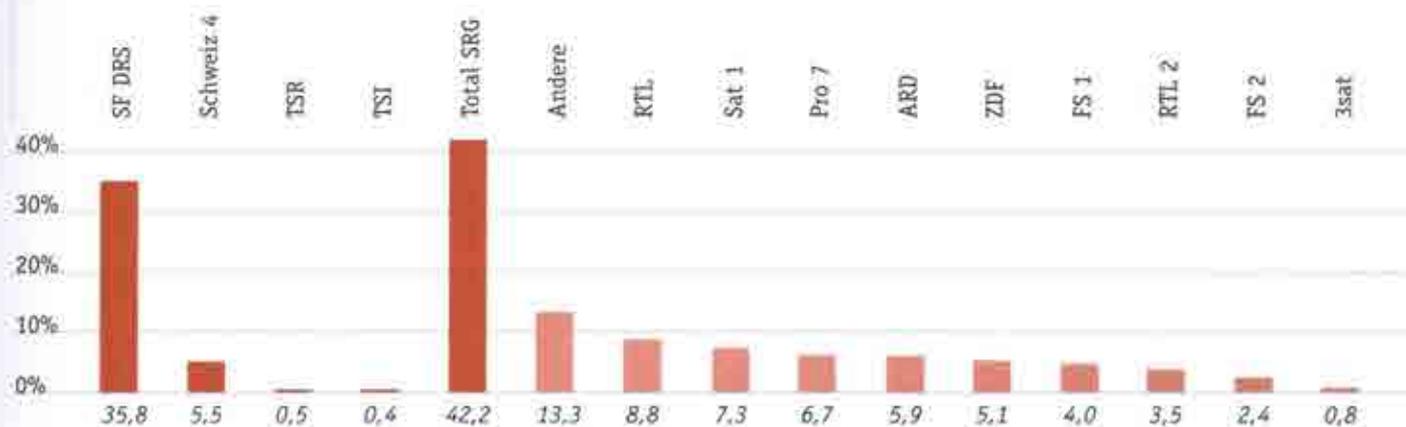
SRG-Fernsehprogramme im Urteil des Publikums



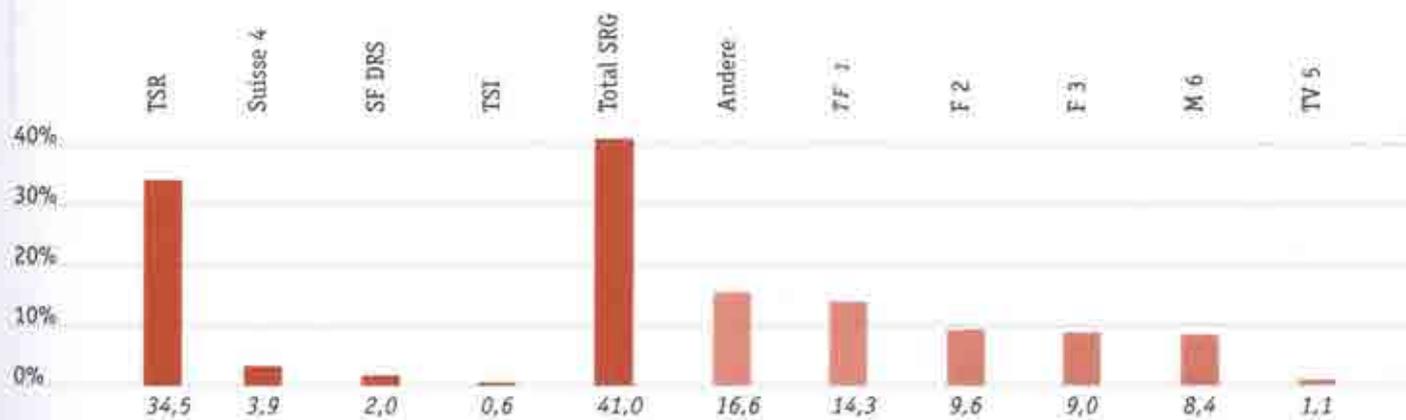
	Deutsche Schweiz	Suisse romande	Svizzera italiana	Ganze Schweiz
sehr zufrieden	6%	12%	3%	7%
zufrieden	58%	62%	68%	59%
nicht besonders zufrieden	23%	20%	21%	22%
unzufrieden	6%	2%	2%	5%
keine Antwort	8%	5%	5%	7%

Marktanteile Fernsehen (Prime Time)

Deutsche Schweiz



Suisse romande



Svizzera italiana



Tagesreichweiten Fernsehen

Deutsche Schweiz



Suisse romande



Svizzera italiana



Fernseh-Sendeleistungen

Um 6,8% oder um 2256 Stunden wächst die Sendeleistung des Fernsehens. Am Wachstum der Sendestunden nehmen nur Schweiz 4 mit 1985 Stunden und TSR mit 380 Stunden teil. Bei Schweiz 4 ist das hohe Sendevolumen (18 903 Stunden) – gegenüber den anderen Unternehmenseinheiten (TSR 8645 Stunden; SF DRS 7024 Stunden) – wie im

vergangenen Jahr auf die hohe Präsenz der Sportberichterstattung zurückzuführen. 1996 fanden zudem die Fussball-Europameisterschaften sowie die Olympischen Spiele in Atlanta statt.

Trotz Zunahme der Sendestunden in allen Bereichen (Eigenproduktionen plus 316 Stunden; Fremdproduktionen plus 1562

Stunden; Wiederholungen plus 378 Stunden) bleibt die Struktur der ausgestrahlten Sendungen 1996 gleich. Dies bedeutet, dass bei den Fremdproduktionen der Anteil am Gesamtvolumen bei 61% stagniert; die Eigenproduktionen machen gesamthaft 17% und die Wiederholungen 22% aus.

1995

SF DRS

7 079 Stunden

TSR

8 265 Stunden

TSI

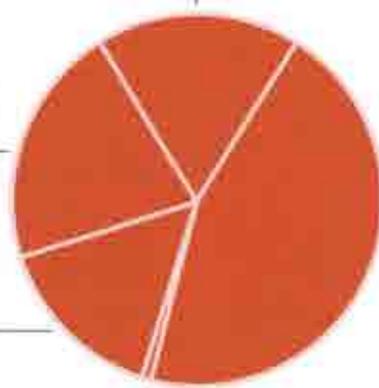
6 496 Stunden

TVR

36 Stunden

Schweiz 4

16 918 Stunden



1996

SF DRS

7 024 Stunden

TSR

8 645 Stunden

TSI

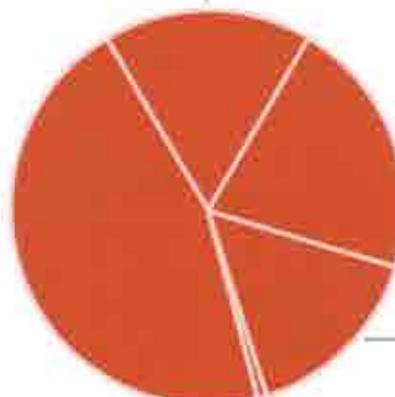
6 413 Stunden

TVR

38 Stunden

Schweiz 4

18 903 Stunden



	1995 in Stunden	1996 in Stunden	Veränderung in Stunden	Veränderung in Prozent
SF DRS	7 079	7 024	-55	-0,8
TSR	8 265	8 645	380	4,6
TSI	6 469	6 413	-56	-0,9
TVR	36	38	2	5,6
Total (ohne Schweiz 4)	21 849	22 120	271	1,2
Schweiz 4	16 918	18 903	1 985	11,7
Total	38 767	41 023	2 256	5,6

Chronik 1996

01. 01. 1996

Mit der Reorganisation der Führungsstrukturen nimmt SF DRS eine weitere Etappe auf dem Weg zu einem effizienten Medienunternehmen in Angriff. Kernpunkt ist die Neubildung der Abteilung Programmkommunikation. Gleichzeitig wird die Stabsstelle Unternehmenssprecher neu geschaffen.

25. 01. 1996

Der Zentralratsausschuss der SRG verabschiedet eine Stellungnahme der SRG zur Reform der Bundesverfassung, in der sie sich hauptsächlich auf die Kommunikations- und Medienordnung bezieht und Vorschläge bezüglich Informations- und Medienfreiheit, Zensurverbot, Redaktionsgeheimnis, Radio- und Fernsehartikel, Kulturförderung und Film unterbreitet.

01. 02. 1996

Rete 1 wird neu via Chasseral, Rigi, Biel und Valzeina über UKW ausgestrahlt. Damit hat sich der Empfang der italienischsprachigen RSI-Programme nördlich der Alpen deutlich verbessert.

06. 02. 1996

Die Schweizerische Teletext AG, an der die SRG zu 72% beteiligt ist, und die Kabelnetzbetreiberin Rediffusion gründen die gemeinsame Tochtergesellschaft TXT Communications AG.

27. 02. 1996

Der Zentralratsausschuss der SRG stimmt der Miete digitaler Satellitenkanäle für Radio auf Astra zu. Geplant ist die digitale Verbreitung der Radioprogramme ab Herbst 1996.

28. 02. 1996

Auf Vorschlag seines Ausschusses wählt der Zentralrat der SRG auf dem Berufungsweg den Juristen Armin Walpen zum neuen Generaldirektor. Der Bundesrat bestätigt diese Wahl.

Der aus Reckingen im Oberwallis stammende Armin Walpen schloss sein Rechtsstudium an der Universität Freiburg 1973 mit dem Lizentiat ab.

Als Mitarbeiter im Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement, voreerst als wissenschaftlicher Beamter und später als Chef des Radio- und Fernsehdienstes – des Vorläufers des heutigen Bundesamtes für Kommunikation – begleitete er bis 1988 die Entwicklung der elektronischen Medien, wobei er den Verfassungsartikel über Radio und Fernsehen sowie das Radio- und Fernsehgesetz massgeblich mitgestaltete.

Daneben war er an der Universität Freiburg als Dozent für Rundfunkrecht tätig und publizierte diverse Schriften zum Thema Massenmedien.

Nach dreijähriger Tätigkeit in der Privatwirtschaft wurde Armin Walpen 1991 zum Generalsekretär des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements gewählt.

05. 03. 1996

SF DRS baut im Rahmen der Reform «von der Anstalt zum Unternehmen» die Abteilung Produktion und Technik in ein weitgehend selbständiges Profit-Center mit dem Namen TV-Produktionszentrum um.

22. 03. 1996

In Paris unterzeichnen Radio suisse romande und Radio France eine Vereinbarung über den Austausch von Informationen, Chroniken und Reportagen. Dieser von RSR und vier Lokalredaktionen von Radio France gespiesene Pool mit Beiträgen, die grenzüberschreitenden Interessen Rechnung tragen sollen, ist auf Anregung der Lokalradiokommission der Communauté des radios publiques de langue française zustande gekommen. Der Austausch beginnt am 25. März 1996.

28. 03. 1996

Aufgrund der erfreulichen Rechnung 1995 und der Finanzperspektiven 1996–1998 stellt der Zentralratsausschuss fest, dass die weiterhin solide Finanzlage der SRG den Verzicht auf eine Gebührenerhöhung für 1997 erlaubt.

Trotz der in der Konzession vorgesehenen Möglichkeit, alle zwei Jahre um eine Anpassung der Empfangsgebühren nachsuchen zu können, stellt die SRG bis auf weiteres keinen entsprechenden Antrag an den Bundesrat. Die Radio- und Fernsehgebühren bleiben somit auf dem Stand von 1993.

Ferner setzt der ZRA zum planmässigen Abbau des Fehldeckungskapitals bei der Pensionskasse des Bundes in der Rechnung 1996 eine weitere Rückstellungstranche von 40 Millionen Franken ein.

12. 04. 1996

Seit Ende Januar werden weite Teile der Deutschschweiz vom UKW-Sender Säntis auf 99,9 MHz mit dem ersten Westschweizer Radioprogramm La Première versorgt.

Radio suisse romande nutzt die neuen Verbreitungsmöglichkeiten mit der Eröffnung eines auch für Direktsendungen tauglichen Studios in Zürich und der Einrichtung eines zweiten Korrespondentenpostens.

17. 04. 1996

Auf Antrag von Generaldirektor Antonio Riva wählt der Zentralratsausschuss den Fürsprecher Edi Koch zum Direktor des Bereichs Human Resources. Er tritt die Nachfolge von Raymond Zumsteg an, der zur Télévision suisse romande zurückkehrt. Edi Koch übernimmt seine Funktion am 1. Juli 1996.

22. 04. 1996

Zum ersten Mal wird das sechsminütige, von der Télévision suisse romande produzierte TV-Regionaljournal Neuchâtel Région gesendet. Es ist nach Genève Région das zweite seiner Art und wird künftig von Montag bis Freitag auf Suisse 4 und dem Lokalfernsehen Canal Alpha+ ausgestrahlt. Bis Anfang 1998 soll die Westschweiz flächendeckend mit TV-Regionaljournalen bedient werden.

25. - 30. 04. 1996

Am 36. Internationalen Fernseh Wettbewerb Goldene Rose von Montreux wurden 90 Pro-

duktionen gezeigt: mehr als je zuvor. Als bester Unterhaltungsbeitrag wurde «Itzhak Perlman – In the Fiddler's House» ausgezeichnet, eine US-amerikanische Produktion der Corporation for Public Broadcasting.

26 . 04 . 1996

Radio DRS weicht im liechtensteinischen Vaduz sein neues Studio ein. Die SRG wird das Regionaljournal für die Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein weiterhin produzieren und in ihrem regionalen Programm ausstrahlen.

27 . 04 . 1996

In Chur wird Dr. Luregn Mathias Cavetty als Nachfolger von Dr. Fidel Caviezel zum Präsidenten der CRR gewählt.

06 . 05 . 1996

Die Medienunternehmen Ringier AG, Tages-Anzeiger Media AG und die SRG gründen eine gemeinsame Textdokumentation: die Schweizer Mediendatenbank AG (SMD). Mit Hilfe neuer Techniken wird ein Pressedokumentationsarchiv aufgebaut, das allen Beteiligten zugänglich ist. Federführend für die SRG ist SF DRS.

07 . 05 . 1996

In seiner Antwort auf die Petition des Vereins «Schwarzenburg ohne Kurzwellensender» (SchoK) lehnt Bundesrat Moritz Leuenberger eine Einstellung des Betriebs ab, befürwortet jedoch die Beschränkung und Modernisierung des Senders.

08 . 05 . 1996

In seiner neuen UKW-Sendernetz-Planung entzieht der Bundesrat Radio DRS Frequenzen für das Fricktal zugunsten des Lokalradios Argovia. Der Entscheid verhindert den Empfang des DRS-Regionaljournals Aargau/Solothurn im Fricktal.

14 . 05 . 1996

Das deutsche ZDF, der österreichische ORF und die SRG (SF DRS) beschliessen, ihre seit 1984 bestehende Produktionsgemeinschaft im Rahmen von 3sat fortzusetzen.

27 . 05 . 1996

Fernsehen Schweiz 4 startet einen zweimonatigen Pilotversuch mit Teleshopping. Für das Projekt hat sich die SRG mit der französischen Firma Plaisance zusammenschlossen, die bereits in 15 Ländern Teleshopping-Sendungen produziert.

31 . 05 . 1996

Der Regionalrat DRS wählt seinen Vizepräsidenten, den Juristen und Solothurner alt Regierungsrat Fritz Schneider, zum Präsidenten der Radio- und Fernsehgesellschaft DRS.

Fritz Schneider übernimmt als Nachfolger von Dr. Franz Hagmann den Vorsitz des Regionalrates und des Regionalratsausschusses DRS. Von Amtes wegen gehört er auch zum ZRA der SRG.

Start für die neue Verkehrsinformation von SR DRS unter dem Namen VerkehrsInfo DRS/TCS: Die Meldungen über die aktuelle Verkehrslage stammen neu direkt aus der Verkehrszentrale des TCS in Genf.

Dort werden Hinweise aus der Bevölkerung entgegengenommen und zusammen mit den Mitteilungen der Polizei, des Zolls, der Strassenunterhaltungsdienste und der Verkehrsclubs ACS und TCS koordiniert, redaktionell aufbereitet und in einminütigen Bulletins zu festen Zeiten auf DRS 1 gesendet.

04 . 06 . 1996

An seiner ersten Generalversammlung stellt der 1995 gegründete Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts Memoriv seine Tätigkeit und seine Anliegen vor. Gründungsmitglieder des Vereins sind neben Landesbibliothek und Bundesarchiv die SRG, das Schweizer Filmarchiv, die Schweizerische Landesphonothek und das Bundesamt für Kommunikation.

08 . 30 . 06 . 1996

Grosseinsatz der SRG an den Fussball-Europameisterschaften in England: Mit einem enormen personellen und technischen Aufwand werden rund 90 Stunden Fussball-EM live auf SF DRS und Schweiz 4 ausgestrahlt.

19 . 06 . 1996

Um den Erfordernissen der Konkurrenzfähigkeit und unternehmerischen Flexibilität auf dem zunehmend von Konkurrenz geprägten Medienmarkt zu genügen, sieht die SRG eine Flexibilisierung des Lohnsystems mit Leistungskomponenten vor.

Da sich das neue Lohnsystem mit dem bestehenden Gesamtarbeitsvertrag (GAV), der anfangs 1995 in Kraft getreten war, nicht durchsetzen lässt, schlägt sie den Verbänden Verhandlungen für einen neuen GAV vor.

25 . 06 . 1996

Der Zentralratsausschuss beschliesst auf Antrag des Präsidenten und des Generaldirektors, den Arbeitsvertrag mit Schweiz-4-Direktor Dario Robbiani aufgrund tiefgreifender Differenzen zu kündigen. Die vierte Senderkette wird interimistisch von Carla Ferrari geleitet.

Zudem beauftragt der ZRA den Generaldirektor mit der Ausarbeitung eines neuen Konzepts für Schweiz 4. Der Kanal soll komplementär zu den ersten Programmen ein deutliches Profil erhalten und attraktiver werden.

Der Zentralrat genehmigt die Gesamtrechnung 1995 und die Konzernrechnung der SRG. Bei einem Aufwand von 1079 Millionen Franken (Vorjahr 1065 Millionen) und Erträgen von 1162 Millionen Franken (Vorjahr 1139 Millionen) schliesst die Rechnung der SRG 1995 mit einem Ertragsüberschuss von 49 Millionen Franken (Vorjahr 29 Millionen) ab. Mit diesem positiven Ergebnis kann die Finanzlage des Unternehmens weiter konsolidiert werden.

Ferner genehmigt der Zentralrat den Geschäftsbericht 1995 der SRG.

Der Genferseeraum besitzt neu ein englischsprachiges Privatrado: World Radio

Geneva (WRG) beginnt mit der Ausstrahlung seiner Sendungen, die sich an die internationale Gemeinschaft und an Genfer Finanz- und Wirtschaftskreise richten.

Angeboten werden vor allem Musik und Informationen, wobei die Nachrichtenbulletins von Schweizer Radio International und die lokalen Beiträge von WRG-Journalisten produziert werden.

Beteiligt sind neben der SRG (40%) und der Nachrichtenagentur Reuters (40%) die Fondation Genève Place Financière, das Journal de Genève und die WRG-FM Community Service Association.

01.07.1996

Die Generaldirektion SRG tritt im Internet auf: Unter der Adresse <http://www.srg-ssr.ch> sind Informationen zu Organisation und Struktur der SRG, Zahlen und Daten sowie aktuelle Nachrichten zur Welt der Medien und der Kultur abrufbar.

02.07.1996

Zusammen mit ihren Partnern informiert die SRG über die neue, erfolgsabhängige Filmförderung *Succès Cinéma*, die das bisherige selektive Förderungssystem für die Dauer von fünf Jahren ergänzt.

Finanziert und organisiert wird die erfolgsabhängige Filmförderung durch den Bund, die SRG, Suissimage, Telectub und Procinema.

19.07.-05.08.1996

Rekordleistung der SRG für die Olympischen Sommerspiele von Atlanta: Mit einem Aufwand von rund 15 Millionen Franken und dem Einsatz von rund 100 Personen wird die längste Sendung der TV-Geschichte erarbeitet und auf dem vierten Fernsehkanal in einem 24-Stunden-Nonstop-Programm gezeigt. Sie dauert 17 Tage, 22 Stunden und 45 Minuten.

16.08.1996

Am Filmfestival von Locarno unterzeichnen die SRG und die Partner der schweizerischen Filmbranche den Pacte de l'audiovisuel, der die Förderung der unabhängigen audiovisuellen

Produktion durch die SRG neu regelt und das bisherige Rahmenabkommen ersetzt. Als wesentliche Neuerung soll ein Prämiensystem analog zu *Succès Cinéma* den Erfolg eines Films am Bildschirm honorieren. Die Vereinbarung tritt am 1. Januar 1997 in Kraft.

30.08.1996

Um die blockierten Verhandlungen zwischen der SRG und den Personalverbänden über die Einführung eines neuen Lohnsystems in Gang zu bringen, beschliesst der ZRA auf Ende Jahr die Teilkündigung des GAV.

Gleichzeitig beauftragt er den Generaldirektor, das vierte TV-Programm der SRG mittelfristig in die regionale Verantwortung zu überführen und in allen SRG-Programmen die Integrationsfunktion zu verstärken.

In Lugano übergibt Antonio Riva offiziell sein Amt an Armin Walpen, der am 1. September an die Spitze der SRG tritt.

Antonio Riva hat als 6. Generaldirektor das grösste Medienunternehmen der Schweiz während achteinhalb Jahren geführt.

05.09.1996

Das englischsprachige Programm von Schweizer Radio International nimmt sein digitales Produktions- und Sendesystem in Betrieb. Bis 1998 sollen alle Programmredaktionen für die digitale Verbreitung ihrer Angebote ausgerüstet sein.

13.-15.09.1996

Espace 2 inszeniert die 10. Schubertiade: In Carouge bei Genf geben 1000 Musiker aus Frankreich und der Schweiz zu Ehren des grossen Komponisten Franz Schubert rund 150 Konzerte, die zum Teil von den SRG-Medien live übertragen werden.

26.09.1996

Der neue Generaldirektor Armin Walpen leitet das Projekt Management Holding ein, das eine Reorganisation der Generaldirektion vorsieht.

Geplant ist eine Trennung der strategischen

und operationellen Führung durch die Aufteilung der GD in einen Führungsstab und Service Centers. Ziel ist eine wesentliche Effizienzsteigerung.

Das Projekt wird mit einem breiten Konsultations- und Mitwirkungsverfahren gestaltet. Die Auswertung der Resultate erfolgt im Dezember; 1997 wird der Generaldirektor mit dem ZRA definitiv über die neue Struktur beschliessen.

Die Glückskette feiert: Seit 50 Jahren stellt die SRG ihre Sendeleistung unentgeltlich zur Verfügung, um bei Katastrophen im In- und Ausland an die Solidarität der Bevölkerung zu appellieren und in enger Zusammenarbeit mit den Hilfswerken die eingegangenen Spenden an die vom Schicksal Bedrängten weiterzuleiten.

1983 wurde die Glückskette als nationale Stiftung konstituiert, die seit 1995 vom Direktor der Télévision suisse romande, Guillaume Chenevière, präsidiert wird, während Félix Bollmann, Leiter des Stabs Radio, der nationalen Kommission zur Finanzierung der Hilfsprogramme vorsteht.

01.10.1996

Radio DRS sendet neu auf Mittelwelle das Programm Musigwälle 531, das vor allem auf Unterhaltungs- und Volksmusik ausgerichtet ist.

11.10.1996

Oskar Reck, der erste Präsident der Unabhängigen Beschwerdeinstanz, ist gestorben. Er war ein hochgeschätzter Publizist und engagierter Kommentator, vor allem in den Bereichen Politik, Kultur und Medien.

12.10.1996

Die CRR feiert ihr 50-Jahre-Jubiläum. Sie war 1946 als Cumünanza Radio Rumantsch in Chur mit dem Zweck gegründet worden, die Sprache und Kultur mit rätoromanischen Radiosendungen zu erhalten und zu fördern.

Als Mitgliedsgesellschaft wurde sie 1954 in die SRG aufgenommen und konnte von da an auch die Interessen der rätoromanischen

Bevölkerung in den wichtigsten Gremien der SRG vertreten.

Inzwischen hat sie ihren Namen in Cuminanza rumantscha radio e televisiun umbenannt und ist 1991 in die Stellung einer Regionalgesellschaft der SRG mit einer eigenen Radio-Unternehmenseinheit aufgerückt; 1994 brachte einen wesentlichen Ausbau der Kompetenzen auch im Fernsehbereich.

17. 10. 1996

Der Regionalrat wählt den Neuenburger Ständerat Jean Cavadini – seit 1992 Mitglied des Zentralrats der SRG – auf Anfang 1997 zum Präsidenten der Westschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft RTSR. Er tritt die Nachfolge von Jean-Jacques Demartines an.

14. 11. 1996

Die SRG und der Kultursender Arte beschliessen in einer Zusatzvereinbarung, ihren Kooperationsvertrag von 1995 bis Ende 1998 zu verlängern. Gleichzeitig werden ihre Jahresbeiträge für die Koproduktion auf 700 000 Schweizer Franken heraufgesetzt.

21. 11. 1996

Im Zusammenhang mit dem Neustart von Schweiz 4 genehmigt der Zentralratsausschuss den neuen Zusammenarbeitsvertrag zwischen der SRG und der Presse TV (Verleger-Fernsehen von Ringier, NZZ, Basler Zeitung und der deutsch-japanischen DCTP) über die Kooperation im Bereich Fernsehen. Hauptpunkte sind eine zeitliche Konzentration der Sendungen von Presse TV am Wochenende sowie ein neuer Finanzierungsmodus.

03. 12. 1996

Die SRG und Suissimage, die Verwertungsgesellschaft für Urheberrechte an audiovisuellen Werken, haben einen Entschädigungsmodus für Drehbuchautoren und Regisseure gefunden.

Künftig werden zehn Prozent der Beiträge, mit denen sich die SRG an Produktionen des Pacte de l'audiovisuel beteiligt, als Urheberrechtsentschädigung an Suissimage ausbezahlt.

09. 12. 1996

Der Bundesrat kündigt in Übereinstimmung mit der SRG und im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Zukunft von Schweiz 4 die entsprechenden Punkte der SRG-Konzession.

Gleichzeitig bewilligt er eine Konzessionsänderung, die es der SRG erlaubt, alle Radio- und Fernsehprogramme via Satellit zu verbreiten. Geplant ist die Ausstrahlung über einen digitalen Transponder des Eutelsat-Satelliten Hot Bird 3 ab Mitte 1997.

Weiter ermächtigt der Bundesrat die SRG, im Rahmen eines dreijährigen Versuchs bestehende TV-Sendungen zu neuen Angeboten zusammenzustellen. Das erlaubt ihr, im Hinblick auf neue Übertragungstechniken (Digital Video Broadcasting) schon heute Marktabklärungen vorzunehmen.

18. 12. 1996

Der Bundesrat wählt die Mitglieder der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für die Amtsperiode 1997–2000. Neuer Präsident wird der Westschweizer Bundeshausjournalist und Jurist Denis Barrelet, der die Nachfolge von Ursula Nordmann antritt.

19. 12. 1996

Der Zentralrat verabschiedet den Antrag an den Bundesrat zur Änderung der Konzession, da infolge der konsequenten Regionalisierung von Schweiz 4 auf die autonome Direktion verzichtet werden kann, sowie die neue Strategie für die vierte TV-Senderkette. Die primäre Funktion als Sportkanal steht in allen drei Regionen nach wie vor im Vordergrund. Daneben wird das neue Programm künftig konsequent als Ergänzung zu SF DRS, TSR und TSI genutzt und nach den Bedürfnissen des Publikums ausgerichtet und ausgebaut.

In der Deutschschweiz wird im zweiten Programm das Angebot an Kinder- und Jugendprogrammen massiv ausgedehnt.

Am Wochenende liegt der Akzent auf Sendungen von Presse TV und auf Übernahmen aus anderen Sprachregionen.

In der Romandie wird das bereits erfolgreiche Programm für ein politisch und kulturell interessiertes Publikum optimiert und finanziell abgesichert. Im Vordergrund stehen Qualität und Reputation. Französisch adaptierte Sendungen aus andern Sprachregionen sind weiterhin vorgesehen.

In der italienischen Schweiz wird wie bisher die deutschsprachige Version von Schweiz 4 übernommen; dazu ist mit italienisch adaptierten Sportsendungen und Produktionen aus anderen Regionen ein punktueller Ausbau geplant.

Ferner stimmt der Zentralrat der Revision des Statuts von Schweizer Radio International zu. Es geht dabei um eine Verkleinerung des Publikumsrates mit besserer Ausrichtung auf die Zielpublika im Ausland.

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Die SRG, am 24. Februar 1931 gegründet, ist das nationale Schweizer Radio- und Fernsehunternehmen. Ihre Leistung ist die Grundversorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen. Grundversorgung beinhaltet Information, Kultur, Bildung, Unterhaltung, Sport und Serviceleistungen. Das Angebot der SRG richtet sich an alle, und es soll für alle empfangbar sein. Kernziel der Programmstrategie ist die Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Identität.

Die SRG ist als Vereinsverband eine Gesellschaft des privaten Rechts. Der Dachverband SRG besteht aus den Organen:

- Zentralrat,
- Ausschuss des Zentralrats,
- Generaldirektion,
- Kontrollstelle.

Mitglieder der SRG sind die Regionalgesellschaften, die in der deutschen und in der französischen Schweiz nochmals in Mitgliedergesellschaften gegliedert sind:

- Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (RDRS),
- Société de radio-télévision suisse romande (RTSR),
- Società cooperativa per la radio-televisione nella Svizzera italiana (CORSI),
- Cuminanza rumantscha radio e televisiun (CRR).

Als Unternehmen orientiert sich die SRG am Aktienrecht. Sie bildet eine Unternehmensgruppe im Sinne einer Holding. In jeder Region gibt es unternehmerische Gremien und Publikumsghremien:

Unternehmerische Gremien sind die Regionalräte und deren Ausschüsse, Publikumsghremien sind die Publikumsräte und die Ombudsstellen.

Das Unternehmen SRG gliedert sich in die Generaldirektion, acht Unternehmenseinheiten und eine Dienstleistungseinheit, nämlich:

- Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SF DRS),
- Fernsehen Schweiz 4,
- Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SR DRS),
- Télévision suisse romande (TSR),
- Radio suisse romande (RSR),
- Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI),
- Radio e Televisioni rumantscha (RTR),
- Schweizer Radio International und Telefonrundspruch (SRI/TR),
- Nationale Koordination und Dienste (CNS).

Sitz der SRG ist Bern.

Organe der SRG

Der Zentralrat

Der Zentralrat ist das oberste Organ des privatrechtlich organisierten Unternehmens SRG; sein Leiter ist der Präsident der SRG.

Der Zentralrat hat in erster Linie Kontrollfunktionen – wie die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz sowie des Geschäftsreglements – und behandelt Anträge, welche die Konzessionen oder die Empfangsgebühren betreffen.

Er wählt ein oder zwei Mitglieder in seinen Ausschuss auf dessen Antrag.

Ferner obliegt ihm die Wahl des Generaldirektors (mit Genehmigungsrecht des Bundesrats) und der Kontrollstelle.

Der Präsident des Zentralrats und weitere vier Mitglieder werden vom Bundesrat ernannt. Die Regionalgesellschaften entsenden je ihren Präsidenten ex officio sowie insgesamt acht weitere Delegierte; vier Mitglieder wählt der Rat durch Kooptation.

Vom Bundesrat gewählt:

Eric Lehmann, *Präsident*
 Dr. Max Friedli
 Ernst Leuenberger, *Vizepräsident*
 Maria Mumenthaler
(bis 22. Februar 1996)
 Marie-Hélène Miauton
(ab 16. September 1996)

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz:

Dr. Hans Fünfschilling
 Dr. Franz Hagmann, *Vizepräsident*
 Franz Hostettler
 Walter Joos
 Marc F. Naville
 Gerhard Oswald

Société de radio-télévision suisse romande:

Jean Cavadini
 Jean-Jacques Demartines
 Albert Rodrik

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana:

Dott. Emilio Catenazzi
 Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli

Cuminanza rumantscha radio e televisiun:

Dr. Fidel Caviezel

Schweizer Radio International:

Dott. Mario Grassi

Kooptierte Mitglieder:

Trix Heberlein-Ruff
 Dr. Elisabeth Michel-Alder
 Paul Nyffeler
 Dr. Lilian Uchtenhagen
(bis 28. Februar 1996)

Personalvertretung (mit beratender Stimme):

Heinrich von Grünigen,
Vereinigung der Kader (VDK)
 Renato Soldini, *Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM)*
 Yvette Rielle, *Verband Schweizerischer Radio- und Televisionsangestellter (VSRTA)*

Zentralratsausschuss

Der Zentralratsausschuss ist der Verwaltungsrat der SRG.

Er leitet die Geschäfte des Gesamtunternehmens, bereitet diejenigen des Zentralrats vor und führt dessen Beschlüsse aus.

Er überwacht die Geschäftsführung und unterstützt den Generaldirektor bei der Entwicklung und Realisierung der Unternehmensstrategien. Den Vorsitz hat der Präsident des Zentralrats.

Der Präsident des Ausschusses von Schweizer Radio International und der Präsident der vier Regionalgesellschaften gehören dem Gremium von Amtes wegen an.

Der Bundesrat ernennt ferner ein weiteres Mitglied. Der Generaldirektor der SRG hat im Zentralrat und im Zentralratsausschuss Antragsrecht und beratende Stimme.

Eric Lehmann, *Präsident*
 Dr. Franz Hagmann, *Vizepräsident*
 Ernst Leuenberger, *Vizepräsident*
 Dr. Fidel Caviezel
 Jean-Jacques Demartines
 Dr. Max Friedli
 Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli
 Dott. Mario Grassi
 Trix Heberlein-Ruff

Generaldirektor:

Antonio Riva *(bis 30. August 1996)*
 Armin Walpen *(ab 1. September 1996)*

Kontrollstelle

Konrad Brönnimann
 Roberto Bassi
 Francis Pont
 Peter Arn, *Ersatzmitglied*
 Dott. Désiré Genni, *Ersatzmitglied*
 François Saldarini, *Ersatzmitglied*

Gesellschaftsstruktur

SRG
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
Präsident: Eric Lehmann

Generaldirektor
Antonio Riva (bis 30. August 1996)
Armin Walpen (ab 1. September 1996)

Zentralrat
Ausschuss des Zentralrats

Kontrollstelle

RDRS
Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
Präsident: Franz Hagmann

RTSR
Société de radio-télévision suisse romande
Président: Jean-Jacques Demartines

CORSI
Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana
Presidente: Stefano Ghiringhelli

CRR
Cuminanza rumantscha radio e televisiun
President: Fidel Caviezel

SRI
Schweizer Radio International
Präsident Ausschuss SRI: Mario Grassi

Regionalrat

Conseil régional

Consiglio regionale

Cussegl regional

Rat SRI
(Ausschuss des Zentralrats)

Ausschuss des Regionalrats

Directoire du conseil régional

Comitato del consiglio regionale

Cumissiuun dal cussegl regional

Ausschuss SRI

Publikumsrat
Präsident: Hermann Battaglia

Conseil des programmes
Président: Jacques Favre

Consiglio del pubblico
Presidente: Adriano Censi

Cussegl dal publicum
President: Schimun Lemm

Publikumsrat
Präsident: Arnold Isler

Ombudsstelle
Arthur Hänsenberger

Organe de conciliation
Ernest Jomini

Organo di mediazione
Mauro von Siebenthal

Post da mediaziun
Jachen Curdin Arquin

Ombudsstelle
Arnold Isler

Unternehmensstruktur

Generaldirektor
 Antonio Riva (bis 30. August 1996)
 Armin Walpen (ab 1. September 1996)

Interne Revision
 Beat Häring

Generalsekretär
 Beat Durrer

Finanzen
 François Landgraf

Technik
 Daniel Kramer

Human Resources
 Raymond Zumsteg
 (bis 30. Juni 1996)
 Edi Koch
 (ab 1. Juli 1996)

Forschungsdienst
 Matthias Steinmann

Kommunikation/Marketing
 Roy Oppenheim

Rechtsdienst
 Beat Durrer

Stab Fernsehen
 Tiziana Mona

Stab Radio
 Félix Bollmann

Pressesprecher
 Oswald Sigg

**Schweizer Fernsehen
 der deutschen
 und der
 rätoromanischen
 Schweiz**
 Peter Schellenberg

**Télévision
 suisse
 romande**

Guillaume Chenevière

**Radiotelevisione
 svizzera di
 lingua italiana**

Marco Blaser

**Fernsehen
 Schweiz 4**

Dario Robbiani
 (bis 30. Juni 1996)
 Carla Ferrari
 (ab 1. Juli 1996)

**CNS
 Nationale Koordination
 und Dienste
 (für Radio und
 Fernsehen)**

Heinz Schollenberger

**Schweizer Radio
 der deutschen
 und der
 rätoromanischen
 Schweiz**
 Andreas Blum

**Radio suisse
 romande**

Gérald Sapey

**Radio e Television
 rumantscha**

Chasper Stupan

**Schweizer Radio
 International und
 Telefonrundspruch**

Ulrich Kündig

Adressen und Personalbesetzung

General- direktion SRG

Schweizerische Radio- und
Fernsehgesellschaft SRG

Giacomettistrasse 3
Postfach 26
3000 Bern 15
Telefon 031 350 91 11
Telex 911 590
Telefax 031 350 92 56

Generaldirektor:

Antonio Riva
(bis 31. August 1996)
Armin Walpen

Generalsekretär:

Beat Durrer
Stellvertretender
Generalsekretär:
Rainer Keller
Leiter Unternehmens-
planung:
Hans Strassmann

Stabsbereiche:

Stab Fernsehen:
Tiziana Mona
Stab Radio:
Felix Bollmann
Rechtsdienst:
Beat Durrer
Kommunikation/Marketing:
Direktor:
Roy Oppenheim
Pressesprecher:
Oswald Sigg

Funktionsbereiche:

Direktor Finanzen:
François Landgraf
Forschungsdienst:
Matthias Steinmann
Direktor Technik:
Daniel Kramer
Direktor Human Resources:
Raymond Zumsteg
(bis 30. Juni 1996)
Edi Koch

Interne Revision:

Beat Häring

Schweizer Fernsehen DRS

Fernsehstrasse 1-4
Postfach, 8052 Zürich
Telefon 01 305 66 11
Telex 823 823
Telefax 01 305 56 60

Direktor SF DRS:

Peter Schellenberg
Stellvertreter
in Programmfragen:
Peter Studer
in Unternehmensfragen:
Hans-Ulrich Schmutz
Gestaltung und Promotion:
Heinz Kindlimann
Unternehmens-
kommunikation:
Florenz Schaffner
TV-Produktionszentrum:
Roger Sidler
Human Resources:
Wolfgang Pfund
Controlling und
Verwaltung:
Hans-Ulrich Schmutz
Information und Kultur:
Peter Studer
Sport:
Urs Leutert
Fiktion und Unterhaltung:
Marco Stöcklin

Ombudsstelle:

Arthur Hänsenberger
Burgdorfstrasse 4
3515 Oberdiessbach

Schweizer Radio DRS

Novarastrasse 2
Postfach, 4024 Basel
Telefon 061 365 34 84
Telefax 061 365 34 83

Direktor SR DRS:

Andreas Blum (Basel)
Personal und Ausbildung:
Guido Wiederkehr (Basel)
Kommunikation und
Marketing:
Yvonne Meier (Basel)
Controlling und
Verwaltung:
Peter Wittpennig (Zürich)
Infrastruktur:
René Schwab (Zürich)
Programmleitung DRS 1:
Heinrich von Grünigen
(Studio Zürich)
Programmleitung DRS 2:
Arthur Godel
(Studio Basel)
Programmleitung DRS 3:
Manu Wüest
(bis 31. Dezember 1996)
Andreas Schefer
(Studio Zürich)
Abteilung Information:
Colette Gradwohl
(Studio Bern)
Chefredaktor Information:
Marco Färber
(Studio Bern)

Regionalstudios

Radio und Fernsehen:
Aargau/Solothurn:
Ueli Ebnetter
(bis 31. März 1996)
Peter Moor
Innerschweiz:
Mark Zumbühl
Ostschweiz:
Erich Niederer

Ombudsstelle:

Arthur Hänsenberger
Burgdorfstrasse 4
3515 Oberdiessbach

Télévision suisse romande

20, Quai Ernest Ansermet
Case postale
1211 Genève 8
téléphone 022 708 99 11
téléc 427 701
fax 022 708 98 00

Directeur TSR:

Guillaume Chenevière
Conseil juridique:
Blaise Rostan
Service de la
communication:
Manon Romero-Fargues
Ressources humaines:
Raymond Zumsteg
Gestion financière:
René Schneckenbutger
Production et Affaires
générales:
Jean-Claude Chanel
Programme:
Raymond Vouillamoz
Information:
Philippe Mottaz
Divertissement:
Yves Ménéstrier
Découvertes:
Catherine Noyer
Sport:
Jacques Deschenaux
Marketing et Affaires
commerciales:
Geneviève Morand
Technique:
Pierre Barbey
Scénographie:
Maurice Pozzi
Exploitation:
Gérard Billeter
Organisation Production:
Edouard Borgatta
Administration:
René Ebener
Documentation et Archives:
Serge Roth
TV 5:
Jean-Claude Chanel
Suisse 4:
Henri Bujard

Organe de médiation:

Ernest Jomini
Avenue du Parc-de-la-
Rouvraie 6
1018 Lausanne

Radio suisse romande

Maison de la Radio
40, Avenue du Temple
Case postale 78
1010 Lausanne
téléphone 021 318 11 11
téléc 454 130
fax 021 652 37 19

Directeur RSR:

Gérald Sapey
Directeur des
programmes RSR:
Jacques Donzel
Affaires juridiques:
Blaise Rostan
Promotion et
Communication:
Frédéric Zamofing
Marketing:
François Pidoux
Production et technique:
Willy Jaques
Assistance au programme:
Annie Teuma
Ressources humaines:
Jean-Pierre Leupin
Finances et
administration:
Alain Reutter
(jusqu'au 30 septembre
1996)
Carlos Guillen
RSR La Première:
Isabelle Binggeli
Option Musique:
Jacques Bofford
RSR Espace 2:
François Page
RSR Couleur 3:
Blaise Duc
RSR Information:
Gérard Tschopp

Organe de médiation:

Ernest Jomini
Avenue du Parc-de-la-
Rouvraie 6
1018 Lausanne

**Radiotelevisione
svizzera di lingua
italiana**

Casella postale
6903 Lugano
Telefono 091 803 51 11
Telex 844 489
Telefax 091 803 91 50

Direttore RTSI:

Marco Blaser
Comunicazione e RP:
Paolo Rimoldi
*Assistente Direttore
regionale e sviluppo
risorse umane:*
Pier Enrico Tagliabue
Ufficio del personale:
Roberto Tognina
Controlling:
Aurelio Lotti
Direttore esercizio:
Giuseppe Gallucci
Radio Rete 1:
Jacky Marti
Radio Rete 2:
Carlo Piccardi
Radio Rete 3:
Angelo Fassora
Affari generali RSI:
Giorgio Righetti
*Direttore
programmi TV:*
Dino Balestra
Informazione:
Michele Fazioli
*Approfondimento e
Cultura:*
Willy Baggi
Intrattenimento:
Augusto Chollet
Spettacolo:
Vittorio Barino
Affari generali TSI:
Carlo Ranzi
*Pianificazione
programmi e risorse:*
Mauro Tacchella
Ufficio stampa:
Luigi Mattia Bernasconi
Documentazione e archivi:
Giorgio Pagani

Organo di mediazione:
Mauro von Siebenthal
via Borengo 20
6648 Minusio

**Radio e Televisiun
rumantscha**

Via dal teater 1
7002 Cuira
Telefon 081 252 95 66
Telefax 081 253 62 26

Directur RTR:

Chasper Stupan
*Administraziun
e Finanzas:*
Theo Haas
Producziun e Tecnica:
Pius Paulin
Resursas Umanas:
Theo Haas
Informaziun RR:
Johann Clopath
*Program d'animaziun
e plaid RR:*
Niculin Bezzola
Program da televisiun TvR:
Peter Egloff

Post da mediaziun:
Jachen Curdin Arquint
Malixerstrasse 50
7000 Cuira

**Schweizer Radio
International
Telefonrundspruch**

Giacomettistrasse 1
Postfach 42
3000 Bern 15
SRI:
Telefon 031 350 92 22
Telefax 031 350 95 69
TR:
Telefon 031 350 93 33
Telefax 031 350 96 63

Direktor SRI:

Ulrich Kündig
*Kommunikation und
Marketing Services:*
Walter Fankhauser
Personal und Ausbildung:
Patrizia Schori
*Controlling und
Verwaltung:*
Bernhard Fischer
Technik und Informatik:
Paul Badertscher
SRI Enterprises:
Nicolas Lombard
Leiterin Zentralredaktion:
Rose-Marie Malinverni
English Department:
Ronald Grünig
Deutschsprachige Kette:
James Jeanneret
Rete Italoфона:
Fabio Mariani
Chaîne Francophone:
Philippe Zahno
Programm TR:
Pietro Ribi

Ombudsstelle:
Arnold Isler
Wibichstrasse 27
8037 Zürich

**Fernsehen
Schweiz 4**

Direktion:
Giacomettistrasse 1
Postfach, 3000 Bern 15
Telefon 031 350 94 44
Telefax 031 350 97 25

Betrieb/Produktion:
Hagenholzstrasse 81
8050 Zürich
Telefon 01 305 68 88
Telefax 01 305 69 99

Direktor/in Schweiz 4:

Dario Robbiani
(bis 30. Juni 1996)
Carla Ferrari
Delegierter TSR:
Henri Bujard
Delegierter TSI:
Renzo Balmelli

Redaktion Zürich:
Jürg-Hannes Lehmann
Redaktion Bern:
Georges Gandola
Administration:
Claudio Pozzy

Ombudsstelle:
Arthur Hänsenberger
Burgdorfstrasse 4
3515 Oberdiessbach

**Nationale
Koordination
und Dienste**

Fernsehstrasse 1-4
Postfach, 8052 Zürich
Telefon 01 305 62 82
Telex 822 478
Telefax 01 302 73 13

Leiter:

Heinz Schollenberger

*Betrieb Radio/Fernsehen
Bundeshaus:*
Peter Marthaler
Programmkoordination:
Elisabeth Schmid
Technische Dienste:
Silvio Studer
Sportkoordination:
Arthur Hächler
(bis 31. Dezember 1996)
Business Unit Sport
Controlling:
Peter Kurath

Rechnung 1996

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Rechnung im Überblick

	1995	1996	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
SRG-Jahresergebnis	49 223 552.-	17 690 860.-	-31 532 692.-	-64,06
Cash-flow aus operationeller Tätigkeit	141 876 245.-	99 565 809.-	-42 310 436.-	-29,82
Betriebsaufwand	1 078 893 849.-	1 118 222 780.-	39 328 931.-	3,65
Personalaufwand	593 446 211.-	600 387 507.-	6 941 296.-	1,17
Programm- und Produktionsaufwand	325 414 486.-	347 015 510.-	21 601 024.-	6,64
Abschreibungen	43 637 178.-	42 399 229.-	-1 237 949.-	-2,84
Finanzaufwand	5 933 813.-	5 507 576.-	-426 237.-	-7,18
Übrige Aufwendungen	110 462 161.-	122 912 958.-	12 450 797.-	11,27
Betriebsertrag	1 162 229 541.-	1 170 090 642.-	7 861 101.-	0,68
Empfangsgebühren	808 042 737.-	814 871 890.-	6 829 153.-	0,85
Werbung und Sponsoring	284 215 555.-	281 680 773.-	-2 534 782.-	-0,89
Beiträge und übrige Erträge	69 971 249.-	73 537 979.-	3 566 730.-	5,10
Investitionen	40 517 091.-	60 895 668.-	20 378 577.-	50,30
Personalbestand	4 907	4 844	-63	-1,28
Im Durchschnitt besetzte feste Stellen	4 452	4 409	-43	-0,97
Im Durchschnitt besetzte Honorarkapazitäten	455	435	-20	-4,40
Empfangsgebühren	401.18	401.18	0	0
Radio in Franken pro Jahr	157.65	157.65	0	0
Fernsehen in Franken pro Jahr	243.53	243.53	0	0
Radio: Sendeleistungen und -kosten				
Sendevolumen der vier Sprachregionen in Stunden (und Prozent)	83 468 (100%)	87 269 (100%)	3 801	4,55
Eigenproduktionen in Stunden (und Prozent)	25 324 (30%)	25 697 (29%)	373	1,47
Fremdproduktionen in Stunden (und Prozent)	52 091 (63%)	54 753 (63%)	2 662	5,11
Wiederholungen in Stunden (und Prozent)	6 053 (7%)	6 819 (8%)	766	12,65
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute (ohne Schweizer Radio International)	58.-	57.-	-1.-	-1,72
Sendestunden von Schweizer Radio International	50 704	53 704	3 000	5,92
Fernsehen: Sendeleistungen und -kosten				
Sendevolumen der vier Sprachregionen in Stunden (und Prozent)	38 767 (100%)	41 023 (100%)	2 256	5,82
Eigenproduktionen in Stunden (und Prozent)	6 552 (17%)	6 868 (17%)	316	4,82
Fremdproduktionen in Stunden (und Prozent)	23 643 (61%)	25 205 (61%)	1 562	6,61
Wiederholungen in Stunden (und Prozent)	8 572 (22%)	8 950 (22%)	378	4,41
Durchschnittliche Kosten in Franken pro Minute	326.-	321.-	-5.-	-1,53

Bilanz 1996

	Erläuterungen (auf Seite)	1995 in Franken	1996 in Franken	Veränderung in Franken	Veränderung in Prozent
Aktiven	(59)				
Flüssige Mittel		187 468 752.-	164 788 193.-	-22 680 559.-	-12,1
Forderungen		190 024 582.-	184 787 074.-	-5 237 508.-	-2,8
Vorräte		44 989 559.-	38 159 581.-	-6 829 978.-	-15,2
Aktive Rechnungsabgrenzung		8 225 581.-	7 016 436.-	-1 209 145.-	-14,7
Umlaufvermögen		430 708 474.-	394 751 284.-	-35 957 190.-	-8,3
Sachanlagen	(60)	168 236 318.-	189 405 711.-	21 169 393.-	12,6
Finanzanlagen	(63)	7 978 061.-	67 137 063.-	59 159 002.-	741,5
Anlagevermögen		176 214 379.-	256 542 774.-	80 328 395.-	45,6
Total Aktiven		606 922 853.-	651 294 058.-	44 371 205.-	7,3
Passiven	(59)				
Verpflichtungen		104 655 663.-	89 238 099.-	-15 417 564.-	-14,7
Passive Rechnungsabgrenzung		16 998 510.-	29 114 092.-	12 115 582.-	71,3
Kurzfristiges Fremdkapital		121 654 173.-	118 352 191.-	-3 301 982.-	-2,7
Langfristige Verbindlichkeiten		80 387 300.-	80 000 000.-	-387 300.-	-0,5
Rückstellungen		132 826 373.-	163 196 000.-	30 369 627.-	22,9
Langfristiges Fremdkapital		213 213 673.-	243 196 000.-	29 982 327.-	14,1
Fremdkapital		334 867 846.-	361 548 191.-	26 680 345.-	8,0
Allgemeine Reserve	(65)	183 000 000.-	183 000 000.-	0	0
Ertragsausgleichsreserve	(65)	19 213 783.-	69 338 000.-	50 124 217.-	260,9
Spezialreserve	(65)	21 062 791.-	19 598 675.-	-1 464 116.-	-7,0
Ergebnisvortrag		-445 119.-	118 332.-	563 451.-	-126,6
Jahresergebnis		49 223 552.-	17 690 860.-	-31 532 692.-	-64,1
Eigenkapital		272 055 007.-	289 745 867.-	17 690 860.-	6,5
Total Passiven		606 922 853.-	651 294 058.-	44 371 205.-	7,3

Erfolgsrechnung 1996

	Erläuterungen (auf Seite)	1995 in Franken	1996 in Franken	Veränderung in Franken	Veränderung in Prozent
Ertrag	(68)				
Empfangsgebühren Radio	(69)	309 076 290.-	310 321 833.-	1 245 543.-	0,4%
Empfangsgebühren Fernsehen	(69)	498 966 447.-	504 550 057.-	5 583 610.-	1,1%
Total Empfangsgebühren		808 042 737.-	814 871 890.-	6 829 153.-	0,8%
Beiträge	(69)	16 965 852.-	18 579 348.-	1 613 496.-	9,5%
Total Empfangsgebühren und Beiträge		825 008 589.-	833 451 238.-	8 442 649.-	1,0%
Werbeerträge	(71)	262 032 828.-	252 780 600.-	-9 252 228.-	-3,5%
Sponsoringerträge	(72)	22 182 727.-	28 900 173.-	6 717 446.-	30,3%
Programmerträge	(73)	29 970 125.-	27 233 797.-	-2 736 328.-	-9,1%
Übrige Erträge		23 035 272.-	27 724 834.-	4 689 562.-	20,4%
Total Erträge		337 220 952.-	336 639 404.-	-581 548.-	-0,2%
Betriebsertrag		1 162 229 541.-	1 170 090 642.-	7 861 101.-	0,7%
Aufwand	(68)				
Gehälter	(74)	430 605 159.-	437 723 687.-	7 118 528.-	1,7%
Honorare	(74)	29 121 827.-	27 825 360.-	-1 296 467.-	-4,5%
Zulagen	(74)	35 937 356.-	35 610 528.-	-326 828.-	-0,9%
Sozialleistungen	(74)	77 349 832.-	78 293 645.-	943 813.-	1,2%
Personalentschädigungen und übriger Personalaufwand	(74)	20 432 037.-	20 934 287.-	502 250.-	2,5%
Total Personalaufwand		593 446 211.-	600 387 507.-	6 941 296.-	1,2%
Programm- und Produktionsaufwand	(75)	293 343 179.-	313 149 252.-	19 806 073.-	6,8%
Verbindungs- und Leitungskosten	(75)	31 900 768.-	28 882 142.-	-3 018 626.-	-9,5%
Bestandesänderung Programmvorräte	(75)	170 539.-	4 984 116.-	4 813 577.-	2822,6%
Total Programm- und Produktionsaufwand		325 414 486.-	347 015 510.-	21 601 024.-	6,6%
Allgemeiner Betriebsaufwand		107 246 428.-	119 602 704.-	12 356 276.-	11,5%
Interne Verrechnung Übriges		3 215 733.-	3 310 254.-	94 521.-	2,9%
Total Übriger Aufwand		110 462 161.-	122 912 958.-	12 450 797.-	11,3%
Abschreibungen		43 637 178.-	42 399 229.-	-1 237 949.-	-2,8%
Finanzaufwand		5 933 813.-	5 507 576.-	-426 237.-	-7,2%
Betriebsaufwand		1 078 893 849.-	1 118 222 780.-	39 328 931.-	3,6%
Betriebsergebnis		83 335 692.-	51 867 862.-	-31 467 830.-	-37,8%
Betriebsfremdes und ausserordentliches Ergebnis	(26)	-34 112 140.-	-34 177 002.-	-64 862.-	-0,2%
Jahresergebnis		49 223 552.-	17 690 860.-	-31 532 692.-	-64,1%
Interne Verrechnung SRG		80 997 870.-	82 425 382.-	1 427 512.-	1,8%

Geldflussrechnung 1996

	1995 in Millionen Franken	1996 in Millionen Franken
<i>Betriebsergebnis</i>	49,2	17,7
<i>Abschreibungen auf Sachanlagen</i>	43,6	41,6
Zwischentotal	92,8	59,3
<i>Zunahme (-) bzw. Abnahme von Programmvorräten</i>	-41,9	6,8
<i>Bildung von Rückstellungen</i>	53,6	30,4
<i>Auflösung Wertberichtigung Beteiligungen</i>	-4,0	1,8
<i>Wertberichtigung Beteiligungen</i>	0,2	0
<i>Ausserordentliche Abschreibungen Anlagevermögen</i>	44,2	0
<i>Zunahme (-) bzw. Abnahme Debitoren/Vorauszahlungen</i>	-26,2	5,2
<i>Zunahme bzw. Abnahme (-) Kreditoren</i>	21,9	-15,4
<i>Abnahme (-) übrige Verbindlichkeiten</i>	-10,9	0
<i>Abnahme Transitorische Aktiven</i>	0,3	1,2
<i>Zunahme Transitorische Passiven</i>	11,8	12,1
<i>Ausbuchung/Umbuchung Anlagevermögen</i>	0,1	-1,8
Mittelfluss aus operationeller Tätigkeit	141,9	99,6
<i>Aufnahme von langfristigem Fremdkapital</i>	0	0
<i>Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital (-)</i>	0	-0,4
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	-0,4
<i>Kauf von Sachanlagen (-)</i>	-40,5	-60,9
<i>Kauf (-) von Beteiligungen</i>	-0,3	-1,2
<i>Abnahme Langfristige Forderungen</i>	1,5	1,5
<i>Zunahme Langfristige Forderungen</i>	0	-61,3
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-39,4	-121,9
Fondsveränderung	102,5	-22,7
<i>Fondsnachweis Fonds Nettofinanzsituation</i>		
<i>Bestand laut Bilanz am 1. Januar</i>	85,0	187,5
<i>Fondsveränderung</i>	102,5	-22,7
<i>Bestand laut Bilanz am 31. Dezember</i>	187,5	164,8

Bilanz

• Das Bilanzbild hat sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert.

Die Bilanzsumme steigt mit 44,4 Millionen um 7,3% auf 651,3 Millionen (Vorjahr 606,9 Millionen).

Die wesentlichen Veränderungen innerhalb der Aktiven betreffen in erster Linie die Verlagerung bei den Flüssigen Mitteln (inklusive Kurzfristige Geldanlagen) hin zu mehrjährigen

Finanzanlagen (Anlage von 60 Millionen flüssige Mittel in einen Fonds mit Kapitalerhaltungsgarantie).

• Auf der Passivseite wachsen die Rückstellungen mit 30,4 um 22,9% auf 163,2 Millionen (Vorjahr 132,8 Millionen).

Die wesentlichen Positionen entfallen auf die Rückstellung für das Fehldeckungskapital bei der Pensionskasse des Bundes mit 120 Millio-

nen, Rückstellungen für nicht bezogene Ferien, Feier- und Ruhetage von 22,7 Millionen sowie übrige betriebsnotwendige Rückstellungen in der Höhe von 12,1 Millionen.

• Der Eigenfinanzierungsgrad bleibt mit 44,5% gegenüber dem Vorjahr stabil.

Zusammen mit dem Current-Ratio von 333,4% zeigt sich die SRG in einer finanziell guten, stabilen Lage.

Bilanzentwicklung

Bilanzsumme
in Millionen Franken

Aktiven

Umlaufvermögen

Anlagevermögen

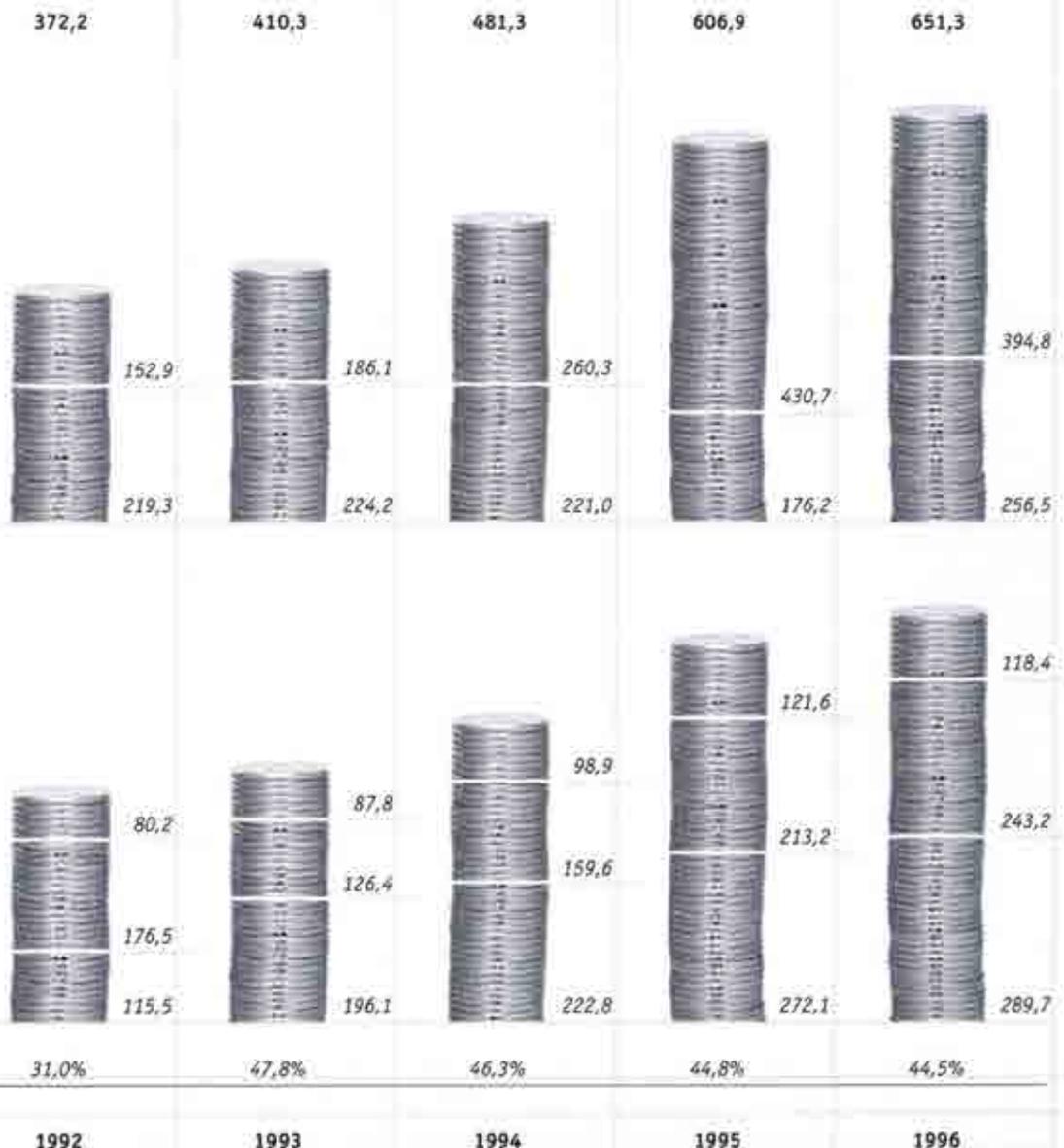
Passiven

Kurzfristiges Fremdkapital

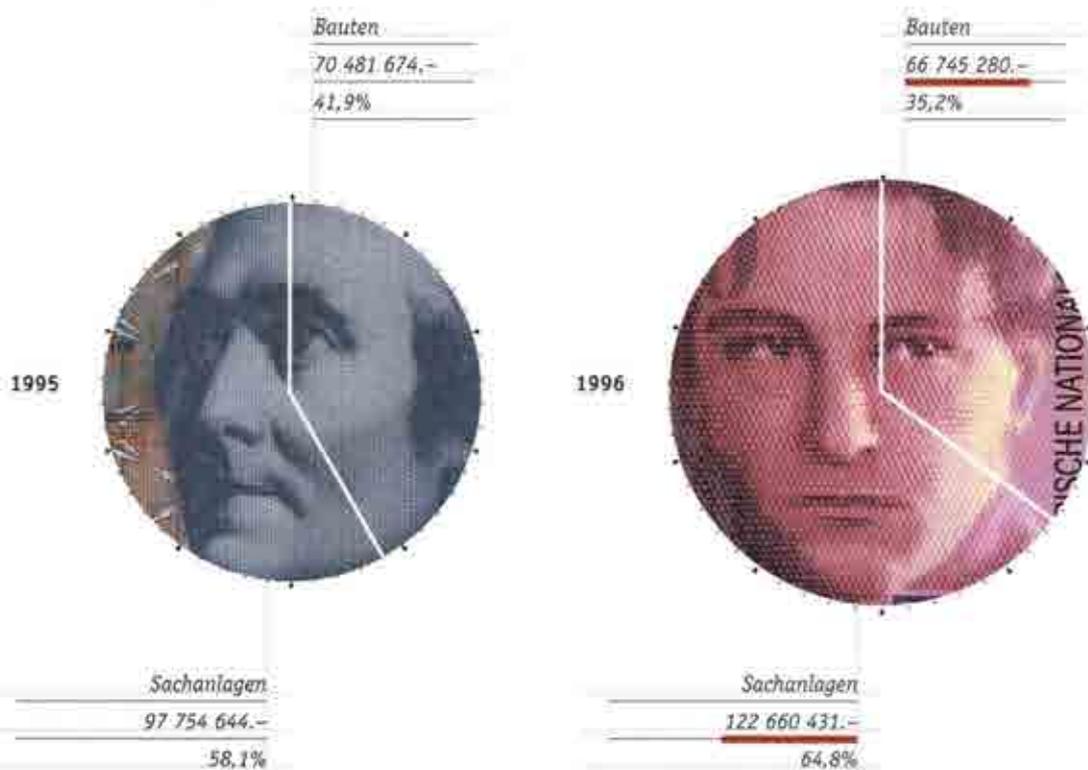
Langfristiges Fremdkapital

Eigenkapital

Eigenfinanzierungsgrad



Sachanlagevermögen



	1995 in Franken	1996 in Franken	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Bauten	70 481 674.-	66 745 280.-	-3 736 394.-	-5,3%
Sachanlagen	97 754 644.-	122 660 431.-	24 905 787.-	25,5%
Total	168 236 318.-	189 405 711.-	21 169 393.-	12,6%

• Mit einer Zunahme von 21,2 Millionen oder 12,6% verzeichnet das Sachanlagevermögen gegenüber dem Vorjahr (-47,5 Millionen oder -22,0%) eine starke Veränderung, die vor allem auf die im Bau befindlichen Radiostudios Lau-

sanne und Zürich zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Umlaufvermögen, das um 36,0 Millionen oder 8,3% abnimmt (Vorjahr Zunahme um 170,4 Millionen oder 65,4%), wächst das Anlagevermögen um 80,3 Millionen oder 45,6%

(-44,8 Millionen oder -20,3%). Das Resultat ist eine auf 39,4% (1995: 29,0%) gewachsene Anlageintensität.

• Die Veränderungen im Jahr 1996 sind aus dem nachfolgenden Anlagespiegel ersichtlich.

Anlagespiegel

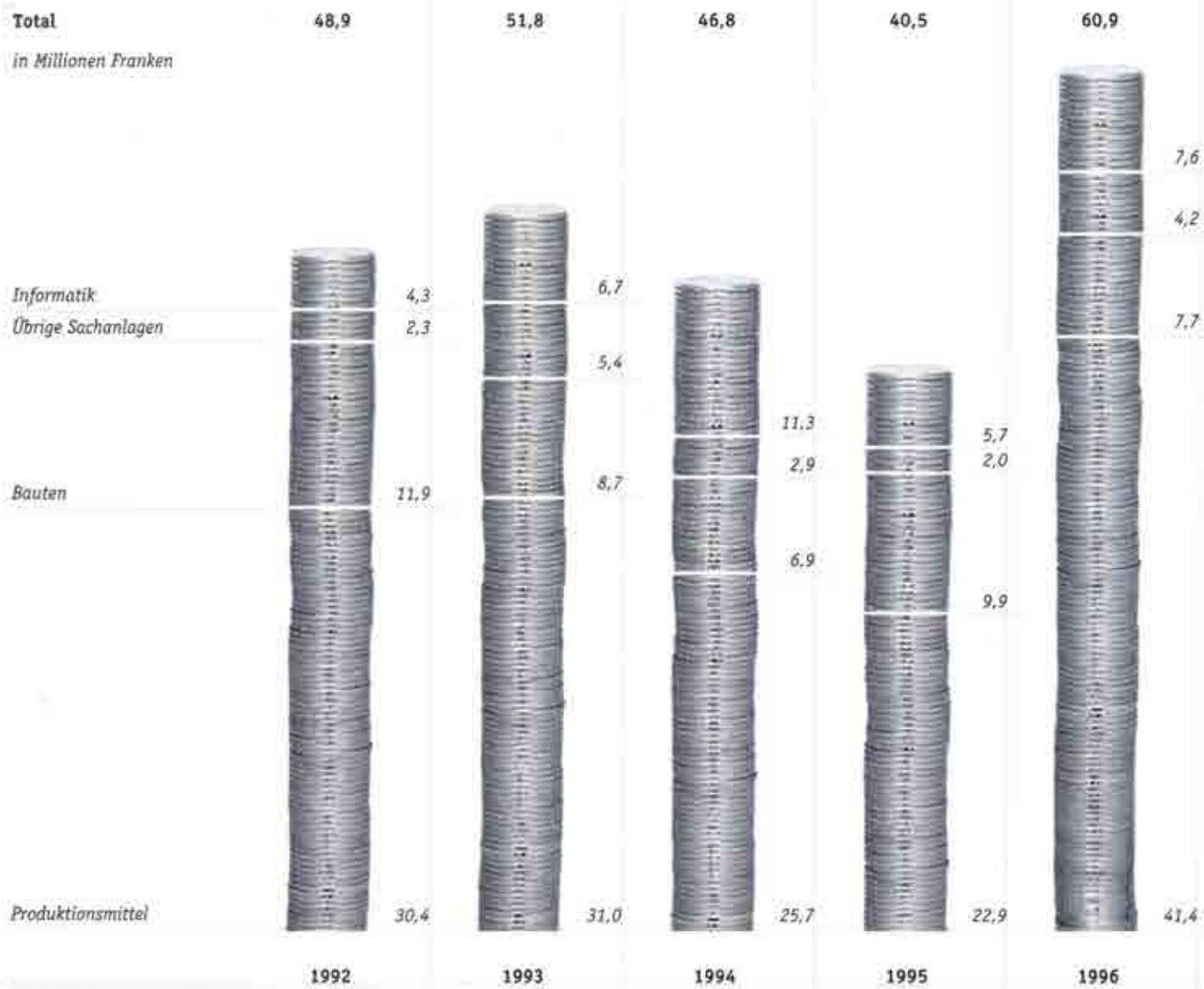
Anschaffungswerte in Franken	Stand 1.1.1996	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.1996	
<i>Immobilien</i>	486 466 720.-	7 662 809.-	-2 149 743.-	-2 989 664.-	488 990 122.-	
<i>Anlagen im Bau</i>	5 182 255.-	20 448 632.-	-74 705.-	1 326 615.-	26 882 797.-	
<i>Produktionsmittel</i>	383 261 382.-	20 999 620.-	-6 776 652.-	-19 463 587.-	416 947 937.-	
<i>Produktionsanlagen</i>	388 443 637.-	41 448 252.-	-6 851 357.-	20 790 202.-	443 830 734.-	
<i>Informatik</i>	52 776 394.-	7 620 954.-	-2 268 606.-	218 744.-	58 347 486.-	
<i>Übrige Sachanlagen</i>	65 504 507.-	4 163 653.-	-1 713 236.-	-29 317 887.-	38 637 037.-	
Total Bauten, übrige Sachanlagen	993 191 258.-	60 895 668.-	-12 982 942.-	-11 298 605.-	1 029 805 379.-	
Kumulierte Abschreibungen in Franken	Stand 1.1.1996	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.1996	Buchwert 31.12.96
<i>Immobilien</i>	415 985 046.-	6 240 128.-	0	19 668.-	422 244 842.-	66 745 280.-
<i>Anlagen im Bau</i>	0	0	0	0	0	26 882 797.-
<i>Produktionsmittel</i>	312 751 811.-	24 783 906.-	-6 514 244.-	14 387 205.-	345 408 678.-	71 539 259.-
<i>Produktionsanlagen</i>	312 751 811.-	24 783 906.-	-6 514 244.-	14 387 205.-	345 408 678.-	98 422 056.-
<i>Informatik</i>	37 991 630.-	7 019 950.-	-2 136 738.-	180 049.-	43 054 891.-	15 292 595.-
<i>Übrige Sachanlagen</i>	58 226 453.-	3 550 934.-	-1 581 306.-	-30 504 824.-	29 691 257.-	8 945 780.-
Total Bauten, übrige Sachanlagen	824 954 940.-	41 594 918.-	-10 232 288.-	-15 917 902.-	840 399 668.-	189 405 711.-
Versicherungswert total						1 436 739 977.-

• Die Immobilien haben gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen (-5,3% oder -3,7 Millionen). Demgegenüber haben die Sachanlagen (Produktionsanlagen, Informatik und übrige Sachanlagen)

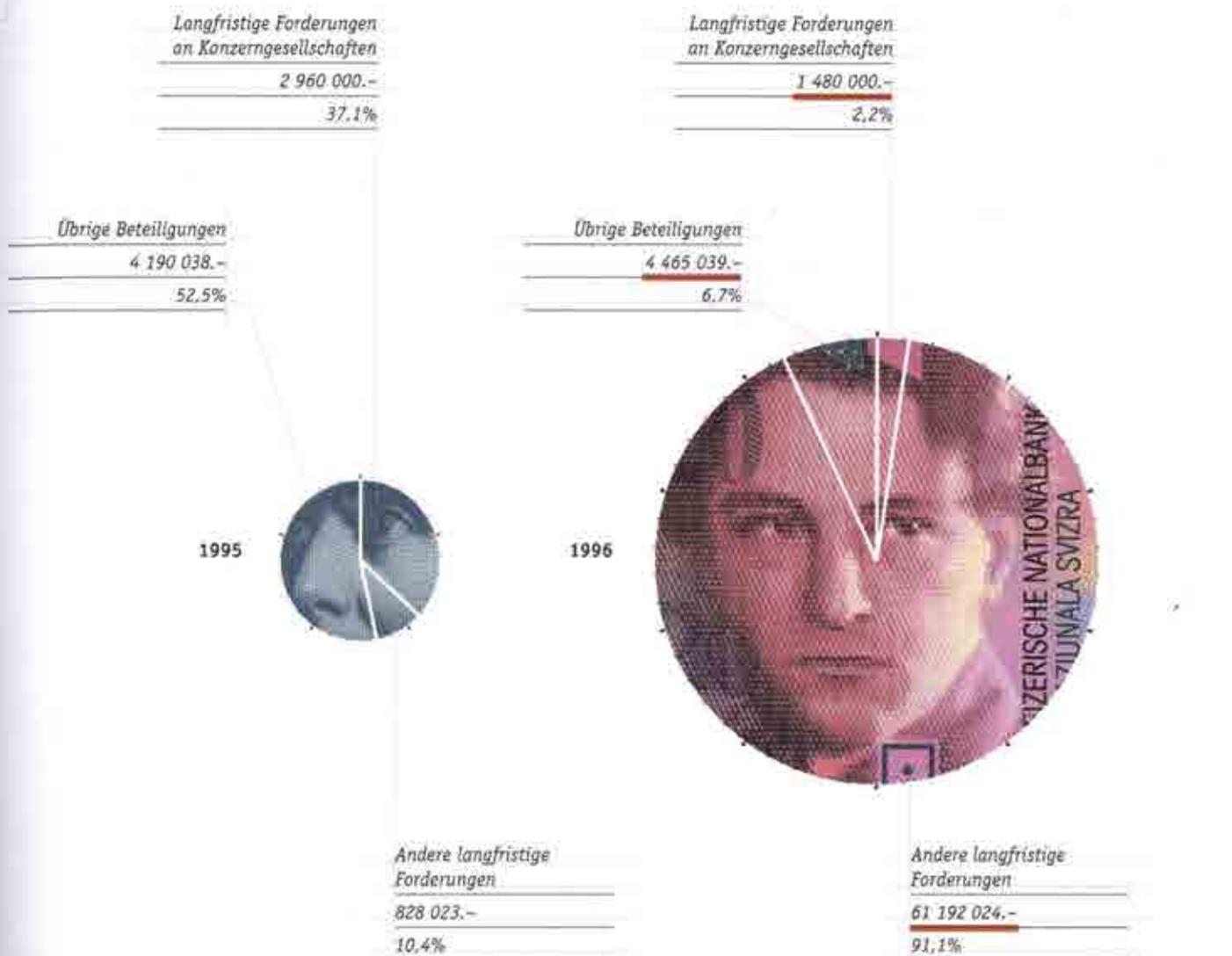
um 25,5% oder 24,9 Millionen zugenommen, was vor allem auf die Produktionsanlagen zurückzuführen ist. Bei den Abschreibungen gibt es eine grosse Veränderung; dies ist auf die aus-

serordentliche Abschreibung 1995 (Verfahrensänderung von der zeitverschobenen zur zeitgleichen Abschreibung) zurückzuführen, die 1996 nicht mehr ins Gewicht fällt.

Entwicklung Investitionen



Finanzanlagen



	1995 in Franken	1996 in Franken	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Langfristige Forderungen an Konzerngesellschaften	2 960 000.-	1 480 000.-	-1 480 000.-	-50,0%
Andere langfristige Forderungen	828 023.-	61 192 024.-	60 364 001.-	7290,1%
Übrige Beteiligungen	4 190 038.-	4 465 039.-	275 001.-	6,6%
Total	7 978 061.-	67 137 063.-	59 159 002.-	741,5%

• Unter den Anderen langfristigen Forderungen werden die Wertschriften und Darlehen ausgewiesen. Die Wertschriften umfassen neben den handelsfähigen Beständen ebenfalls die von der

SRG gehaltenen Minderheitsanteile an Beteiligungsgesellschaften. Vom ausgewiesenen Bilanzwert entfallen 60,2 Millionen auf Wertschriften und 1 Million auf Darlehen.

Der starke Zuwachs gegenüber dem Vorjahr ist im wesentlichen auf die Anlage von Festgeldern in einen Fonds mit Kapitalgarantie zurückzuführen.

Beteiligungen

Gesellschaft	Währung	Grundkapital in Landeswährung	Beteiligung nominal	Beteiligung in Prozent	Buchwert in Franken
Publisuisse, Bern Werbefernsehen	CHF	500 000	470 000	94	470 000
Swiss Text/Schweizerische Teletext AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000 000	720 000	72	720 000
Publica Data AG, Bern Vermittlung von Daten aus Medien und Publikumsforschung	CHF	100 000	100 000	100	50 000
Telvetia AG, Genf Immobilien und Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000 000	1 000 000	100	1 000 000
Wesentliche Beteiligungen über 50%					2 240 000
World Radio Geneva, Genf Englischsprachiges Lokalradio	CHF	1 000 000	425 000	42,5	1
AGRAP, Zürich Radioprogrammzeitschrift	CHF	230 000	92 000	40,0	1
Schweizerische Medien-Datenbank, Zürich	CHF	900 000	300 000	33,3	300 000
Agentura da Novitads Rumantscha	CHF	80 000	10 000	12,5	10 000
Telepool GmbH - Europäisches Fernsehprogrammkontor, München	DEM	9 000 000	2 340 000	26,0	1 891 580
Mediarama AG, Biel (Geschäftstätigkeit eingestellt)	CHF	500 000	500 000	100	1
SA Telimage / TV 5 frankophones Satellitenfernsehen	FRF	900 000	100 000	11,1	23 455
Euronews (SECEMIE), Lyon Europäischer Fernseh-Informationssender; Verlagsgesellschaft mit einem Anteil von 55% an der Betriebsgesellschaft	FRF	145 385 400	16 435 600	11,3	1
Übrige Beteiligungen					2 225 039
Total Beteiligungen					4 465 039

Eigenkapital

	Stand 1. 1. 1996 in Franken	Auflösung in Franken	Einlage in Franken	Stand 31. 12. 1996 in Franken
Allgemeine Reserve	183 000 000.-			183 000 000.-
Ertragsausgleichsreserve	19 213 783.-	-1 064 001.-	51 188 218.-	69 338 000.-
Spezialreserve	21 062 791.-	-13 901 791.-	12 437 675.-	19 598 675.-
Total Reserven	223 276 574.-	-14 965 792.-	63 625 893.-	271 936 675.-
Gewinnvortrag	-445 119.-	445 119.-	118 332.-	118 332.-
Jahresergebnis 1995	49 223 552.-	-49 223 552.-		
Bilanzgewinn	48 778 433.-	-48 778 433.-	118 332.-	118 332.-
Jahresergebnis 1996			17 690 860.-	17 690 860.-
Total	272 055 007.-	-63 744 225.-	81 435 085.-	289 745 867.-

Kennzahlen

$$\text{Eigenfinanzierungsgrad} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100$$

1996: 44,5% 1995: 44,8%

$$\text{Anlagendeckung I} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100$$

1996: 112,9% 1995: 154,4%

$$\text{Anlagendeckung II} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100$$

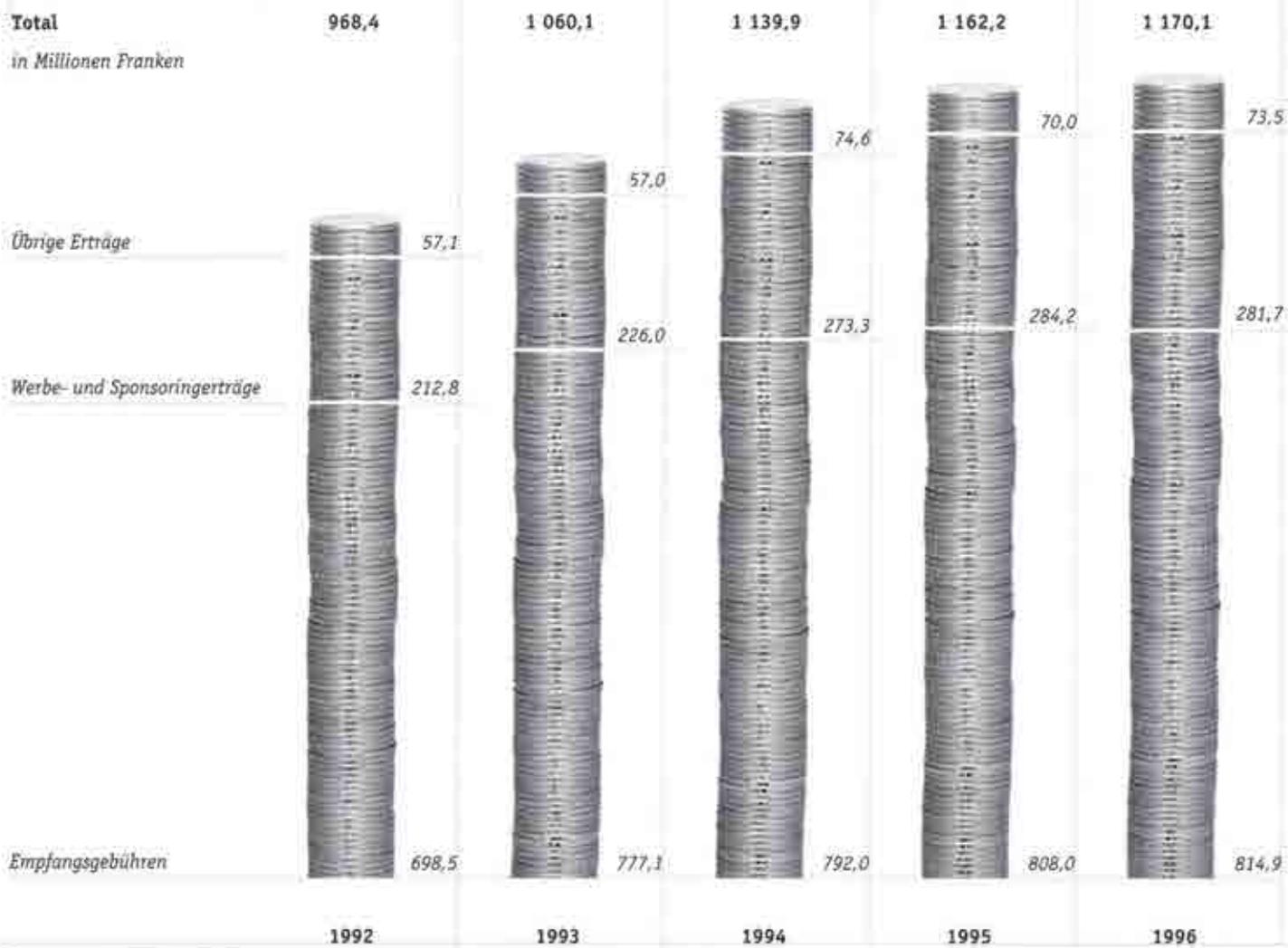
1996: 207,7% 1995: 275,4%

$$\text{Anlageintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100$$

1996: 39,4% 1995: 29,0%

* Die relative Abnahme der Anlagendeckung ist auf die bereits erwähnte Zunahme der Finanzanlagen infolge Umwandlung von Festgeldern in eine längerfristige Fondsanlage zurückzuführen.

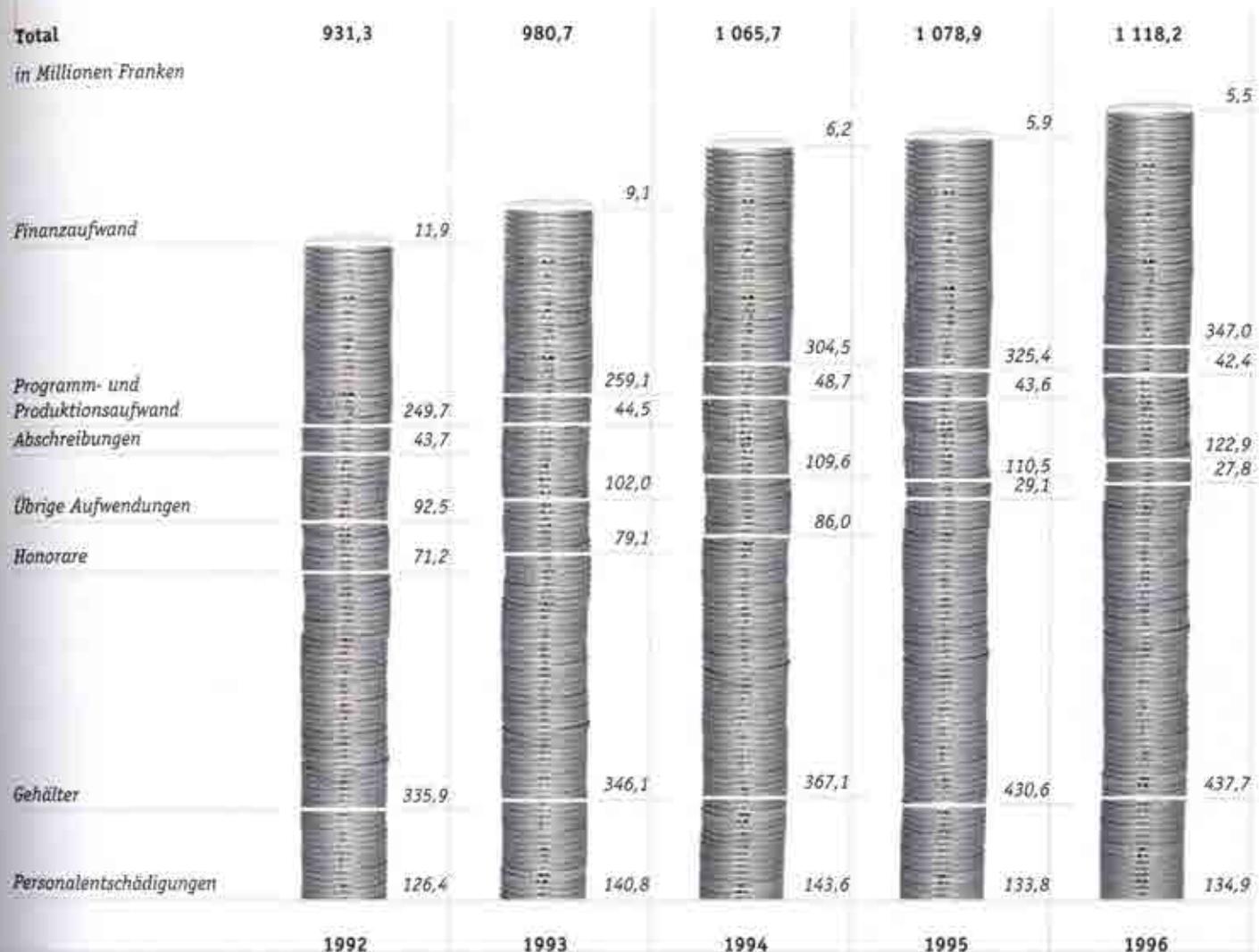
Entwicklung Betriebsertrag



Zur besseren Übersichtlichkeit werden in der Grafik Werbe- und Sponsoringerträge zusammengefasst, ebenso wie Beiträge und Übrige Erträge unter der Position Übrige Erträge. – Die genaue Aufschlüsselung:

	1992	1993	1994	1995	1996
Übrige Erträge	57,1	57,0	74,6	70,0	73,5
davon Beiträge	16,0	14,7	17,4	17,0	18,6
Werbeerträge	206,0	210,1	251,5	262,0	252,8
Sponsoringerträge	6,8	15,9	21,8	22,2	28,9
Empfangsgebühren	698,5	777,1	792,0	808,0	814,9

Entwicklung Betriebsaufwand



Erfolgsrechnung

• Die SRG verzeichnet einen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegenen Aufwand der Betriebsrechnung von 3,6% auf 1 118 Millionen. Der Ertrag nimmt demgegenüber bei gleichbleibenden Empfangsgebühren nur leicht um 0,7% auf 1 170 Millionen zu. Unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge mit einem Aufwandüberschuss von 34 Millionen ergibt sich ein positives Jahresergebnis von 18 Millionen (Vorjahr 49 Millionen).

Mit diesem Ergebnis kann die Finanzlage der Unternehmung SRG weiter konsolidiert werden, was erlaubt, Rückstellungen im Hinblick auf den Fehldeckungsbetrag der SRG bei der Pensionskasse des Bundes vorzunehmen.

Der Cash-flow beträgt 99,6 Millionen (141,7 Millionen Franken).

• Vom Betriebsaufwand entfallen 53,7% (Vorjahr 55%) auf Personalaufwendungen. Mit insgesamt 600 Millionen nehmen sie im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 Millionen leicht zu.

• Die Hauptursache liegt bei den Gehältern und

dort in einer aufgrund eines Gerichtsentscheids auszurichtenden einmaligen Teuerung von 6,5 Millionen sowie in einmaligen Zahlungen infolge des Übergangs zum neuen Lohnsystem.

• Der Anteil des Programm- und Produktionsaufwands am Gesamtaufwand macht 31,0% aus (Vorjahr 30,2%) und ist gegenüber dem Vorjahr um 6,6% auf 347 Millionen gestiegen.

Die Veränderung zum Vorjahr ist im wesentlichen auf die Aufwendungen für internationale Sport-Grossanlässe zurückzuführen, wie die Fussball-Europameisterschaften, die Olympischen Sommerspiele und die Ski-Weltmeisterschaften. Dank günstiger Tarife nahmen die Leitungskosten um 3 Millionen oder 9,5% auf 29 Millionen ab.

• Der übrige Betriebsaufwand beträgt anteilmässig 11% (10,2%) des Gesamtaufwands und ist im Vergleich zum Vorjahr um 11% auf 123 Millionen angestiegen. Der Zuwachs entfällt im wesentlichen auf den betrieblichen Unterhalt und auf Dienstleistungen Dritter.

• Die Abschreibungen bewegen sich mit 42 Mil-

lionen in der Grössenordnung des Vorjahres (43 Millionen).

• Mit 5,5 Millionen bleibt der Finanzaufwand stabil.

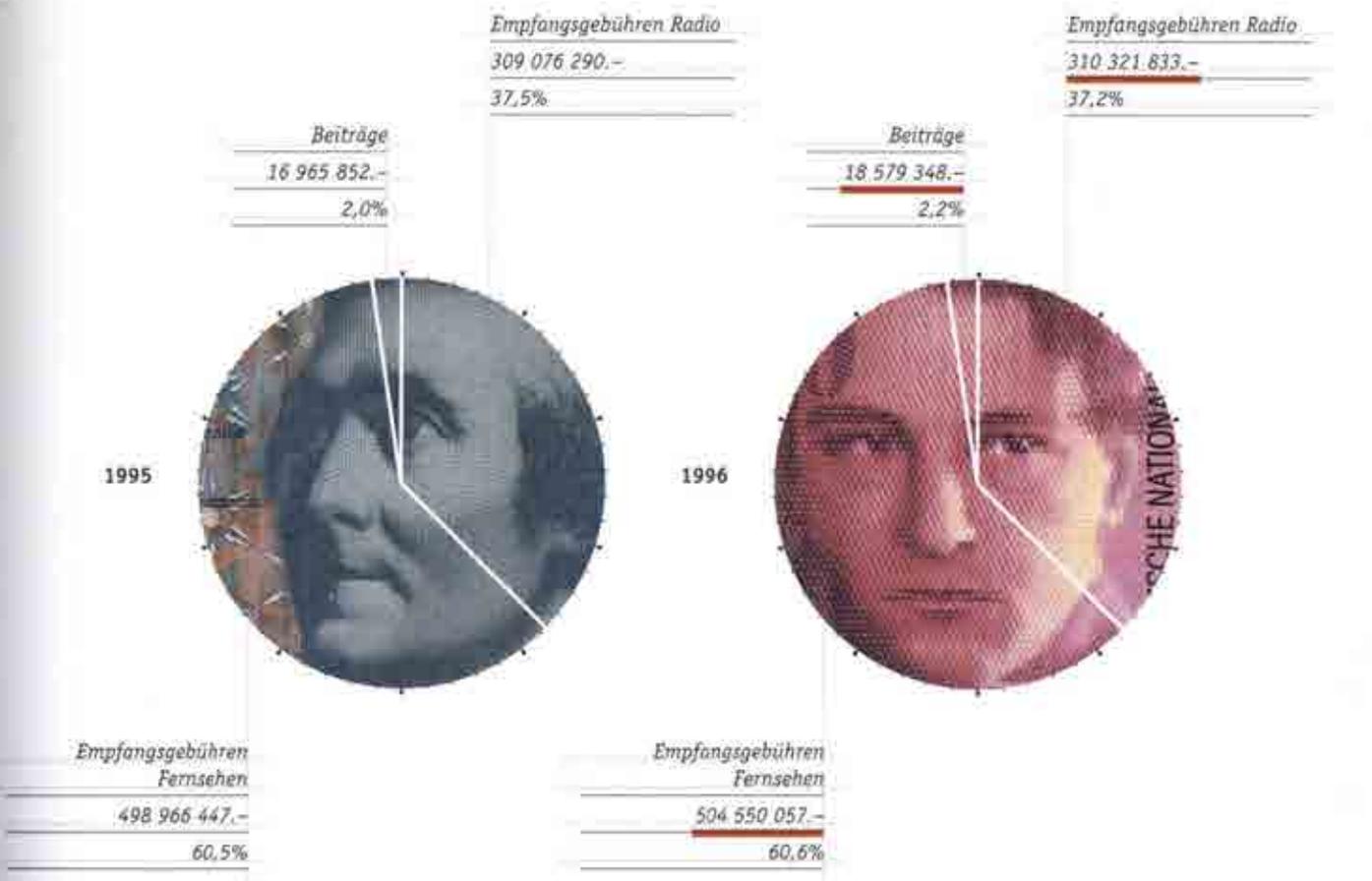
• Vom Betriebsertrag entfallen 69,6% (69,5%) auf die Empfangsgebühren. Sie sind mit 0,8% wiederum nur schwach auf 815 Millionen gewachsen.

• Der Anteil der Werbeerträge ist mit 21,6% (22,5%) leicht rückläufig. Diese sind aufgrund der schlechten Konjunkturlage und Konsumstimmung um 3,5% auf 253 Millionen gesunken.

• Mit einem Anteil von 2,5% sind hingegen die Erträge aus Sponsoring um rund 7 Millionen auf 29 Millionen gestiegen. Die Zunahme von 30% ist einerseits auf das sponsoringfreundliche Umfeld zurückzuführen, das im Geschäftsjahr dank der sportlichen Grossereignisse herrschte, und andererseits auf die weiter verstärkten Akquisitionsanstrengungen.

• Das Betriebsergebnis beträgt 51,9 Millionen (im Vorjahr 83,3 Millionen).

Empfangsgebühren und Beiträge



	1995 in Franken	1996 in Franken	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Empfangsgebühren Radio	309 076 290.-	310 321 833.-	1 245 543.-	0,4%
Empfangsgebühren Fernsehen	498 966 447.-	504 550 057.-	5 583 610.-	1,1%
Total Empfangsgebühren	808 042 737.-	814 871 890.-	6 829 153.-	0,8%
Beiträge	16 965 852.-	18 579 348.-	1 613 496.-	9,5%
Total Empfangsgebühren und Beiträge	825 008 589.-	833 451 238.-	8 442 649.-	1,0%

• Im Jahr 1996 gab es gegenüber dem Vorjahr keine Gebührenanpassung. Somit ist die Entwicklung der Empfangsgebühren ausschliesslich auf die Zunahme der Konzessionäre zurückzuführen.

• Wie im Vorjahr entfallen von den durchschnittlich 5,5 Millionen Konzessionären im Jahr 1996 rund 5,4 Millionen auf private Haushalte bzw.

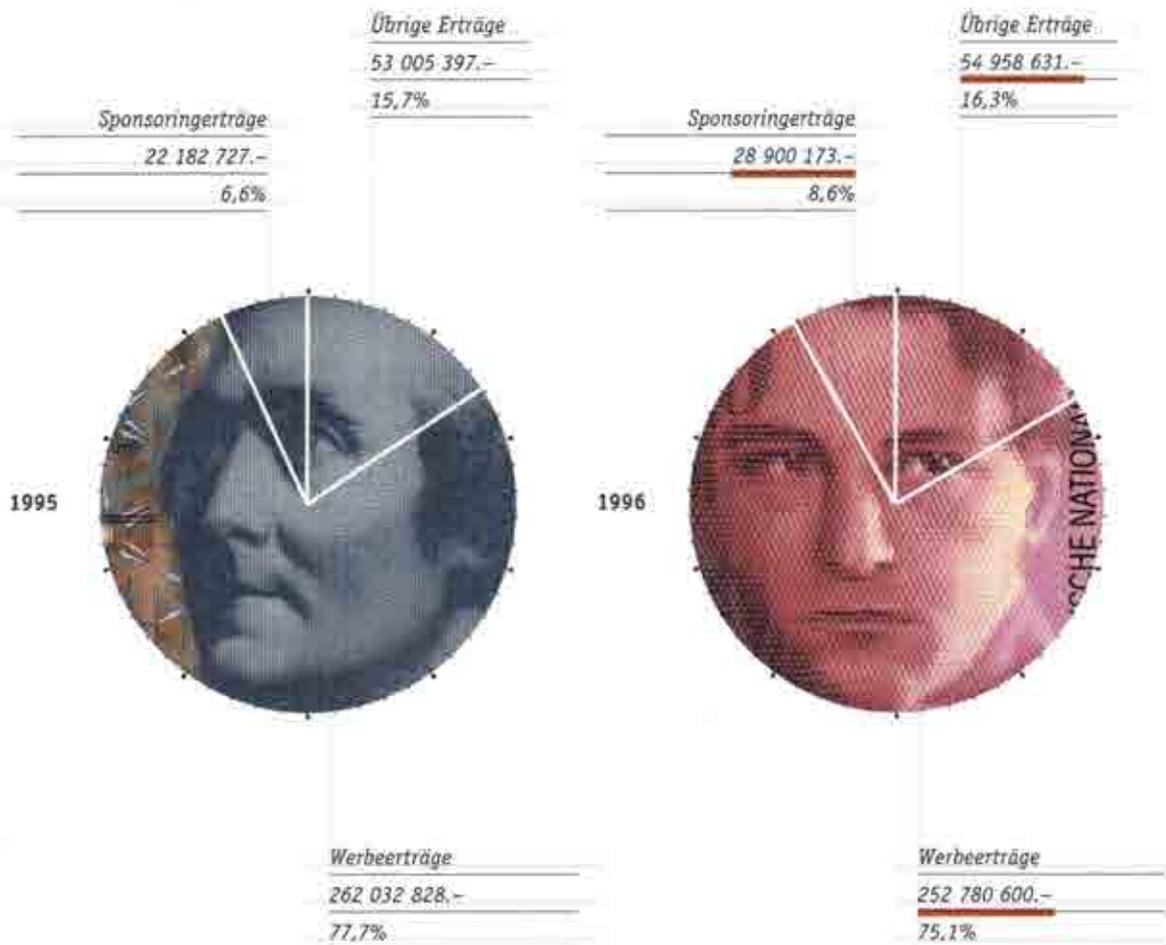
0,1 Millionen auf Grosskunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser usw. Die Zahl der Radio- und der Fernsehkonzessionäre nimmt im Vergleich zum Vorjahr mit 0,29% (0,54%) beim Radio und 0,91% (1,27%) beim Fernsehen leicht zu, was die weitgehende Marktsättigung widerspiegelt.

• Unter die Rubrik Beiträge fallen die Zuwendungen der PTT für den Telefonrundspruch (1996:

3,8 Millionen, 1995: 3,9 Millionen) sowie des Bundes für das Schweizer Radio International (1996: 12,7 Millionen, 1995: 10,7 Millionen) und für die weitere internationale Verbreitung von Programmen (1996: 2,1 Millionen; 1995: 2,4 Millionen).

Die Beiträge erhöhen sich gesamthaft gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Millionen oder 9,5%.

Werbe-, Sponsoring- und übrige Erträge



	1995 in Franken	1996 in Franken	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Werbeerträge	262 032 828.-	252 780 600.-	-9 252 228.-	-3,5%
Sponsoringerträge	22 182 727.-	28 900 173.-	6 717 446.-	30,3%
Übrige Erträge	53 005 397.-	54 958 631.-	1 953 234.-	3,7%
Total Erträge	337 220 952.-	336 639 404.-	-581 548.-	-0,2%

Werbeerträge

Beträge in Millionen Franken	SF DRS		TSR		TSI		Schweiz 4	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996
Total	204,60	195,12	67,69	62,92	11,74	12,13	1,84	6,24
Abweichung absolut	-9,48		-4,77		0,39		4,40	
Abweichung in Prozent	-4,6		-7,0		3,3		239,1	

Umsatz (netto) nach Sprachregionen

• In der Medienlandschaft Schweiz ist auch 1996 einiges in Bewegung geraten. Dies nicht zuletzt, weil sich der Werbemarkt in der konjunkturellen Baisse rückläufig entwickelt.

Die gesamten Werbeausgaben bei der klassischen Werbung haben im Verlaufe des Jahres 1996 um schätzungsweise 2,7% abgenommen.

• Mit RTL und dem für 1997 geplanten Eintritt von Pro 7 und Sat 1 in den Schweizer Werbemarkt ergibt sich in der deutschen Schweiz eine stärkere Konkurrenzierung.

Dadurch zeichnet sich für die Fernsehwerbung in

der Schweiz insgesamt ein positiver Trend ab, doch an dieser Entwicklung kann die Publisuisse vorerst nicht partizipieren.

• SF DRS und Schweiz 4 generierten einen Nettoumsatz von 199,8 Millionen. Die beiden Fernsehstationen der deutschen Schweiz haben mit den deutschen Sendern einen harten Konkurrenzkampf um Marktanteile zu bestehen.

Der konzentrierte Mitteleinsatz von SF DRS hat sich auch gelohnt: gegenüber dem vergangenen Jahr verloren SF DRS und Schweiz 4 in der deutschen Schweiz zusammen lediglich 6,9 Millionen

oder 3,3% an Werbeeinnahmen und bauten 1996 den Marktanteil von 72,1% auf 72,4% gegenüber der TSR aus.

• Die TSR und Suisse 4 in der Westschweiz wiesen einen Umsatz von 64,1 Millionen aus (minus 4,0 Millionen oder 5,9% gegenüber dem vergangenen Jahr) und TSI und sein Svizzera-4-Programm erreichten zusammen einen Umsatz von 12,2 Millionen, was gegenüber dem Vorjahr einer Umsatzsteigerung von 0,4 Millionen oder 3,6% entspricht.

Sponsoringerträge

Beträge in Millionen Franken	SR DRS		RSR		RSI		SF DRS		TSR		TSI		Schweiz 4	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996
Total	1,4	2,1	2,5	2,4	0,4	0,4	11,8	14,0	4,4	7,9	1,3	1,7	0,3	0,4
Abweichung absolut	0,7		-0,1		0		2,2		3,5		0,4		0,1	
Abweichung in Prozent	50,0		-4,0		0		18,6		79,5		30,8		33,3	

• Die Erträge aus dem Sponsoring nehmen 1996 gegenüber dem Vorjahr beachtlich zu, nämlich um 6,7 Millionen auf 28,9 Millionen, was einer Steigerung von 30,3% entspricht.

Die je nach Unternehmenseinheit divergierende Ertragssituation widerspiegelt die unterschiedli-

che Politik innerhalb der SRG. Beim Radio macht das Sponsoring 4,9 Millionen und beim Fernsehen 24,0 Millionen aus.

Bemerkenswert ist, dass RSR auf einem wesentlich kleineren Markt mehr Sponsoringerträge erzielt als SR DRS.

Der Sponsoringertrag von SF DRS – 14,0 Millionen – macht rund die Hälfte aller Sponsoringerträge aus; anteilmässig bedeutet dies für SF DRS 4,5% vom Gesamtertrag.

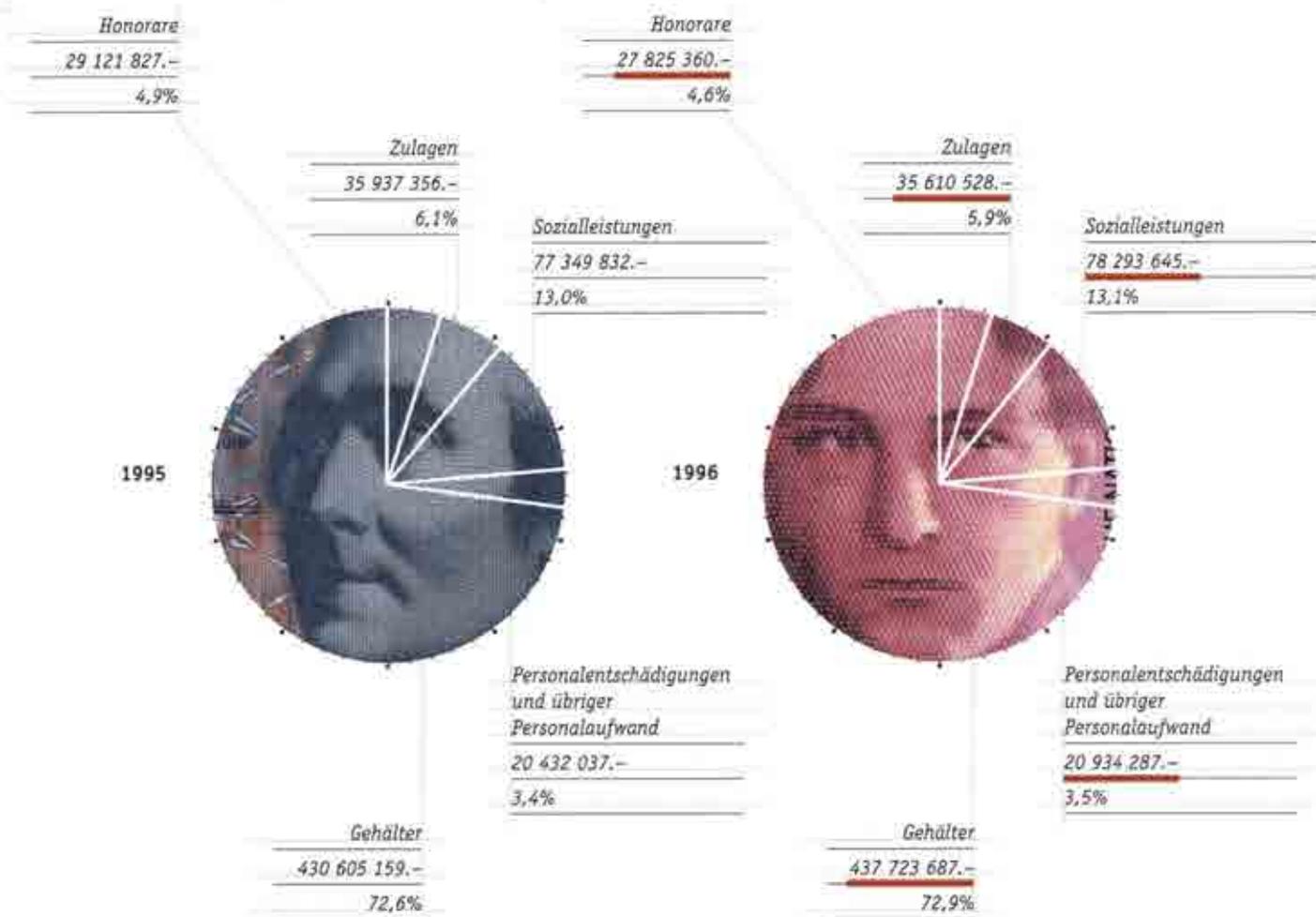
Übrige Erträge



	1995	1996	Abweichung	Abweichung
	in Franken	in Franken	in Franken	in Prozent
Programmerträge	29 970 125.-	27 233 797.-	-2 736 328.-	-9,1%
Dienstleistungserträge	12 853 616.-	15 687 424.-	2 833 808.-	22,0%
Kapitalerträge	4 830 252.-	5 260 909.-	430 657.-	8,9%
Diverse Erträge	5 351 404.-	6 776 501.-	1 425 097.-	26,6%
Total übrige Erträge	53 005 397.-	54 958 631.-	1 953 234.-	3,7%

Die übrigen Erträge setzen sich aus Programmerrträgen (Programmverkäufe, Beiträge Dritter, Merchandising und Veranstaltungen) und weiteren Erträgen wie z. B. Zinserträge, Mieterträge, Erträge aus Dienstleistungen und Materialverkäufen zusammen.

Personalaufwand



	1995 in Franken	1996 in Franken	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Gehälter	430 605 159.-	437 723 687.-	7 118 528.-	1,7%
Honorare	29 121 827.-	27 825 360.-	-1 296 467.-	-4,5%
Zulagen	35 937 356.-	35 610 528.-	-326 828.-	-0,9%
Sozialleistungen	77 349 832.-	78 293 645.-	943 813.-	1,2%
Personalentschädigungen und übriger Personalaufwand	20 432 037.-	20 934 287.-	502 250.-	2,5%
Total	593 446 211.-	600 387 507.-	6 941 296.-	1,2%

• Vom Betriebsaufwand entfallen 53,7% (Vorjahr 55%) auf Personalaufwendungen. Mit insgesamt 600 Millionen nehmen sie im Vergleich zum Vorjahr leicht zu.

• Die Hauptursache liegt bei den Gehältern und dort einerseits im Teuerungsausgleich von 0,8%,

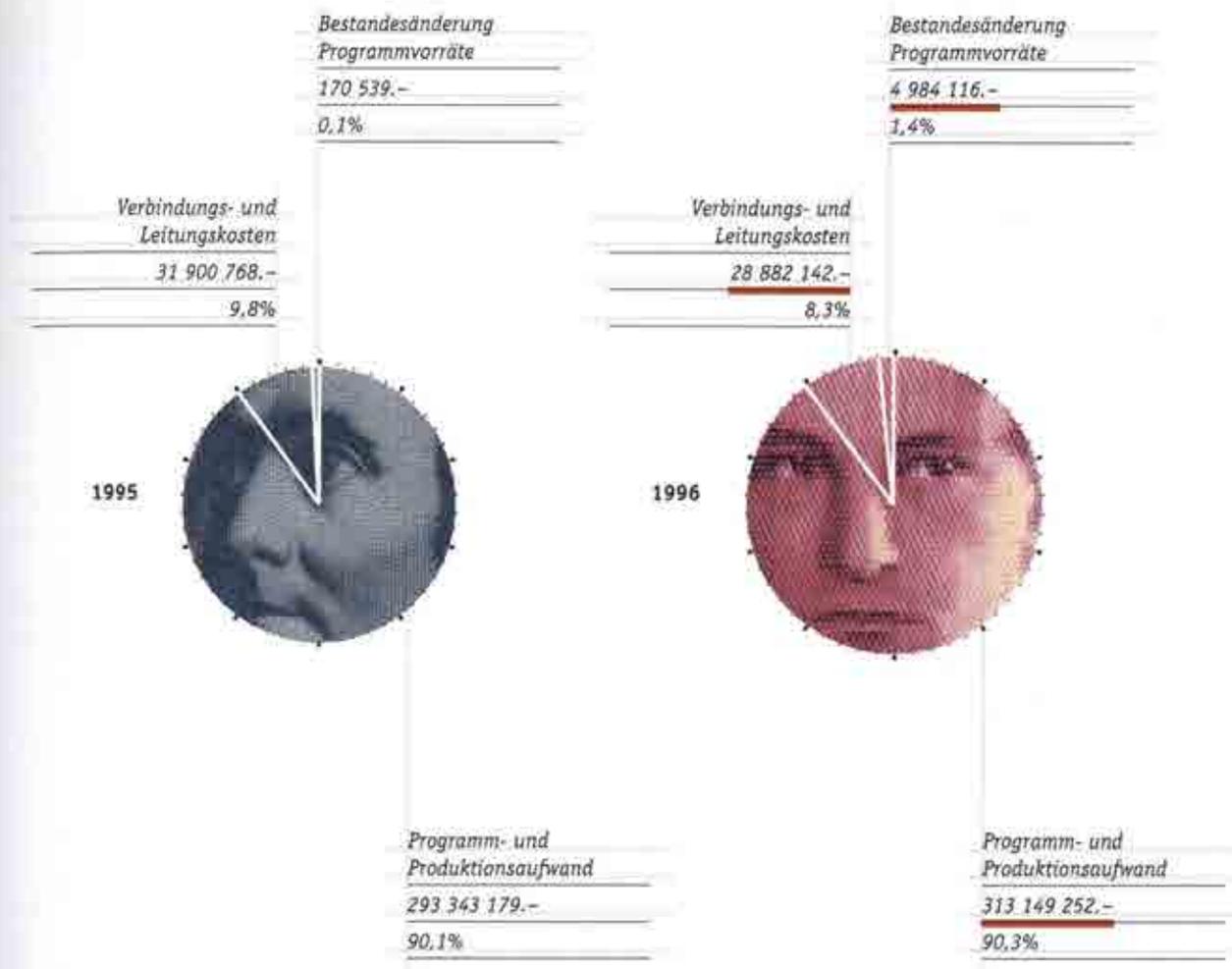
in einer aufgrund eines Schiedsgerichtsentscheids auszurichtenden einmaligen Zulage von 6,5 Millionen sowie in einmaligen Zahlungen infolge des Überganges zum neuen Lohnsystem.

Andererseits konnten Rückstellungen für Überzeiten etwas abgebaut werden und der Stellen-

bestand verringerte sich um 43 Einheiten oder 0,97 % auf 4 409 Stellen.

• Unter den Honoraren sind die Löhne für die befristeten Arbeitsverhältnisse ausgewiesen.

Programm- und Produktionsaufwand



	1995 in Franken	1996 in Franken	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Programm- und Produktionsaufwand	293 343 179.-	313 149 252.-	19 806 073.-	6,8%
Verbindungs- und Leitungskosten	31 900 768.-	28 882 142.-	-3 018 626.-	-9,5%
Bestandesänderung Programmverträge	170 539.-	4 984 116.-	4 813 577.-	-
Total	325 414 486.-	347 015 510.-	21 601 024.-	6,6%

• Der Anteil des Programm- und Produktionsaufwands am Gesamtaufwand macht 31,0% aus (Vorjahr 30,2%) und ist gegenüber dem Vorjahr um 6,6% auf 347 Millionen gestiegen. Die Veränderungen zum Vorjahr sind im wesentlichen auf Aufwendungen für internationale

Sport-Grossoperationen zurückzuführen, wie die Fussball-EM, die Olympischen Sommerspiele und die Ski-WM. Infolge günstiger Tarife, Paket-einkauf von Leitungen und einem verbesserten Leitungsmanagement sind die Verbindungs- und Leitungskosten rückläufig.

• Das aktivierte Programmvermögen der Vor-jahre beläuft sich per Ende Stichtag auf 38,1 Millionen (Vorjahr 44,9 Millionen). Diese Bestandesabnahme ist im wesentlichen auf die Ausstrahlung von Filmserien zurückzuführen.

Betriebsfremder und ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

	1995 in Franken	1996 in Franken	Abweichung in Franken	Abweichung in Prozent
Ausserordentlicher Aufwand	-89 047 658.-	-43 989 638.-	45 058 020.-	-50,6%
Ausserordentlicher Ertrag	54 935 518.-	9 812 636.-	-45 122 882.-	-82,1%
Total betriebsfremder und ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	-34 112 140.-	-34 177 002.-	-64 862.-	-0,2%

• Die ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge ergeben wie im Vorjahr einen Aufwandüberschuss von 34 Millionen. Zu Lasten des Aufwands wird wie im Vorjahr eine Tranche von 40 Millionen zum Aufbau der Rückstellung für den Deckungsfehlkapitalbetrag der SRG bei der Pensionskasse des Bundes zurückgestellt. Diese Rückstellung wächst dadurch auf 120 Millionen an. Die Äufnung entspricht der bisherigen Politik und ist um so berechtigter, als der Bundesrat beabsichtigt, mit der Änderung der Verordnung

zu den Statuten der Vorsorgeeinrichtung von den angeschlossenen Organisationen innert fünf bis zehn Jahren die Tilgung des Fehlleistungskapitals zu verlangen.

• Demgegenüber stehen ausserordentliche Erträge von rund 9 Millionen, hauptsächlich infolge Rückzahlung von SRG-Beiträgen früherer Jahre durch die Swiss TXT, Forderungen gegenüber der UER sowie der Auflösung nicht benötigter Restrukturierungsrückstellungen.

• Die im Vorjahr (1995) über den ausserordentlichen Ertrag erfolgte Aktivierung von eingekauften und noch nicht gesendeten Programmen über 43 Millionen und eine ausserordentliche Abschreibung in der Höhe von 45,3 Millionen infolge des Systemwechsels von der zeitverschobenen zur zeitgleichen Abschreibung bei den Sachanlagen zu Lasten des ausserordentlichen Aufwands begründen die hohen Abweichungen gegenüber dem Vorjahr.

Aufwendungen und Erträge nach Medien

• Bei beiden Medien ist eine Abnahme des Betriebsergebnisses zu vermerken, wobei diese beim Radio im Vergleich zum Vorjahr 28,9% oder 5,5 Millionen ausmacht.

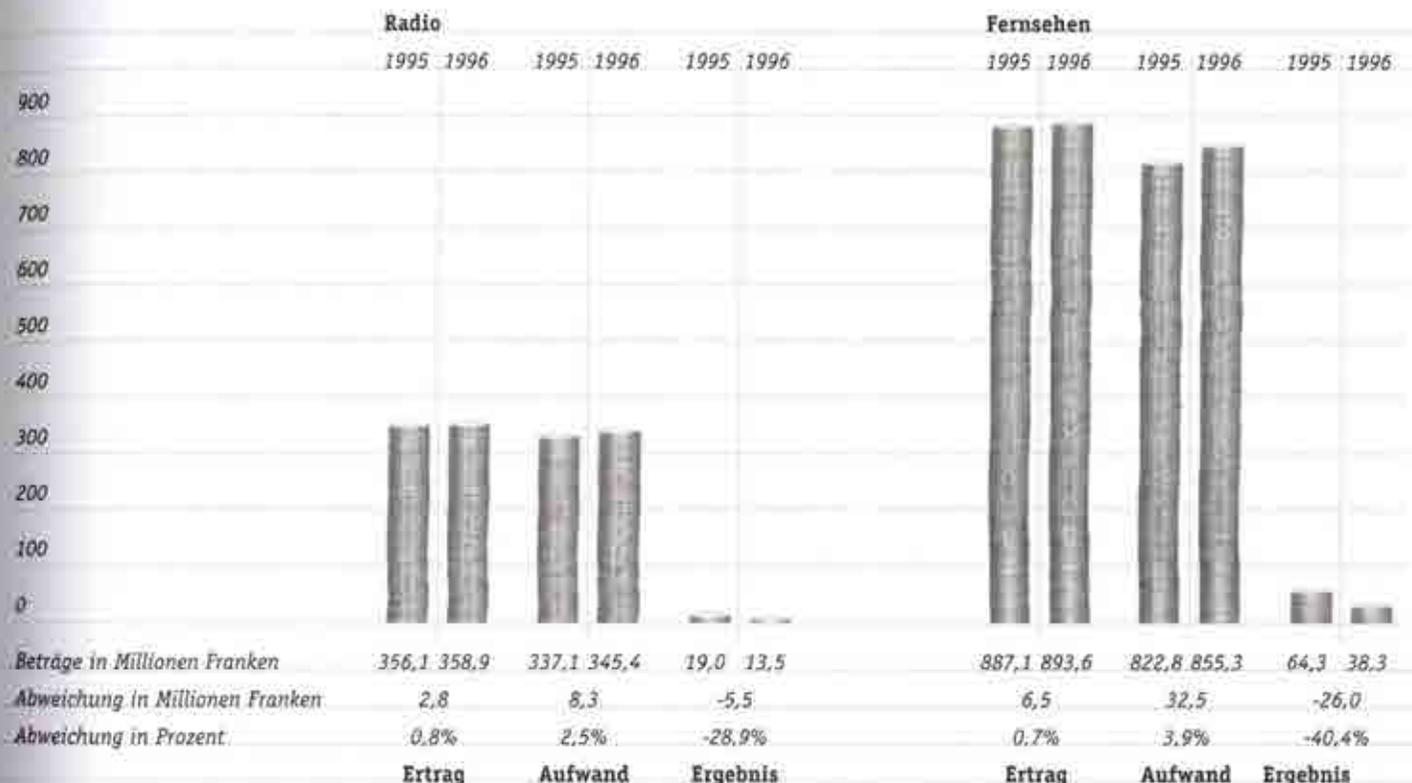
Beim Fernsehen nimmt das Betriebsergebnis gar

um 40,4% oder 26,0 Millionen ab. Dies ist vor allem auf den erhöhten Betriebsaufwand infolge Abbau von Programmvorräten zurückzuführen. (TSI plus 1 916,9%; SF DRS plus 628,6%).

Der Betriebsertrag nimmt bei Radio und Fern-

sehen prozentual leicht zu (um 0,8% bzw. 0,7%).

In absoluten Zahlen sind dies 6,5 Millionen beim Fernsehen und 2,8 Millionen beim Radio.



Radio	1995	1996	Abweichung	Abweichung
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Prozent
Betriebsertrag	356,1	358,9	2,8	0,8%
Betriebsaufwand	337,1	345,4	8,3	2,5%
Betriebsergebnis	19,0	13,5	-5,5	-28,9%
Deckungsgrad Betrieb in Prozent	105,6	103,9	-1,7	-1,6%

Fernsehen	1995	1996	Abweichung	Abweichung
	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Millionen Franken	in Prozent
Betriebsertrag	887,1	893,6	6,5	0,7%
Betriebsaufwand	822,8	855,3	32,5	3,9%
Betriebsergebnis	64,3	38,3	-26,0	-40,4%
Deckungsgrad Betrieb in Prozent	107,8	104,5	-3,3	-3,1%

Antrag des Zentralratsausschusses zur Ergebnisverwendung

Gesamtergebnis

Bereich	Jahresergebnis 1996	Ergebnisvortrag	Bilanzergebnis 1996	Auflösung von Reserven
<i>FE</i>	-37 141 781.17	1 141.72	-37 140 639.45	34 585 000.00
<i>GD/GA</i>	28 973 765.09	3 259.87	28 977 024.96	537 000.00
<i>CNS</i>	2 816.79	4 576.59	7 393.38	
<i>Schweiz 4</i>	6 444 322.85	547.22	6 444 870.07	
<i>FE/Schweiz 4</i>	-1 720 876.44	9 525.40	-1 711 351.04	35 122 000.00
<i>SRI</i>	250 585.72	856.69	251 442.41	
<i>TR</i>	0	146.75	146.75	
<i>SRI / TR</i>	250 585.72	1 003.44	251 589.16	
<i>RTR</i>	57 712.73	200.46	57 913.19	
<i>SR DRS</i>	11 145.30	2 343.98	13 489.28	
<i>SF DRS</i>	13 562 829.50	87 314.50	13 650 144.00	4 848 025.00
<i>DRS</i>	13 573 974.80	89 658.48	13 663 633.28	4 848 025.00
<i>RSR</i>	550 448.71	856.42	551 305.13	
<i>TSR</i>	1 430 973.37	-763.92	1 430 209.45	428 000.00
<i>SR</i>	1 981 422.08	92.50	1 981 514.58	428 000.00
<i>RSI</i>	391 155.93	8 413.57	399 569.50	
<i>TSI</i>	3 156 884.91	9 437.56	3 166 322.47	
<i>SI</i>	3 548 040.84	17 851.13	3 565 891.97	
Total UE	19 411 736.17	108 806.01	19 520 542.18	5 276 025.00
Total SRG	17 690 859.73	118 331.41	17 809 191.14	40 398 025.00

Ergebnisverwendung

Zur Verfügung 1996	Ertragsaus- gleichsreserve	Spezialreserve	Ergebnisvortrag	Bereich
-2 555 639.45			-2 555 639.45	FE
29 514 024.96	27 440 000.00	2 070 000.00	4 024.96	GD/GA
7 393.38			7 393.38	CNS
6 444 870.07	6 444 000.00		870.07	Schweiz 4
33 410 648.96	33 884 000.00	2 070 000.00	-2 543 351.04	FE/Schweiz 4
251 442.41	246 000.00		5 442.41	SRI
146.75			146.75	TR
251 589.16	246 000.00		5 589.16	SRI / TR
57 913.19	57 000.00		913.19	RTR
13 489.28			13 489.28	SR DRS
18 498 169.00	2 200 000.00	16 247 744.00	50 425.00	SF DRS
18 511 658.28	2 200 000.00	16 247 744.00	63 914.28	DRS
551 305.13	50 000.00	500 000.00	1 305.13	RSR
1 858 209.45	1 858 000.00		209.45	TSR
2 409 514.58	1 908 000.00	500 000.00	1 514.58	SR
399 569.50	390 000.00		9 569.50	RSI
3 166 322.47	1 260 000.00	1 900 000.00	6 322.47	TSI
3 565 891.97	1 650 000.00	1 900 000.00	15 891.97	SI
24 796 567.18	6 061 000.00	18 647 744.00	87 823.18	Total UE
58 207 216.14	39 945 000.00	20 717 744.00	-2 455 527.86	Total SRG

Begründungen zur Auflösung und Bildung der Übrigen Reserven

GD/GA	<i>Stand vor Ergebnisverwendung 1996</i>		2 228 000.-
	<i>Auflösung für baulichen Unterhalt</i>	-217 000.-	
	<i>Bildung für Umbauten im Rahmen des Projektes MH</i>	1 200 000.-	
	<i>Bildung für Filmproduktionen Euroconsort</i>	870 000.-	
		1 853 000.-	1 853 000.-
	Stand nach Ergebnisverwendung 1996		4 081 000.-
SF DRS	<i>Stand vor Ergebnisverwendung 1996</i>		15 570 675.-
	<i>Auflösung für Rahmenabkommen, CO-Produktionen und Übrige</i>	-4 023 025.-	
	<i>Auflösung für Vorauszahlungen 1994</i>	-207 000.-	
	<i>Auflösung für Bauaufwand Katzenbach</i>	-618 000.-	
		-4 848 025.-	-4 848 025.-
	Subtotal		10 722 650.-
	<i>Bildung für Verpflichtungen für Rahmenabkommen und Übrige</i>		16 247 744.-
	Stand nach Ergebnisverwendung 1996		26 970 394.-
RSR	<i>Stand vor Ergebnisverwendung 1996</i>		1 800 000.-
	<i>Bildung für «Opéra» (Verlegung Radio Genf/Lausanne)</i>	500 000.-	500 000.-
	Stand nach Ergebnisverwendung 1996		2 300 000.-
TSI	<i>Stand vor Ergebnisverwendung 1996</i>		0
	<i>Bildung für Wechselkursrisiko</i>	500 000.-	
	<i>Bildung für Idée Suisse</i>	1 000 000.-	
	<i>Bildung für Drehbuch Rendez-vous</i>	400 000.-	
		1 900 000.-	1 900 000.-
	Stand nach Ergebnisverwendung 1996		1 900 000.-

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

<i>Jahresergebnis</i>	Fr. 17 690 860.-
<i>Ergebnisvortrag</i>	Fr. 118 331.-
Bilanzgewinn	Fr. 17 809 191.-
<i>Auflösung Spezialreserve</i>	Fr. 5 065 025.-
<i>Auflösung Ertragsausgleichsreserve</i>	Fr. 35 333 000.-
Zur Verfügung	Fr. 58 207 216.-
<i>Zugunsten der Ertragsausgleichsreserve</i>	Fr. 39 945 000.-
<i>Zugunsten der Spezialreserve</i>	Fr. 20 717 744.-
<i>Vortrag auf neue Rechnung</i>	Fr. -2 455 528.-
Total Verwendung	Fr. 58 207 216.-

Bericht der statutarischen Kontrollstelle
an den Zentralrat
der Schweizerischen
Radio- und Fernsehgesellschaft

• Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der SRG für das am 31. Dezember 1996 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

• Für die Jahresrechnung ist der Zentralratsausschuss verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

• Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

• Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes Gesetz und Statuten.

• Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 16. Mai 1997



Konrad Brännimann
Dipl. Bücherexperte



Roberto Bassi
Dipl. Bücherexperte



François Saldarini
Dipl. Bücherexperte

- Der Gesamtbetrag der Bürgschaften und der Garantieverpflichtungen beläuft sich wie im Vorjahr auf 0 Franken. Pfandbestellungen sind wie im Vorjahr keine eingegangen worden.

- Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten beträgt 536 054 Franken (390 600 Franken).

- Der Brandversicherungswert des Sachanlagevermögens beträgt 1 436 739 977 Franken (1 426 259 349 Franken).

Davon entfallen auf Gebäude 697 104 082 Franken (677 572 774 Franken) und auf das übrige Sachanlagevermögen 743 212 275 Franken (748 686 575 Franken).

- Die SRG hat unverändert zum Vorjahr eine Anleiheobligation über 60 000 000 Franken zum Zinssatz von 7,5% ausgegeben. Sie hat eine Laufzeit von 8 Jahren fest und wird 1998 zur Rückzahlung fällig.

- Die wesentlichen Beteiligungen sind:

Telvetia AG, Genf

Aktienkapital 1 Million Franken
Beteiligung SRG 100%

Publica Data AG, Bern

Aktienkapital 100 000 Franken
Beteiligung SRG 100%

Vom Aktienkapital sind 50% liberriert.

Schweizerische Teletext AG, Biel

Aktienkapital 1 Million Franken
Beteiligung SRG 72%

AG für das Werbefernsehen, Bern

Aktienkapital 500 000 Franken
Beteiligung SRG 94%

Telepool AG, München

Aktienkapital 9 Millionen DM
Beteiligung SF DRS 26%

- Im Geschäftsjahr, abgeschlossen per 31. Dezember 1996, wurden keine Aufwertungen vorgenommen.

- Weitergehende Angaben sind:

Die aufgelaufene Budgetausgleichsreserve Teletext AG zeigt gemäss Aktionärsbindungsvertrag vom 7. Dezember 1994 einen Saldo von 9,0 Millionen Franken (11,5 Millionen Franken).

Das nicht bilanzierte Programmvermögen beträgt 46,3 Millionen Franken (49,2 Millionen Franken).

Der Fehlbetrag zum Deckungskapital der Pensionskasse des Bundes (PKB) beläuft sich wie im Vorjahr auf 164 Millionen Franken, davon werden 120 Millionen Franken (80 Millionen Franken) zurückgestellt.

Konzernrechnung 1996

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Konsolidierte Bilanz 1996

	Erläuterungen	1995	1996	in Prozent
Aktiven	1			
Flüssige Mittel	2	191 737 671.-	179 278 969.-	16,2
Wertschriften	2	11 608 989.-	8 741 746.-	0,8
Forderungen	3	187 413 462.-	175 371 467.-	15,8
Aktive Rechnungsabgrenzung		8 533 017.-	9 412 852.-	0,9
Vorräte	4	95 771 487.-	85 574 581.-	7,7
Umlaufvermögen		495 064 626.-	458 379 615.-	41,4
Sachanlagevermögen	5, 7	568 764 543.-	584 652 340.-	52,7
Finanzanlagen	6, 7	5 004 018.-	65 845 586.-	5,9
Anlagevermögen		573 768 561.-	650 497 926.-	58,6
Total Aktiven		1 068 833 187.-	1 108 877 541.-	100
Passiven	1			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		105 767 983.-	90 171 242.-	8,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	3 771 132.-	4 082 261.-	0,4
Passive Rechnungsabgrenzung		17 885 474.-	31 473 487.-	2,9
Kurzfristiges Fremdkapital		127 424 589.-	125 726 990.-	11,4
Langfristige Verbindlichkeiten	9	80 387 300.-	80 000 000.-	7,2
Rückstellungen	10, 16	137 194 262.-	304 851 289.-	27,5
Langfristiges Fremdkapital		217 581 562.-	384 851 289.-	34,7
Fremdkapital		345 006 151.-	510 578 279.-	46,1
Minderheitsanteile		2 224 716.-	2 390 214.-	0,2
Kapital		223 276 573.-	271 936 675.-	24,5
Konzernreserven		620 162.-	1 794 236.-	0,2
Bewertungsreserven	16	497 012 145.-	270 741 014.-	24,4
Jahresergebnis		693 440.-	51 437 123.-	4,6
Eigenkapital	11	721 602 320.-	595 909 048.-	53,7
Total Passiven		1 068 833 187.-	1 108 877 541.-	100

Konsolidierte Erfolgsrechnung 1996

	Erläuterungen	1995	1996	in Prozent
Ertrag	1			
<i>Empfangsgebühren, Beiträge</i>	12	825 008 589.-	833 451 238.-	66,9
<i>Werbeertrag, Sponsoring</i>		351 015 746.-	350 875 189.-	28,2
<i>Programmerträge</i>		33 711 261.-	30 569 379.-	2,5
<i>Dienstleistungserträge</i>		14 790 780.-	19 577 849.-	1,6
<i>Übrige Erträge</i>		9 401 859.-	10 444 981.-	0,8
Bruttoertrag		1 233 928 235.-	1 244 918 636.-	100,0
<i>Erlösminderungen</i>		-32 795 327.-	-35 573 982.-	
Nettoertrag		1 201 132 908.-	1 209 344 654.-	
Aufwand	1			
<i>Personalaufwand</i>	13, 16	611 291 539.-	619 316 679.-	53,2
<i>Programm- und Produktionsaufwand</i>		331 684 555.-	353 515 015.-	30,4
<i>Übriger Aufwand</i>		122 120 417.-	135 209 619.-	11,6
<i>Abschreibungen</i>	14	45 565 915.-	49 528 585.-	4,3
<i>Kumulativer Effekt aus Änderung der Abschreibungsmethode</i>		45 325 042.-	0	-
<i>Finanzaufwand</i>		5 990 571.-	5 578 289.-	0,5
Total Betriebsaufwand		1 161 978 039.-	1 163 148 187.-	100,0
Betriebserfolg		39 154 869.-	46 196 467.-	
Betriebsfremdes und aperiodisches Ergebnis	15	-37 763 019.-	5 885 735.-	
Unternehmenserfolg		1 391 850.-	52 082 202.-	
<i>Minderheitsanteile</i>		698 410.-	645 079.-	
Jahresergebnis		693 440.-	51 437 123.-	

Konsolidierte Geldflussrechnung 1996

	Erläuterungen	1995	1996
Jahresergebnis		693 440.-	51 437 123.-
Abschreibungen Sachanlagen	7, 14	44 342 284.-	49 445 554.-
Übrige Abschreibungen	14	1 223 631.-	83 031.-
Abschreibungen Finanzanlagen		615 400.-	2 138 542.-
Kumulativer Effekt aus Änderung der Abschreibungsmethode		45 325 041.-	0
Bildung von Rückstellungen	10	54 097 740.-	167 657 027.-
Veränderung Vorräte	4	7 359 182.-	10 196 906.-
Veränderung Forderungen	3	-22 281 383.-	12 041 995.-
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22 830 861.-	-15 596 741.-
Veränderung übrige Verbindlichkeiten	8	-11 466 174.-	311 129.-
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung		177 492.-	-879 835.-
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	8	10 995 713.-	13 588 013.-
Veränderung Bewertungsreserve (erfolgsneutral)	11, 16	0	-177 040 000.-
Übrige einnahmen- und ausgabenunwirksame Posten		-232 449.-	-1 072 808.-
Geldzufluss aus operativer Tätigkeit (netto)		153 680 778.-	112 309 936.-
Verkauf von Wertschriften	2	0	2 867 243.-
Erwerb von Beteiligungen	7	-5 083 544.-	-1 781 900.-
Investitionen in Immobilien	7	-10 702 356.-	-7 675 001.-
Investitionen in Produktionsanlagen	7	-23 482 184.-	-42 347 275.-
Investitionen in Informatik	7	-7 818 174.-	-8 694 395.-
Investitionen in übrige Sachanlagen	7	-3 276 179.-	-4 901 083.-
Erwerb von Finanzanlagen	7	-897 500.-	-61 324 000.-
Veränderung Goodwill		-18 042.-	-37 725.-
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit (netto)		-51 277 979.-	-123 894 136.-
Veränderung Minderheitsanteil		-235 440.-	165 498.-
Veränderung Darlehen CORSI		2 700.-	0
Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital	9	0	-387 300.-
Auszahlung Dividende		-38 500.-	-652 700.-
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-271 240.-	-874 502.-
Fondsveränderung	2	102 131 559.-	-12 458 702.-
Fondsnachweis	2		
Flüssige Mittel am 1. Januar		89 606 112.-	191 737 671.-
Netto Geldzufluss bzw. Geldabfluss (-)		102 131 559.-	-12 458 702.-
Flüssige Mittel am 31. Dezember		191 737 671.-	179 278 969.-

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Allgemeines

• Die Rechnungslegung des Konzerns für das Geschäftsjahr 1996 erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Methoden der schweizerischen Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (FER) sowie den Rechnungslegungsvorschriften International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC).

Konsolidierungsgrundsätze

• Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen aufgebauten Jahresabschlüssen der zum SRG-Konzern gehörenden Gesellschaften, die alle in Schweizer Franken abschliessen.

• In den Konsolidierungskreis werden jene Gesellschaften vollumfänglich einbezogen, an deren Kapital die SRG eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

• Bei der Konsolidierungsmethode der Mehrheitsbeteiligungen wird die Methode der Vollkonsolidierung angewandt.

Aktiven und Passiven, Aufwand und Ertrag werden voll übernommen und die Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode (Purchase Method).

• Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der konsolidierten Gesellschaft nach konzernerheitlichen Grundsätzen bewertet.

Ein entstehender Goodwill wird unter Finanzanlagen aktiviert, im Anhang offengelegt und linear über 5 bis 20 Jahre abgeschrieben.

• Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

• Der Konsolidierungskreis umfasst die Unternehmungen:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG (Verein), Bern
Stammhaus

Telvetia AG, Genf

Aktienkapital 1 Million Franken
Beteiligung SRG 100%

Publisuisse, Bern

Aktienkapital 500 000 Franken
Beteiligung SRG 94%

Schweizerische Teletext AG, Biel

Aktienkapital 1 Million Franken
Beteiligung SRG 72%

Der Anteil der SRG wurde im Geschäftsjahr durch Verkauf (von bisher 75%) auf 72% reduziert

Publica Data AG, Bern

Aktienkapital 100 000 Franken
Beteiligung SRG 100%

• Der Konsolidierungskreis hat sich 1996 nicht verändert.

Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

• Bei der Konsolidierung einzelner Vermögenswerte gelangen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung, wobei das Anschaffungskostenprinzip befolgt wird. Abweichungen werden offengelegt.

Aktiven: Umlaufvermögen

• Die Flüssigen Mittel umfassen die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben, Sicht- und Depositengelder, bewertet zu Nominalwerten.

• Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Für die Bewertung gilt das Niederwertprinzip.

• Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten (inklusive Personal) aus Lieferungen und Leistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalbetrag.

Für zweifelhafte Forderungen und für das allgemeine Kreditrisiko wird ein angemessenes Delcredere gebildet.

• Die Vorräte umfassen die Waren- und Programm-vorräte im Fernsehbereich und werden per Stichtagsinventur ermittelt.

Unter den Programmvorräten sind Eigen- und Fremdproduktionen (inklusive Filmrechte) subsumiert. Sie werden zu Anschaffungswerten respektive Herstellkosten ausgewiesen, wobei erstmals anteilige, zurechenbare Gemeinkosten aktiviert wurden.

Senderechte und Vorproduktionen von Radio-programmen werden infolge Unwesentlichkeit nicht aktiviert.

Aktiven: Anlagevermögen

• Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Kleinanschaffungen bis 5000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern direkt dem Aufwand belastet.

Nutzungsdauer

Immobilien	50 Jahre
Produktionsmittel	6-10 Jahre
Informatik	5 Jahre
Übrige Sachanlagen	5-6 Jahre

• Im Vorjahr (1995) wurde die Abschreibungspraxis im Stammhaus von der zeitverschobenen Abschreibung (erste Abschreibung im Folgejahr) zur zeitgleichen Abschreibung (erste Abschreibung im Anschaffungsjahr) geändert. Dies ermöglicht eine der effektiven Nutzung entsprechende Abschreibungspraxis.

Der Effekt dieser Methodenänderung betrug im Vorjahr 45,3 Millionen Franken und ist in der Konzernrechnung separat ausgewiesen.

• Die Finanzanlagen umfassen langfristige Forderungen, nicht konsolidierte Beteiligungen sowie Goodwill.

Langfristige Forderungen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

Minderheitsbeteiligungen ab 20% Kapitalanteil werden nach der Equity-Methode bewertet, sofern unsererseits ein massgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Die übrigen Minderheitsbeteiligungen einschliesslich Anteile von weniger als 20% werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Passiven

• Das Kurzfristige Fremdkapital zeigt alle Verbindlichkeiten, die spätestens innerhalb eines Jahres fällig werden oder zur Erneuerung kommen. Die Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

Alle das Geschäftsjahr betreffenden pendenten Aufwandsposten werden in der Jahresrechnung berücksichtigt und unter passiver Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

• Unter dem Langfristigen Fremdkapital werden Obligationenanleihen und Darlehen mit Fälligkeiten von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert bilanziert.

• Rückstellungen werden nur in dem Mass vorgenommen, als tatsächlich entsprechende Verpflichtungen am Bilanzstichtag bestanden und im Zeitpunkt der Erstellung der Konzernrechnung bekannt waren.

• Rückstellungen für latente Steuern werden unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG Stammhauses und der teilweisen Steuerbefreiung der konsolidierten Tochtergesellschaften auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen gebildet.

• Das Eigenkapital, als betriebswirtschaftlicher Substanzwert, stellt die Differenz zwischen dem aufgrund der erwähnten Richtlinien errechneten Gesamtwert der Aktiven und der Summe der fremden Mittel dar.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

1. Verhältnis der Konzernrechnung zum Einzelabschluss (Bericht Rechnung 1996)

Da innerhalb des Konzerns die Gesellschaften neben der SRG vom Bilanz- und Umsatzvolumen her gesehen keinen grossen Einfluss auf das Gesamtbild des Konzerns ausüben, verweisen wir für ergänzende Erläuterungen auf den voranstehenden Bericht zur Rechnung 1996 der SRG.

2. Flüssige Mittel und Wertschriften

	1995	1996
Kasse, Postcheck, Bank	12 461 883.-	26 032 143.-
Festgeldanlagen	179 275 788.-	153 246 826.-
Total flüssige Mittel	191 737 671.-	179 278 969.-
Wertschriften	11 608 989.-	8 741 746.-

Der Zinsertrag aus Festgeldanlagen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 4,5 Millionen Franken (1995: 4,0 Millionen). Der Marktwert der Wertschriften auf den Konsolidierungstichtag betrug 8,9 Millionen Franken (1995: 11,8 Millionen).

3. Forderungen

	1995	1996
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168 648 871.-	157 667 031.-
Wertberichtigung	-3 377 002.-	-4 161 152.-
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	165 271 869.-	153 505 879.-
Übrige Forderungen und Anzahlungen	22 141 593.-	21 865 588.-
Total	187 413 462.-	175 371 467.-

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich schwergewichtig um noch ausstehende Radio- und Fernsehgebühren sowie um Forderungen aus Leistungen gegenüber anderen Radio- und Fernsehanstalten.

4. Vorräte

	1995	1996
Programmvorräte	94 227 117.-	84 149 789.-
Warenvorräte	1 544 370.-	1 424 792.-
Total	95 771 487.-	85 574 581.-

Die Programmvorräte sind in vier Unternehmenseinheiten der SRG (SF DRS, Schweiz 4, TSR und TSI) enthalten. Dieses Programmvermögen besteht aus Vorräten an sendebereitem Material und an Vorproduktionen in Arbeit.

Die Programmvorräte können weiter aufgeteilt werden in Eigenproduktionen (Eigen-, Auftrags- und Co-Produktionen) und in Fremdproduktionen (Fremdaufträge und Filmeinkauf).

Das Programmvermögen hat gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Millionen Franken (1995: 7,3 Millionen) abgenommen. Diese Veränderung ist im wesentlichen auf die Abnahme der Eigenproduktionen zurückzuführen. Die Zusammensetzung des Programmvermögens zeigt folgendes Bild:

	1995	1996
<i>Eigenproduktionen</i>	23 264 104.-	18 794 962.-
<i>Auftragsproduktionen</i>	3 440 416.-	3 384 057.-
<i>Co-Produktionen</i>	25 943 136.-	27 499 279.-
Total Eigenproduktionen	52 647 656.-	49 678 298.-
<i>Einkauf</i>	29 052 350.-	27 170 800.-
<i>Übrige Fremdproduktionen</i>	12 527 111.-	7 300 691.-
Total Fremdproduktionen	41 579 461.-	34 471 491.-
Total Programmvorräte	94 227 117.-	84 149 789.-

5. Sachanlagen

	1995	1996
<i>Immobilien</i>	461 429 616.-	453 809 853.-
<i>Produktionsanlagen</i>	79 336 483.-	101 633 704.-
<i>Informatik</i>	18 071 715.-	17 965 006.-
<i>Übrige Sachanlagen</i>	9 926 729.-	11 243 777.-
Total	568 764 543.-	584 652 340.-

Das Sachanlagevermögen hat gegenüber dem Vorjahr um 15,9 Millionen Franken zugenommen (1995 hatte es um 43,6 Millionen abgenommen). Das Investitionsvolumen 1996 beläuft sich auf rund 63,6 Millionen Franken (1995: 45 Millionen). Die Schwerpunkte der getätigten Investitionen lagen bei den Produktionsanlagen mit 42,3 Millionen Franken und bei der Informatik mit 8,7 Millionen Franken.

6. Finanzanlagen

	1995	1996
<i>Beteiligungsgesellschaften</i>	3 383 500.-	3 750 000.-
<i>Übrige Beteiligungen</i>	640 886.-	797 260.-
<i>Langfristige Forderungen</i>	828 024.-	61 192 024.-
Total	4 852 410.-	65 739 284.-
<i>Goodwill</i>	151 608.-	106 302.-
Total Finanzanlagen	5 004 018.-	65 845 586.-

7. Anlagespiegel

<i>in Franken</i>	Stand 1.1.1996	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.1996	Konzernwert
Anschaffungswerte						
<i>Immobilien</i>	490 840 916.-	7 675 001.-	-2 149 743.-	-2 989 664.-	493 376 510.-	
<i>Produktionsanlagen</i>	401 525 987.-	42 347 275.-	-7 269 792.-	20 790 202.-	457 393 672.-	
<i>Informatik</i>	69 117 004.-	8 694 395.-	-2 268 606.-	218 745.-	75 761 538.-	
<i>Übrige Sachanlagen</i>	74 900 136.-	4 901 083.-	-1 713 236.-	-29 317 887.-	48 770 096.-	
Total Sachanlagen	1 036 384 043.-	63 617 754.-	-13 401 377.-	-11 298 604.-	1 075 301 816.-	
<i>Goodwill</i>	377 424.-	37 725.-	0	0	415 149.-	
<i>Beteiligungen</i>	4 207 900.-	1 781 900.-	-100 000.-	0	5 889 800.-	
<i>Langfristige Forderungen</i>	5 067 429.-	61 324 000.-	0	0	66 391 429.-	
Total Finanzanlagen	9 652 753.-	63 143 625.-	-100 000.-	0	72 696 378.-	
Total Anlagevermögen	1 046 036 796.-	126 761 379.-	-13 501 377.-	-11 298 604.-	1 147 998 194.-	
Abschreibungen						
<i>Immobilien</i>	29 411 300.-	10 135 689.-	0	19 668.-	39 566 657.-	453 809 853.-
<i>Produktionsanlagen</i>	322 189 502.-	25 962 895.-	-6 779 634.-	14 387 205.-	355 759 968.-	101 633 704.-
<i>Informatik</i>	51 045 290.-	8 707 931.-	-2 136 738.-	180 049.-	57 796 532.-	17 965 006.-
<i>Übrige Sachanlagen</i>	64 973 408.-	4 639 039.-	-1 581 306.-	-30 504 822.-	37 526 319.-	11 243 777.-
Total Sachanlagen	467 619 500.-	49 445 554.-	-10 497 678.-	-15 917 900.-	490 649 476.-	584 652 340.-
<i>Goodwill</i>	225 816.-	83 031.-	0	0	308 847.-	106 302.-
<i>Beteiligungen</i>	183 514.-	1 178 541.-	-19 515.-	0	1 342 540.-	4 547 260.-
<i>Langfristige Forderungen</i>	4 239 406.-	959 999.-	0	0	5 199 405.-	61 192 024.-
Total Finanzanlagen	4 648 736.-	2 221 571.-	-19 515.-	0	6 850 792.-	65 845 586.-
Total Anlagevermögen	472 268 236.-	51 667 125.-	-10 517 193.-	-15 917 900.-	497 500 268.-	650 497 926.-
Total Konzernwert	573 768 560.-	75 094 254.-	-2 984 184.-	4 619 296.-	650 497 926.-	

Brandversicherungswerte 1456 Millionen Franken (1995: 1440 Millionen)

8. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	1995	1996
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Personal</i>	67 059.-	33 433.-
<i>Andere kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	3 704 073.-	4 048 828.-
Total	3 771 132.-	4 082 261.-

9. Langfristige Verbindlichkeiten

	1995	1996
Darlehen	20 387 300.-	20 000 000.-
Obligationsanleihe	60 000 000.-	60 000 000.-
Total	80 387 300.-	80 000 000.-

Vom Bestand der Darlehen entfallen 20 Millionen Franken auf ein Schuldscheindarlehen. Dieses Darlehen hat eine Laufzeit vom 18. Mai 1993 bis zum 18. Mai 2003 und wird mit 5% verzinst.

Die Obligationsanleihe wurde am 30. November 1990 ausgegeben und hat bei einer Verzinsung von 7 1/2% eine Laufzeit von acht Jahren. Die Anleihe ist in Inhaberoobligationen von 5000 Franken und 100 000 Franken Nennwert eingeteilt. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert und ohne vorgängige Kündigung am 14. Dezember 1998.

10. Rückstellungen

	1995	1996
Betriebliche Rückstellungen	136 157 762.-	303 839 789.-
Rückstellungen für latente Steuern	1 036 500.-	1 011 500.-
Total	137 194 262.-	304 851 289.-

Von den betrieblichen Rückstellungen entfallen auf die SRG (Stammhaus) 300,2 Millionen Franken (1995: 132,8 Millionen). Diese Rückstellungen sind betriebswirtschaftlich notwendig und setzen sich zusammen aus:

Rückstellungen Personal	Fr. 28,1 Millionen (1995: Fr. 32,3 Millionen)
Rückstellungen Programm/Betrieb	Fr. 12,1 Millionen (1995: Fr. 4,2 Millionen)
Übrige betriebliche Rückstellungen	Fr. 3,0 Millionen (1995: Fr. 16,0 Millionen)
Rückstellung Unterdeckung aus Erstbewertung (vgl. Erläuterungen 11 und 16)	Fr. 92,6 Millionen
Rückstellung Pensionskasse des Bundes PKB (vgl. Erläuterungen 11 und 16)	Fr. 164,4 Millionen (1995: Fr. 80,0 Millionen)

11. Eigenkapital

	Kapital	Konzernreserven	Bewertungsreserven	Jahresergebnis	Total
Stand 31.12.1995	223 276 573.-	620 162.-	497 012 145.-	693 440.-	721 602 320.-
Restatement PKB			-84 400 000.-		-84 400 000.-
Restatement Unterdeckung Erstbewertung nach IAS 19			-92 640 000.-		-92 640 000.-
Stand 1.1.1996	223 276 573.-	620 162.-	319 972 145.-	693 440.-	544 562 320.-
Jahresergebnis				51 437 123.-	51 437 123.-
Gewinnverwendung	48 660 102.-	1 264 469.-	-49 231 131.-	-693 440.-	0
Übrige Konsolidierungseinflüsse		-90 395.-			-90 395.-
Stand 31.12.1996	271 936 675.-	1 794 236.-	270 741 014.-	51 437 123.-	595 909 048.-

Bezüglich des Restatements – im Zusammenhang mit den Bestimmungen zu IAS 19 – verweisen wir auf die Erläuterung 16 Vorsorgeeinrichtung. Gestützt auf IAS 8 (Methodenänderung) wird die Unterdeckung mit dem Eigenkapital verrechnet und zurückgestellt. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet.

12. Empfangsgebühren, Beiträge

	1995	1996
<i>Empfangsgebühren</i>	808 042 737.-	814 871 890.-
<i>Beiträge</i>	16 965 852.-	18 579 348.-
Total	825 008 589.-	833 451 238.-

Das Stammhaus erhält Beiträge von insgesamt 18,5 Millionen Franken (1995: 16,9 Millionen). Davon entfallen auf den Bund für Schweizer Radio International 12,7 Millionen Franken (1995: 10,7 Millionen) und PTT Telecom für Telefonrundspruch 3,8 Millionen Franken (1995: 3,9 Millionen). Die übrigen Beiträge Dritter betragen 2,1 Millionen Franken (1995: 2,4 Millionen).

13. Personalaufwand

	1995	1996
<i>Gehälter, Honorare, Zulagen</i>	509 309 673.-	515 964 209.-
<i>Sozialleistungen</i>	80 192 303.-	80 890 320.-
<i>Übriger Personalaufwand</i>	21 789 563.-	22 462 150.-
Total	611 291 539.-	619 316 679.-

Für ergänzende Informationen verweisen wir auf die Ausführungen im Bericht zur Rechnung 1996 der SRG.

14. Abschreibungen

	1995	1996
<i>Abschreibungen Sachanlagen</i>	44 342 284.-	49 445 554.-
<i>Abschreibung Goodwill</i>	75 486.-	83 031.-
<i>Übrige Abschreibungen</i>	1 148 145.-	0
Total	45 565 915.-	49 528 585.-

15. Betriebsfremdes und aperiodisches Ergebnis

	1995	1996
<i>Betriebsfremder Ertrag</i>	40 600.-	0
<i>Betriebsfremder Aufwand</i>	79 973.-	-91 288.-
<i>Aperiodischer Ertrag</i>	6 384 239.-	10 771 307.-
<i>Aperiodischer Aufwand</i>	-44 267 831.-	-4 794 284.-
Total	-37 763 019.-	5 885 735.-

16. Vorsorgeeinrichtung

Deckungsstatus	Initialbilanz 1.1.1996	31.12.1996
Projizierte Vorsorgeverpflichtungen (PBO)	-1 230 512 000.-	-1 260 702 000.-
Vermögen PKB zu Marktwerten	973 472 000.-	1 056 189 000.-
Vermögensunterdeckung	-257 040 000.-	-204 513 000.-
Rückstellung für Fehldeckungskapital PKB	164 400 000.-	164 400 000.-
Rückstellung Unterdeckung aus Erstbewertung	92 640 000.-	92 640 000.-
Nicht bilanzierte Überdeckung aus Erstbewertung	0	52 527 000.-

• Die Pensionskasse des Bundes (PKB) führt als registrierte Vorsorgeeinrichtung im Kapitaldeckungsverfahren die Personalvorsorge für die im Rahmen des GAV mit festem Arbeitsvolumen beschäftigten Arbeitnehmer der SRG durch.

Der Vorsorgeplan der Pensionskasse ist ein Leistungsprimat, an dessen Finanzierung die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 7,5% des versicherten Verdienstes bezahlen; sie entrichten ferner einen einmaligen Beitrag von 50% jeder Erhöhung des versicherten Verdienstes bei gleich bleibendem Beschäftigungsgrad.

• Per 31. Dezember 1996 umfasst der versicherte Personenkreis 3137 (Vorjahr 3062) aktive Versicherte und 853 (1995: 788) Rentenbezüger.

• Die Ermittlung der Personalvorsorgesituation erfolgt seit 1. Januar 1996 gemäss den revidierten Bestimmungen zu IAS 19. Zu diesem Stichtag fanden die versicherungsmathematischen Bewertungen statt. Diese sind nach der «Projec-

ted Unit Credit»-Methode erstellt worden.

Das kumulative Ergebnis dieser Änderung der Rechnungslegung zeigt eine Unterdeckung des Vorsorgevermögens über die Vorsorgeverpflichtung zum Erstbewertungszeitpunkt. Diese Vermögensunterdeckung lässt sich in das Fehldeckungskapital der SRG bei der PKB (164,4 Millionen Franken) und eine weitere Unterdeckung gemäss IAS 19 von 92,6 Millionen unterteilen.

Beide Beiträge wurden per 1. Januar 1996 zurückgestellt, wobei aufgrund der Vorjahresrückstellung noch 177,0 Millionen Franken den Bewertungsreserven belastet wurden.

• Per 31. Dezember 1996 ergibt sich aufgrund der positiven Entwicklung der Marktwerte des Vermögens ein Überschuss von 52,5 Millionen Franken, der in der Konzernrechnung nicht erfasst wurde, weil er 10% der projizierten Vorsorgeverpflichtungen nicht überschreitet.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen werden wieder per 31. Dezember 1997 vorgenommen und danach spätestens alle drei Jahre durchgeführt. In den dazwischen liegenden Jahren wird jeweils fortgeschrieben.

Die versicherungsmathematischen Parameter, auf denen die Bewertungen basieren, umfassen wirtschaftliche und demographische Angaben und sind den entsprechenden Gegebenheiten angepasst.

Jahresaufwand

• Die versicherungsmathematisch neu berechneten Aufwendungen für Personalvorsorge wurden den Überweisungen an die Pensionskasse des Bundes (PKB) gegenübergestellt.

Die resultierende Abgrenzung des Pensionsaufwandes wird unter den Rechnungsabgrenzungen eingestellt.

Der gesamte Personalvorsorgeaufwand beläuft sich 1996 auf 45 864 000 Franken.

17. Segmentinformationen

	Deutsche und rätoromanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
100%-Stellen 1996	2 549	1 482	990	5 021
Fernsehen	1 292	1 010	692	2 994
Radio	819	465	296	1 580
Nationales	270			270
Übriges	168	7	2	177
100%-Stellen 1995	2 646	1 523	986	5 155
Fernsehen	1 293	1 031	686	3 010
Radio	848	477	296	1 621
Nationales	276			276
Übriges	229	15	4	248
Nettoertrag 1996	691 031 645.-	311 626 784.-	206 686 225.-	1 209 344 654.-
Fernsehen	357 146 173.-	224 963 245.-	150 945 571.-	733 054 989.-
Radio	161 840 559.-	86 154 554.-	55 740 654.-	303 735 767.-
Nationales	153 216 344.-			153 216 344.-
Übriges	18 828 569.-	508 985.-		19 337 554.-
Nettoertrag 1995	702 263 706.-	300 727 821.-	198 141 381.-	1 201 132 908.-
Fernsehen	312 909 622.-	217 342 482.-	143 682 783.-	673 934 887.-
Radio	155 946 332.-	83 135 640.-	54 458 598.-	293 540 570.-
Nationales	194 754 084.-			194 754 084.-
Übriges	38 653 668.-	249 699.-		38 903 367.-
Betriebserfolg 1996	40 600 798.-	1 847 862.-	3 747 807.-	46 196 467.-
Fernsehen	22 983 242.-	1 112 609.-	3 359 736.-	27 455 587.-
Radio	163 362.-	341 374.-	388 071.-	892 807.-
Nationales	26 180 224.-			26 180 224.-
Übriges	-8 726 030.-	393 879.-		-8 332 151.-
Betriebserfolg 1995	36 703 569.-	-592 774.-	3 044 074.-	39 154 869.-
Fernsehen	7 074 421.-	-1 248 474.-	2 405 461.-	8 231 408.-
Radio	-809 616.-	509 215.-	638 613.-	338 212.-
Nationales	28 963 964.-			28 963 964.-
Übriges	1 474 800.-	146 485.-		1 621 285.-

	Deutsche und rätoromanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Aktiven 1996	991 208 050.-	62 688 119.-	54 981 372.-	1 108 877 541.-
Fernsehen	121 335 122.-	42 404 395.-	45 305 374.-	209 044 891.-
Radio	38 966 812.-	17 249 117.-	9 675 998.-	65 891 927.-
Nationales	731 057 712.-			731 057 712.-
Übriges	99 848 404.-	3 034 607.-		102 883 011.-
Aktiven 1995	956 401 234.-	64 239 679.-	48 192 274.-	1 068 833 187.-
Fernsehen	104 177 160.-	45 773 974.-	37 831 009.-	187 782 143.-
Radio	32 699 994.-	15 664 630.-	10 361 265.-	58 725 889.-
Nationales	803 904 049.-			803 904 049.-
Übriges	15 620 031.-	2 801 075.-		18 421 106.-

Die Segmentinformationen zu Nationales umfassen die Generaldirektion SRG (GD), gesamtschweizerische Aufgaben (GA) sowie die Dienste der nationalen Koordination (CNS). Unter Übriges werden die weiteren Konzerneinheiten und übrigen Konsolidierungseinflüsse ausgewiesen.

18. Weitere ergänzende Bemerkungen

	1995	1996
Bürgschaften	100 000.-	100 000.-
Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing	392 811.-	536 054.-

Kreditrisiken

- Die kurzfristigen Bankguthaben liegen bei Instituten mit hoher Bonität.

Zinsrisiken

- Die flüssigen Mittel werden hauptsächlich kurzfristig verzinst angelegt.

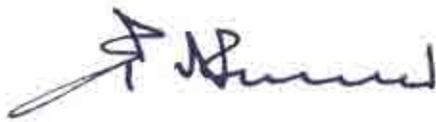
Die Wertpapiere enthalten in erster Linie festverzinsliche Werte mit mittelfristigen Laufzeiten.

Verkehrswerte (Fair Values)

- Die Bilanzwerte der flüssigen Mittel, Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des kurzfristigen Fremdkapitals entsprechen den Fair Values gemäss IAS.

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir Ihnen den Antrag, die Konzernrechnung zu genehmigen.



Eric Lehmann
Präsident SRG



Armin Walpen
Generaldirektor SRG

*Bericht der Kontrollstelle
an den Zentralrat
der Schweizerischen
Radio- und
Fernsehgesellschaft*

• Wir haben die auf den Seiten 85 bis 99 wiedergegebene Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG, Bern, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Geldflussrechnung und Anhang der Konzernrechnung für das am 31. Dezember 1996 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

• Für die Konzernrechnung ist der Zentralratsausschuss verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

• Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing der International Federation of Accountants (IFAC), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

• Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) des IASC und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements (KR) der Schweizer Börse.

• Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Bern, 24. April 1997



Roberto Bassi
Dipl. Bücherexperte



Konrad Brönnimann
Dipl. Bücherexperte



François Saldarini
Dipl. Bücherexperte

<i>Herausgeber</i>	<i>Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG Generaldirektion, Stabsbereich Kommunikation / Marketing, Bern; 1997</i>
<i>Redaktion Geschäftsbericht</i>	<i>Emmanuel Belser, Maya Im Hof, Christian Wüthrich</i>
<i>Übersetzung</i>	<i>Sprachdienst SRG</i>
<i>Rechnung und Konzernrechnung</i>	<i>Jürg U. Schäffler (verantwortlich), Ulrich Stoll</i>
<i>Beiträge</i>	<i>Jürg U. Schäffler, Ulrich Stoll, Sibylle Wepfer</i>
<i>Gestaltung und Satz</i>	<i>Jeanmaire & Michel AG, Bern</i>
<i>Lithos</i>	<i>Denz Lith-Art AG, Bern</i>
<i>Druck</i>	<i>Benteli AG, Bern</i>
<i>Auflage</i>	<i>Deutsch: 3500 Exemplare Französisch: 1300 Exemplare</i>
<i>Stand der Angaben</i>	<i>April 1997</i>
<i>Publikationsdatum</i>	<i>24. Juni 1997</i>
<i>Bezugsadresse</i>	<i>SRG Kommunikation / Marketing, Postfach 3000 Bern 15, Telefon 031 350 92 31</i>

